

Arbeiten aus dem

OSTEUROPA-INSTITUT MÜNCHEN

Working Papers

Nr. 233

Juni 2001

Möglichkeiten der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Bayern und Kroatien

Hermann CLEMENT, Michael KNOGLER

ISBN 3-921396-66-2

Erstellt im Auftrag
des Bayerischen Staatsministeriums
für Wirtschaft, Verkehr und Technologie
erteilt mit Schreiben vom 9.10.2000/5.4.2001



Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	vii
1. Einleitung.....	1
2. Auswirkungen der politischen Veränderungen auf die Standortfaktoren Kroatiens	2
2.1. Strukturelle Herausforderungen	2
2.2. Bilaterale Beziehungen zur Europäischen Gemeinschaft.....	6
2.3. Verbesserte Wachstumsperspektiven durch Integration	8
3. Überblick über die Wirtschaftsentwicklung Kroatiens.....	10
4. Rahmenbedingungen für Investoren in Kroatien.....	13
4.1. Wirtschaftsrecht	13
4.2. Investitionsbarrieren.....	13
4.3. Investitionsprogramm 2001.....	20
5. Wirtschaftsbereiche von Bedeutung für die bayerisch-kroatischen Wirtschaftsbeziehungen im Rahmen des Stabilitätspaktes.....	21
5.1. Der Stabilitätspakt im Überblick.....	21
5.2. Infrastruktur.....	23
5.2.1. Transport	24
5.2.1.1. Ausgangslage.....	24
5.2.1.2. Projektfinanzierungen	27
5.2.1.3. Chancen und Risiken.....	29
5.2.2. Wasserversorgung	30
5.2.2.1. Ausgangslage.....	30
5.2.2.2. Projektfinanzierungen	31
5.2.2.3. Chancen und Risiken.....	33
5.2.3. Energie und Telekommunikation	33
5.2.3.1. Ausgangslage:	33
5.2.3.2. Projektfinanzierungen	34
5.2.3.3. Chancen und Risiken.....	35
5.3. Tourismus.....	36
5.3.1. Ausgangslage.....	36
5.3.2. Projektfinanzierungen.....	37
5.3.3. Chancen und Risiken.....	40

5.4.	Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)	41
5.4.1.	Ausgangslage	41
5.4.2.	Projektfinanzierungen	42
5.4.3.	Chancen und Risiken	46
6.	Überblick über Projektfinanzierungen nach Gebern	49
6.1.	Europäische Union	49
6.2.	EBRD	49
6.3.	Europäische Investitionsbank (EIB)	49
6.4.	Stabilitätspakt	50
6.5.	Internationaler Währungsfonds (IWF)	50
6.6.	Weltbank (WB)	50
6.7.	International Finance Corporation (IFC)	50
6.8.	USAID	51
6.9.	Andere Internationale Finanzinstitutionen	51
6.10.	Exportkreditversicherung (Hermes)	51
Anhang A: Quick-Start und Near-Term Projekte im Rahmen des Stabilitätspaktes.		54
Anhang B: Weltbank (IFC) Projekte		63
Anhang C: Privatisierungsobjekte im Tourismus		83
Anhang D: Wichtige Institutionen und Ministerien in Kroatien		97

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Kroatien: Ausgewählte gesamtwirtschaftliche Indikatoren 1996-2001.....	12
Tabelle 2	Kroatien: Rahmenbedingungen für Investoren in der Übersicht	14
Tabelle 3	Investitions- und Handelshemmnisse in der Republik Kroatien.....	15
Tabelle 4	Steuervergünstigungen für ausländische Direktinvestitionen.....	19
Tabelle 5	Regional Funding Conference	25
Tabelle 6	Projekte zum Autobahnbau in Kroatien.....	28
Tabelle 7	Projekte zur Verbesserung der Wasserversorgung	32
Tabelle 8	Projekte zur Abwasserentsorgung.....	32
Tabelle 9	Projekte im Tourismus.....	38
Tabelle 10	Kooperationsprojekte Landwirtschaft, Kooperationsprojekte außerhalb der Landwirtschaft, Regionale Entwicklungsprojekte	43
Tabelle 11	Kroatien: KMU-Programme	47
Tabelle 12	1991-1999 EC Assistance to the Republic of Croatia	49
Tabelle 13	CEDB's commitments and disbursements in Croatia, Situation at 5 may 2000, Mio. EUR	51
Tabelle 14	Geschäftsbanken für Hermes	52
Tabelle 15	EBRD: Investitionen in Kroatien, kumuliert 30.9.2000, Mio. €.....	52
Tabelle 16	Weltbankprojekte, Stand zum Februar 2001	53

Kurzfassung

1. Die vorliegende im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Technologie erstellte Studie befasst sich mit den „Möglichkeiten der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Bayern und Kroatien“. Im Vordergrund stehen die günstigeren Rahmenbedingungen der bayerisch-kroatischen Kooperation aufgrund der politischen Veränderungen in Kroatien zum Jahreswechsel 2000. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Identifikation von aussichtsreichen Bereichen der Kooperation im Rahmen des Stabilitätspakts (SP).
2. Die neue Regierung hat ein Arbeitsprogramm vorgelegt, das den Beginn entschlossener Wirtschaftsreformen ankündigt und die Integration nach Europa anstrebt. Im Bereich der Wirtschaft werden die wirtschaftliche Erholung, die Reduzierung der Rolle des Staates, der verstärkte Zufluss ausländischer Investitionen und dauerhaftes Wachstum als zentrale Herausforderungen begriffen. Ein wesentliches Element der Reformpolitik zur Erreichung dieser Ziele stellen konsequente Strukturreformen einschließlich weiterer Privatisierungen in Schlüsselbereichen dar.
3. Dies und vor allem die nun greifbarer gewordene Perspektive einer EU-Annäherung schaffen Vertrauen und bieten auch die Grundlage für stärkere finanzielle Unterstützung aus dem Ausland, ohne die eine mittelfristige Erholung kaum denkbar ist. Das am 14.5.2001 mit der EU abgeschlossene Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen sieht u.a. die Errichtung einer Freihandelszone mit der EU nach einer Übergangsfrist von sechs Jahren vor. Gleichzeitig verpflichtet sich Kroatien damit zur schrittweisen Harmonisierung des kroatischen Rechts mit dem EU-Recht, insbesondere in den Kernbereichen des Binnenmarktes.
4. Die von der neuen Regierung forcierte, stärkere regionale Integration einschließlich des angestrebten Beitritts in die CEFTA erhöht zudem die Attraktivität des Standorts Kroatien als Ausgangspunkt zur Erschließung der regionalen Märkte. Neben der räumlichen Nähe, einem gut ausgebildetem Humankapital eignen sich kroatische Partner vor allen auch zur Überwindung der Mentalitätsbarriere bei der Markterschließung des Balkanraumes. Von dieser Entwicklung werden entscheidende Impulse auch für die bayerisch-kroatische Kooperation ausgehen.
5. Allerdings hat Kroatien noch erhebliche Wirtschaftsprobleme zu bewältigen, für deren Lösung, auch nach Einschätzung des kroatischen Wirtschaftsministeriums, eine konsistente Strategie in der Wirtschafts- und Investitionspolitik bislang fehlt. Selbst die neue Regierung ist noch zu wenig bereit, in Kroatien neue ausländische Industrieansiedlungen zu international üblichen Bedingungen zu ermöglichen. Entsprechend konzentrierte sich das ausländische Engagement überwiegend auf Privatisierungen.

Vor allem die Abhängigkeit der Regierung von Lobbygruppen wird als wesentliches Hindernis für ausländische Investoren angesehen. Hinzu kommen Korruption,

unzureichende Kompetenz auf Managementebene sowie zahlreiche administrative Hindernisse, die ausländische Unternehmen beim Aufbau ihrer Handelsbeziehungen und Investitionen hemmen. Diese Hemmnisse zeigen sich überwiegend in undurchsichtigen und langwierigen Genehmigungs- und Antragsverfahren. Die Diskussion um die Einrichtung eines neuen Investitionsförderfonds, der sich als „One-stop-shop“ um die Belange ausländischer Interessenten kümmern soll, zeigt aber, dass das Problem erkannt ist und Maßnahmen in die richtige Richtung unternommen werden. Allerdings zeichnet sich ab, dass verschiedene Ministerien Anlaufstellen einrichten wollen. Diese Ansätze sollten in jedem Fall koordiniert werden, um den gewünschten Effekt zu erreichen.

6. Im Rahmen des SP ergeben sich für den Ausbau der bayerisch-kroatischen Kooperation die besten Perspektiven im Bereich der Infrastruktur und im Tourismus. Im **Transportsektor** (Straße, Schiene, Luft und Wasser) bieten sich hervorragende Kooperationsmöglichkeiten für bayerische Unternehmen verschiedener Branchen. Vor allem gilt dies bei der Modernisierung der Infrastruktureinrichtungen, die sich in einem generell schlechten Zustand befinden, da die Instandhaltung während der letzten Jahr vernachlässigt wurde. Zum Teil werden in Anpassung an die neuen Verkehrsströme aber auch neue Verkehrsverbindungen realisiert. Ein Großteil der Quickstart-Projekte im Rahmen des SP bezieht sich auf diesen Bereich. Bei Reparaturen an den Infrastruktureinrichtungen bieten sich auch Chancen für mittelständische Unternehmen, da es sich hier nicht ausschließlich um Großprojekte handelt.
7. Weitere Kooperationsmöglichkeiten zeichnen sich im Infrastrukturbereich bei der **Wasserversorgung** bzw. der **Entsorgung der Abwässer** ab. Die Verbesserung der Abwasserentsorgung unter Umweltschutzgesichtspunkten besonders im Bereich der Adriaküste ist eine wesentliche Voraussetzung für die weitere Entwicklung des Tourismus, dem hohe wirtschaftliche Bedeutung zukommt. Hier wurden zwar in den letzten Jahren Fortschritte erzielt, notwendig sind jedoch erhebliche Investitionen in die Infrastruktur. Nach Schätzungen der Weltbank sind Investitionen in Höhe von 600 Mio. US\$ erforderlich, um die bestehenden Systeme zu modernisieren und 90% der Bevölkerung an die Wasserversorgung bzw. 80% der Bevölkerung an die Kanalisation anzuschließen. Die Aufbereitung der Abwässer würde noch höhere Investitionen erfordern. Die kroatische Regierung hat im Rahmen eines Investitionsprogramms Projekte zur Verbesserung der Wasserversorgung bzw. der Abwasserentsorgung vorgeschlagen, die Kooperationsmöglichkeiten u.a. auf der Basis von Konzessionen bzw. BOT-Verträgen bieten.
8. Im **Energie- und Telekommunikationsbereich** steht die (weitere) Privatisierung der großen staatlichen Konzerne im Vordergrund. Nach Einschätzung der EU hat Kroatien das Potential, beim Ausbau der regionalen Erdöl-, Erdgas- und Elektrizitätsverbundnetze sowohl bei der physischen Infrastruktur als auch auf den Märkten eine entscheidende Rolle zu spielen. Mit der im Rahmen der EU-Annäherung absehbaren Liberalisierung und Öffnung dieser Märkte für weitere Wettbewerber ergeben sich damit gute Möglichkeiten für ausländische Investoren. Die Deutsche Telekom ist hier bereits mit dem Erwerb eines 35%igen Aktienpakets an der kroatischen Telekommunikationsgesellschaft aktiv geworden. In diesen Bereichen beste-

hen aber auch erfolgversprechende Perspektiven für Consulting-Unternehmen und Lieferanten von Ausrüstungen.

9. Nach wie vor bietet der **Tourismus** aufgrund seiner guten natürlichen Voraussetzungen einen Hauptansatzpunkt für die bayerisch-kroatische Kooperation. Der starke (kriegsbedingte) Rückgang der Übernachtungszahlen zeigt, welches Potential dieser Wirtschaftszweig hat. Um dieses auszuschöpfen sind aber erhebliche Investitionen in die touristische Infrastruktur und die Verbesserung des Preis-Leistungsverhältnisses notwendig, die nur mit Hilfe ausländischer Partner erreicht werden können. Die kroatische Regierung hat deshalb ein umfangreiches Projektangebot für Investitionsvorhaben vorgelegt, das vor allem auf eine Diversifizierung des touristischen Angebots, weg vom Massentourismus der Vergangenheit, sowie einen schonenderen Umgang mit den natürlichen Ressourcen abzielt. Insofern bieten sich hier auch für kleine und mittlere Unternehmen aus den Bereichen Tourismus, Bauwirtschaft und Umweltschutz sowie für das Handwerk Anknüpfungspunkte.
10. Neben den genannten Bereichen bieten sich generell günstige Kooperationsmöglichkeiten für **kleine und mittlere Unternehmen**. Die kroatische Regierung hat erkannt, dass von diesen Unternehmen die wirtschaftlichen Entwicklungsperspektiven entscheidend abhängen und hat daher ein umfangreiches Angebot von Projekten in der Landwirtschaft und Industrie, aber auch zur Entwicklung der unternehmerischen Infrastruktur und regionale Entwicklungsprojekte vorgelegt. Daneben engagieren sich auch internationale Organisationen bei der Verbesserung der Finanzierungsmöglichkeiten für KMU sowie bei der Verbesserung der allgemeinen Rahmenbedingungen für KMU einschließlich des Ausbaus des Rechtssystems sowie der Förderung von Fördereinrichtungen für KMU.
11. Die in unserer ersten Studie¹ genannten Kooperationsfelder innerhalb der **Industrie**, hier insbesondere der Bereich der Lohnveredelung in der Textil- und Bekleidungsindustrie, haben ihre Gültigkeit behalten. Zu den damals genannten Branchen zählten die Textil- und Bekleidungsindustrie, der Schiffsbau und die Metallverarbeitung, die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie sowie die Holzverarbeitende Industrie. Diese Branchen können auch künftig als Ansatzpunkte für Kooperationen betrachtet werden. Zum Teil wurden hier mit Hilfe ausländischer Investoren bzw. Krediten internationaler Finanzorganisationen Modernisierungsprojekte auf den Weg gebracht, die sich positiv auf die Entwicklung der Gesamtbranche auswirken werden.² In anderen Branchen wie etwa dem Schiffsbau stehen notwendige Restrukturierungen noch bevor. Neben diesen Branchen bietet auch die pharmazeutische Industrie mit dem international tätigen „Vorzeigeunternehmen“ Pliva sowie der inzwischen stark wachsende Markt für Internetzugangsdienste und „E-Commerce“ Ansatzpunkte für Kooperationen. Daneben werden auch andere mo-

¹ Vgl. H.Clement/M.Knogler: Möglichkeiten der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Bayern und Kroatien, Arbeiten aus dem Osteuropa-Institut München Working Papers Nr. 177, Mai 1995.

² Etwa in der Nahrungsmittelindustrie der Neubau einer Produktionsanlage der Firma Podravka mit Hilfe eines EBRD-Kredits oder das Investment von Benetton in der Textilindustrie.

derne Zweige wie die Biotechnologien positiv eingeschätzt. Die kroatische Wirtschaftskammer hat ein Verzeichnis potentieller Partnerfirmen vorgelegt. Deutlich verändert hat sich seit der letzten Studie der Bankensektor. Ein umfassendes Rehabilitationsprogramm wurde durchgeführt, ein neues Bankengesetz ermöglichte der Nationalbank die Verbesserung der Finanzdisziplin. Eine Reihe von Banken wurde inzwischen mit ausländischer Beteiligung privatisiert.

12. Die Studie enthält z.T. detailliertere Projektzusammenstellungen, die interessierten Firmen einen Eindruck von der Bandbreite der möglichen Zusammenarbeit vermitteln sollen. Es werden jeweils auch alle relevanten Ansprechpartner auf kroatischer Seite, aber auch auf Seiten der projektfinanzierenden internationalen Organisationen aufgeführt. Dies soll es potentiellen Interessenten ermöglichen, sich die notwendigen Informationen ohne große Suchkosten zu beschaffen.

1. Einleitung

Mit dem Ende der Ära Tudjman haben sich die Perspektiven für eine schnellere Westintegration Kroatiens deutlich verbessert. Die aus den Parlamentswahlen vom 3.1.2000 siegreich hervorgegangene Opposition stellt nun die Regierung aus einer Koalition bisheriger Oppositionsparteien unter Führung des neuen Ministerpräsidenten Ivica Racan. Nachfolger des im Dezember 1999 verstorbenen Tudjmans im Präsidentenamt wurde Stipe Mesic. Kroatien steht damit gewissermaßen vor einem Neubeginn, wobei es zu den wichtigsten Aufgaben der neuen Führung gehören wird, das Land aus der internationalen Isolation herauszuführen. Mesic strebt einen Beitritt Kroatiens in die EU und in die NATO sowie die Mitgliedschaft Kroatiens in der CEFTA an. Der Beitritt zur WTO ist inzwischen bereits erfolgt.

Unter diesen veränderten Rahmenbedingungen ergeben sich auch für die bayerisch-kroatischen Wirtschaftsbeziehungen neue Chancen. Dies gilt sowohl für den in der Vergangenheit stagnierenden bayerisch-kroatischen Außenhandel, dessen Potential noch lange nicht ausgeschöpft ist, als auch für die bislang nur zögerlich erfolgten deutschen Direktinvestitionen in Kroatien. Die greifbarer gewordene Perspektive einer EU-Annäherung schafft Vertrauen (u.a. auch durch die erforderliche Rechtsangleichung) und bietet die Grundlage für stärkere finanzielle Unterstützung aus dem Ausland, ohne die eine mittelfristige wirtschaftliche Erholung kaum möglich sein wird. Gleichzeitig hat die neue Regierung deutlich gemacht, daß sie nun entschlossen die immer noch vorhandenen Investitionsbarrieren abbauen und den notwendigen Strukturwandel in der kroatischen Wirtschaft vorantreiben will. Dabei setzt sie auf die Unterstützung der EU-Länder, allen voran auf den „Wunschpartner Deutschland“.

Die vorliegende Studie knüpft an die bereits 1995 vorgelegte Studie „Möglichkeiten der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Bayern und Kroatien“³ an und hat zum Ziel, zur Verbesserung und zum Ausbau der bayerisch-kroatischen Wirtschaftsbeziehungen beizutragen, indem konkrete Möglichkeiten bzw. das Potential für eine Zusammenarbeit insbesondere auch im Rahmen des Stabilitätspaktes in den Bereichen Infrastruktur, Energie, Telekommunikation und Tourismus aufgezeigt werden. Die inzwischen wesentlich veränderten wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen wurden bei der Neufassung der Studie berücksichtigt. Die Studie soll damit auch das nach wie vor bestehende Informationsdefizit in Bayern über den Wirtschaftsstandort Kroatien abbauen helfen.

³ Vgl. H.Clement/M.Knogler: Möglichkeiten der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Bayern und Kroatien, Arbeiten aus dem Osteuropa-Institut München Working Papers Nr. 177, Mai 1995.

2. Auswirkungen der politischen Veränderungen auf die Standortfaktoren Kroatiens

Mit dem Amtsantritt der neuen Regierung haben sich positive Veränderungen in Bezug auf die politische Orientierung des Landes und den Beginn einer engeren regionalen und internationalen Integration ergeben. Die neue Regierung hat ein Arbeitsprogramm vorgelegt, das den Beginn entschlossener Wirtschaftsreformen ankündigt und die Integration nach Europa anstrebt.⁴ Sie bekennt sich zum Aufbau einer demokratischen Zivilgesellschaft und einer marktwirtschaftlich strukturierten Wirtschaft. Im Bereich der Wirtschaft werden die wirtschaftliche Erholung, die Reduzierung der Rolle des Staates, die Steigerung der ausländischen Investitionen und dauerhaftes Wachstum als zentrale Herausforderungen begriffen.

2.1. Strukturelle Herausforderungen

Die neue Regierung sah sich bei ihrem Amtsantritt mit massiven strukturellen Verwerfungen und einer international isolierten Wirtschaft konfrontiert. Die nach ersten Anzeichen einer Überhitzung der Wirtschaft und einem stark ansteigenden Defizit der Leistungsbilanz 1997 eingeleitete restriktive Wirtschaftspolitik resultierte in einer rezessiven Wirtschaftsentwicklung, die jedoch Ende 1999 überwunden wurde. Verstärkt wurde der negative Einfluss der restriktiven Geldpolitik auf die reale Wirtschaftsentwicklung durch strukturelle Probleme, wie sie durch zunehmende Liquiditätsprobleme und eine Krise des Bankensystems offenkundig wurden. Zugrunde liegen diesen Problemen Defizite bei der Unternehmensrestrukturierung und Mängel der Privatisierung, die Insider begünstigten und die Unternehmenskontrolle negativ beeinflussen. Im wesentlichen stellen sich der neuen Regierung drei zentrale wirtschaftspolitische Herausforderungen:

- Die internationale Isolation des Landes muss aufgelöst und die Wirtschaft weiter geöffnet werden, um den Exporten Auftrieb zu geben. Dies ist zugleich auch eine wesentliche Voraussetzung, um ausländische Direktinvestitionen anzuziehen, die für die Restrukturierung der Industrie von hoher Bedeutung sind.
- Die hohe Staats- und Ausgabenquote muss gesenkt werden, um Spielraum für eine Lockerung der Geldpolitik zu gewinnen und die Liquiditätsprobleme der kroatischen Wirtschaft zu überwinden.
- Die Finanzdisziplin der Unternehmen und der Wettbewerb müssen verstärkt werden. Nur auf diesem Weg können die Unternehmen zu einer tiefer greifenden Umstrukturierung gezwungen werden.
- Die von der alten Regierung verzögerten Strukturreformen einschließlich der Privatisierung müssen vorangetrieben werden.

⁴ Government of the Republic of Croatia: Working Programme of the Government of the Republic of Croatia for the Period 2000 – 2004, Zagreb, 8 February 2000, Internet: <http://www.vlada.hr/english/gov-program1.html>.

Die neue Regierung hat bereits eine Umschichtung der öffentlichen Haushalte eingeleitet. Vorgesehen ist eine Reduzierung der Ausgaben vor allem zu Lasten der Subventionen und Steuerbefreiungen für Unternehmen, mit denen die frühere Regierung die strukturelle Anpassung verzögert und die Staatsverschuldung erhöht hatte. Die neue Regierung hat angekündigt, das System staatlicher Beihilfen zu reformieren und von den selektiven Hilfen auf ein System horizontaler Maßnahmen, die für alle Sektoren und Unternehmen gültig sind, umzustellen. Mittelfristig müssen zur Haushaltskonsolidierung die Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst gesenkt und grundlegende Reformen in der Renten- und Gesundheitsversicherung durchgeführt werden.

Die Restrukturierung der Unternehmen ist nun das zentrale wirtschaftspolitische Problem. Nach Regierungsangaben weisen, ohne Berücksichtigung des Banken- und Versicherungsgewerbes sowie der öffentlichen Dienstleistungsunternehmen, noch 1850 Unternehmen eine staatliche Beteiligung auf.⁵ Zum Großteil handelt es sich dabei um Unternehmen, die nach der Voucherprivatisierung 1998 im Portfolio des Privatisierungsfonds verblieben sind, bzw. Unternehmen, die im Zuge der Bankenrehabilitation übertragen wurden. Der Marktwert der staatlichen Unternehmensbeteiligung wird dabei auf lediglich knapp 20% des Buchwerts in Höhe von rund 30 Mrd. Kuna geschätzt. An 974 Unternehmen hält der Staat einen Aktienanteil von bis zu 25%, an 448 Unternehmen einen Anteil zwischen 25% und 50%, und in 428 Unternehmen ist der Staat Mehrheitseigner. Die Verluste aller Unternehmen mit staatlicher Beteiligung beliefen sich 1999 insgesamt auf rund 3 Mrd. Kuna. Besonders dramatisch ist die Lage in den Unternehmen mit staatlicher Mehrheitsbeteiligung, deren Verluste 1999 etwa 2 Mrd. Kuna erreichten.

Nach Angaben des kroatischen Wirtschaftsministeriums sind 400 dieser Unternehmen länger als ein Jahr insolvent, weitere 300 sollen von der Regierung bzw. der Privatisierungsagentur in den nächsten Monaten geprüft werden. Unternehmen ohne reale Perspektiven sollen nicht weiter vom Staat subventioniert werden. Die Privatisierung der übrigen Unternehmen soll nun, auch mit Unterstützung ausländischer Investoren, vorangetrieben werden. Dazu soll der Zustrom ausländischer Direktinvestitionen durch Steuerleichterungen gefördert werden. Gleichzeitig soll eine Lösung für die nach Regierungseinschätzung rund 40000 Beschäftigten gefunden werden, deren Unternehmen keine Überlebenschance eingeräumt wird.

Von der Privatisierung erhofft sich die Regierung Budgeteinnahmen in Höhe von 8,2 Mrd. Kuna (rund 2 Mrd. DM). Nach dem Verkauf von 35% der kroatischen Telekommunikationsgesellschaft HT an die Deutsche Telekom AG für 850 Mill. US\$, sollen weitere Großunternehmen verkauft werden. Dazu gehören weitere Anteile der HT, die an der Börse platziert werden sollen, sowie die beiden Banken Rijecka banka und Splitska banka, die inzwischen an die Bayerische Landesbank bzw. an die italienische Unicredito verkauft wurden.

⁵ Die Beteiligungen befinden sich im Besitz des Kroatischen Privatisierungsfonds, der Staatlichen Agentur für Einlagensicherung und Bankenrehabilitation sowie des Kroatischen Pensionsfonds.

Von den 100 Betrieben, die demnächst privatisiert werden sollen, entfallen rund 40 auf den Tourismus. Diese sind aber z.T. hoch verschuldet und mit vielseitigen Aktivitäten verflochten, sodass sie zunächst entflochten werden sollen. Zu ihnen zählen z.B. LIURNIA OPATIA und die Imperialkette. Erste Ausschreibungen bei kleineren Gruppen brachten nicht den erhofften Erfolg, da das Gesetz als Mindestgebot den Bilanzwert vorschreibt. Erst in einer zweiten Runde kann unterhalb dieses Werts geboten werden. Diese Regelung ist dringend revisionsbedürftig.

Weiter zählen zu dieser Gruppe acht Agrar-Industriekombinate (PIK). Der Rest gehört zu verschiedenen Industriebranchen, u.a. einige Werften. Ein Teil dieser Betriebe soll mit Hilfe von ausländischen Beratern privatisiert werden.

Das Privatisierungsverfahren soll geändert werden. Dabei sollen 10 Privatisierungsverfahren festgelegt und die unterschiedlichen Betriebe diesen zugeordnet werden. In einem Investitionsführer sollen diese Veränderungen dargestellt werden. Bisher bestehen erhebliche Probleme vor allem deshalb, weil zu den Gesetzen die Ausführungsbestimmungen nicht erlassen werden und vielfach nicht geklärt ist, wie mit den Altschulden zu verfahren ist. Insofern sind konzeptionelle Verbesserungen unbedingt erforderlich. Insgesamt sind die bürokratischen Abläufe insbesondere auf lokaler Ebene noch nicht optimal geregelt.

Der Bankensektor befindet sich nach der Bankenkrise der Jahre 1998/99 mit zahlreichen Konkursen und Sanierungen in einer Konsolidierungsphase. Bereits die alte Regierung hatte mit dem Bankengesetz von 1998, mit Neuregelungen zu den Mindestkapitalanforderungen sowie Bestimmungen zur Kreditvergabe und einer Stärkung der Bankenaufsicht die Rahmenbedingungen für den Bankensektor neu geordnet. Bei einer rückläufigen Zahl von Banken gewinnt der Konzentrationsprozess in diesem Bereich durch Zusammenschlüsse und Übernahmen an Dynamik. Damit dürfte sich auch der Wettbewerb in Bankensektor verschärfen, insbesondere vor dem Hintergrund der Privatisierung sanierter Banken. Neben den bereits erwähnten beiden Banken wurde die Slavonska Banka sowie zu Jahresbeginn 2000 die zweitgrößte Bank, die Privredna Banka an ausländische Investoren verkauft. Im Jahr 2001 werden nun auch die in Sanierung befindlichen Banken Croatia Banka und Dubrovacka Banka privatisiert. Die Bietverfahren sind bereits angelaufen. Die Privatisierung der kroatischen Postbank, Hrvatska Postanska Banka, soll am Jahresende beginnen. Damit würden auf die Auslandsbanken bzw. die mehrheitlich durch ausländische Institute kontrollierten Banken bereits fast 50% der gesamten Bankenaktiva in Kroatien entfallen.

Neben dem Bankensektor muss auch der Energiesektor im Hinblick auf die angestrebte Integration in die EU neustrukturiert werden. Die geplante Reform sieht die Aufteilung und Privatisierung der beiden staatlichen Energieunternehmen INA und HEP vor. Nach den Auflagen der internationalen Finanzorganisationen müssen in 2001 mindestens 20 Prozent beider Unternehmen veräußert werden. Zunächst soll der staatliche Stromkonzern HEP in drei Teilunternehmen für Stromerzeugung, Überland-Transport und Distribution aufgespalten werden. Die Stromnetze sollen dann als erste privatisiert werden. Mittelfristig könnte dann HEP bzw. seine einzelnen Teilunternehmen privatisiert und der kroatische Strommarkt nach EU-Kriterien liberalisiert werden.

Der Erdölkonzern INA soll nach der jetzigen Konzeption in zwei Bereiche, Erdgas und Erdölprodukte, aufgespalten werden. Die Förderung, der Transport und die Distribution sollen unter staatlicher Aufsicht bleiben, wobei Konzessionen für die Förderung und Distribution von Erdöl und Erdgas bereits jetzt für private (ausländische) Investoren möglich sind. Bezüglich der Transportnetze soll nach der Öffnung des Gasmarktes nach EU-Standards die Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen ermöglicht werden. Voraussetzung für die Privatisierung ist aber eine Überarbeitung der Privatisierungsgesetze, die derzeit ohne Genehmigung des Parlaments nur den Verkauf eines maximal 25%igen Aktienpakets beider Unternehmen zulassen. Das größte Interesse gilt der schon kurzfristig zur Ausgliederung und Verkauf anstehenden Sparte des technischen Services, deren Verkaufswert mit 50 Mio. DM angesetzt ist.

Mittelfristig ist auch die Privatisierung der Bahngesellschaft HZ (Hrvatske Željeznice) vorgesehen. Entstaatlicht werden soll zunächst der Lokomotivenhersteller Gredelj, der bereits in eine Tochtergesellschaft umgewandelt wurde. Weitere Teilbereiche sollen folgen.

Umfangreiche Restrukturierungen stehen auch im Tourismus bevor. Die frühere Regierung hatte die Privatisierung verschleppt bzw. ausländische Investoren von der Privatisierung ausgeschlossen. Der Staat besitzt 43 Tourismusgesellschaften einschließlich der meisten Hotels, die völlig überschuldet an die Gläubigerbanken gefallen und im Zuge der Bankensanierung an den Privatisierungsfonds übertragen worden waren. Mit Unterstützung der Weltbank sollen diese in den nächsten zwei Jahren privatisiert werden. Derzeit laufen bereits Verhandlungen mit ausländischen Tourismusunternehmen. Von einer Modernisierung des Tourismussektors unter Beteiligung ausländischer Investoren erhofft sich die Regierung eine wesentliche Steigerung des Beitrags des Tourismus zur Gesamtproduktion, der gegenwärtig bei 14% des BIP liegt.

Die größten Probleme innerhalb der Industrie stellen sich bei der Modernisierung und Privatisierung des Schiffbaus. Hohe Fixkosten und veraltete Technologie wirken sich negativ auf die Ertragslage aus. Angesichts der starken Bedeutung dieser Branche für die kroatische Wirtschaft will die neue Regierung die Wettbewerbsfähigkeit der Werften durch Umstrukturierung und Privatisierung verbessern. Trotz des geplanten generellen Subventionsabbaus wurden allerdings bereits neue Finanzhilfen und Staatsgarantien für den Schiffsbau angekündigt. Damit wird die Modernisierung aber nur aufgeschoben, die Mittel werden vorrangig in die Bezahlung von Löhnen und Gehältern fließen.

Von besonderer Bedeutung für die gesamte Wirtschaft ist der Ausbau der Verkehrs- und sonstigen Infrastruktur. Die neue Regierung hat Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur hohen Stellenwert eingeräumt. In diesem Bereich sollen auch internationale Mittel im Rahmen des Stabilitätspaktes (s.u.) eingesetzt werden.

Bei den geplanten Reformen kommt der Verschlinkung des öffentlichen Dienstes eine zentrale Rolle zu. Der angestrebte Rückzug des Staats aus dem Wirtschaftsleben soll nun durch eine Straffung der öffentlichen Verwaltung unterstützt werden. Allerdings hat die neue Regierung die Zahl der Ministerien sogar noch erhöht. Dies dürfte nicht zum notwendigen Abbau der Bürokratie beitragen. Aufwändige und intransparente Genehmigungsverfahren stellen eines der wesentlichen Hindernisse insbesondere für ausländi-

sche Investoren in Kroatien dar. Immer noch wird nach einer vergleichenden Untersuchung von EBRD und Weltbank das allgemeine Investitionsklima in Kroatien mit Ausnahme Bulgariens und Rumäniens am ungünstigsten unter allen Transformationsländern eingestuft. Erforderlich sind in diesem Zusammenhang auch Verbesserungen bei der Rechtssprechung und –sicherheit sowie ein geregelter Marktaustritt (Konkursverfahren). Auch in diesen Bereichen erhält Kroatien in der erwähnten Untersuchung ein deutlich schlechteres Ranking als etwa die Beitrittskandidaten der ersten Runde. Verbesserungen in diesem Bereich wären ein eindeutiges Signal, dass der Umbau zu einer modernen Marktwirtschaft nun entschlossen vorangetrieben werden soll.

2.2. Bilaterale Beziehungen zur Europäischen Gemeinschaft

Mit der politischen Wende nach dem Tod von Franjo Tudjman und dem Sieg der Oppositionsparteien bei den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen Anfang 2000 haben sich völlig neue Perspektiven für die Beziehungen Kroatiens zur EU ergeben. Die EU hat die ersten Schritte der neuen Regierung begrüßt und den politischen Dialog verstärkt. Die neu gegründete Beratende Task Force EU/Kroatien soll Kroatien bei der Neugestaltung der vertraglichen Beziehungen in allen Bereichen unterstützen. Die neue kroatische Regierung hat ihrerseits dem Beitritt zur EU höchste Priorität eingeräumt und strebt laut ihrem Arbeitsprogramm vom 8.2.2000 eine Aufnahme in den Kreis der ersten Beitrittskandidaten an. Dies ist aber nur zu erreichen, wenn ein großer Teil der oben aufgezählten Mängel im Rechtssystem, bei den Banken und der Eigentumssicherung beseitigt wird. Der Druck in diese Richtung ist also besonders hoch.

Kroatien wird seit seiner Anerkennung durch die Europäische Gemeinschaft im Januar 1992 durch die Gemeinschaft unterstützt. Bis 1995 beschränkte sich die Unterstützung jedoch auf die Gewährung humanitärer Hilfe und die Förderung des Demokratisierungsprozesses. Nachdem das mit dem ehemaligen Jugoslawien geschlossene Kooperationsabkommen von 1980 durch Beschluss des Ministerrates im November 1991 außer Kraft gesetzt worden war, wurde die Aufnahme vertraglicher Beziehungen zu Kroatien beschlossen, die jedoch an die Einhaltung eines „demokratischen Verhaltenskodex“ durch Kroatien geknüpft war und angesichts der politischen Lage in Kroatien nicht vorankam. Allerdings wurden jährlich autonome Handelspräferenzen gewährt, sodass die Handelsbeziehungen nicht verschlechtert wurden.

Im März 1995 erfolgte der Beschluss, das PHARE-Programm auf Kroatien auszuweiten und Verhandlungen über ein Handels- und Kooperationsabkommen sowie ein Verkehrsabkommen zu eröffnen. Beide Vorhaben wurden jedoch nach dem Beginn der militärischen Aktionen in der Krajina im August 1995 und aufgrund von Mängeln bei der Demokratisierung und der Wahrung der Rechtsstaatlichkeit nicht umgesetzt. Zwischen 1996 und 1999 wurden die Beziehungen zu Kroatien im Rahmen des regionalen

Konzepts der EU für Südosteuropa gestaltet⁶. In den regelmäßigen Berichten der EU-Kommission wurde jedoch festgestellt, dass die Fortschritte Kroatiens für einen Ausbau der bilateralen Beziehungen nicht ausreichten. Als problematisch seitens der EU beurteilt wurden die Frage der Achtung der Menschenrechte einschließlich der Minderheitenrechte, die Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Abkommen von Dayton/Erdu (Rückkehrprozess und Zusammenarbeit mit dem internationalen Kriegsverbrechertribunal für das ehemalige Jugoslawien) sowie die vollständige Demokratisierung der Medien. In diesem Zeitraum wurden Kroatien zwar weiterhin autonome Handelspräferenzen gewährt, der Zugang zum PHARE-Programm und die Aufnahme von Verhandlungen über bilaterale Beziehungen blieben jedoch ausgesetzt.

Im Rahmen des „Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses“ wurden im Mai 1999 die Hilfe für Kroatien auf den Bildungsbereich ausgedehnt und Kroatien die Teilnahme am Tempus-Programm für Hochschulbildung und die Zusammenarbeit mit der Europäischen Stiftung für Berufsbildung ermöglicht. Die grundlegenden politischen und wirtschaftlichen Vorbehalte wurden jedoch beibehalten.

Wie eingangs bereits erwähnt, leitete die politische Wende zu Jahresbeginn 2000 die völlige Erneuerung der Beziehungen zwischen EU und Kroatien ein. Kurz darauf verabschiedete der EU-Ministerrat eine Resolution, die u.a. eine Studie zur Ermittlung des Potentials Kroatiens für mögliche Verhandlungen über ein Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen bzw. ein Mitgliedsabkommen mit der EU in Auftrag gab. Der am 24.5.2000 von der Kommission vorgelegte Bericht kommt zum Ergebnis, dass aufgrund der durch die neue kroatische Führung erzielten beträchtlichen Fortschritte, die Voraussetzungen für die Einleitung von Verhandlungen über ein Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen mit Kroatien erfüllt sind. Hervorgehoben werden in diesem Bericht insbesondere die Fortschritte im politischen Bereich etwa bei der Rückkehr von Flüchtlingen, der uneingeschränkten Zusammenarbeit mit dem Kriegsverbrechertribunal, der Verbesserung der regionalen Zusammenarbeit sowie der Demokratisierung der Medien. Angemahnt werden jedoch weitere Fortschritte bei der Bewältigung der strukturellen Probleme sowie bei der Annäherung an den gemeinschaftlichen Besitzstand. Am 19.7.2000 schlug die Kommission dem Ministerrat vor, Verhandlungen über ein Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen aufzunehmen. Im Vorgriff auf dieses Abkommen beschloss die EU am 18.9.2000 die asymmetrische Liberalisierung des Handels mit Kroatien. Damit werden die Zölle und Quoten für rund 95% der Waren von Seiten der EU aufgehoben. Unter die einseitige Liberalisierung fallen fast alle industriellen Erzeugnisse mit Ausnahme von Textilien, deren Ausfuhr in den europäischen Markt durch Quoten beschränkt ist.

Der Abschluss eines Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen mit der EU erfolgte Mitte Mai 2001. Nach Angaben des kroatischen Wirtschaftsministeriums wird es zu einer schrittweisen Liberalisierung des Außenhandels kommen. Nach einer Übergangsfrist von sechs Jahren ist der Abschluss einer Freihandelszone mit der EU vereinbart. Kroatische Schutzzölle sind für eine Übergangsfrist von drei bis sechs Jahren wei-

⁶ Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Bundesrepublik Jugoslawien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Albanien.

terhin für den Eisen- und Stahlsektor, die petrochemische Industrie, die Zementhersteller sowie u.a. für den Textil- und Bekleidungssektor vorgesehen. Bereits ab Ende 2001 sollen Importabgaben für eine Reihe sog. nicht sensibler Produkte, u.a. PKW, weil sie im Inland nicht hergestellt werden, entfallen. Gleiches gilt auch für eine Reihe von Nahrungsmitteln. Bis zum Jahr 2006 will Kroatien auch ein neues Regime für den Eigentumserwerb durch Ausländer in Kraft setzen. Bislang gilt das Reziprozitätsprinzip. Für deutsche Investoren gibt es bereits jetzt keine grundsätzlichen Hindernisse. Eine volle Freigabe des Eigentumserwerbs soll es aber auch künftig nicht geben. Ausgenommen bleiben ganze Inseln, Küsten- und Hafengewässer sowie voraussichtlich auch Agrar- und Waldflächen.⁷

2.3. Verbesserte Wachstumsperspektiven durch Integration

Insgesamt verbessern sich mit der sich jetzt abzeichnenden Annäherung an die EU die langfristigen Wachstumsperspektiven Kroatiens. Dies gilt vor allem für die Handelsbeziehungen Kroatiens mit der EU, die sich seit 1994 relativ schwach entwickelt haben. Während die Exporte der mittel- und osteuropäischen Staaten⁸ in die EU von 1994 bis 1998 um durchschnittlich 78,8% anstiegen, verringerten sich die kroatischen Ausfuhren in die EU in diesem Zeitraum um 4,6%. Der Anteil der Ausfuhren in die EU an den kroatischen Gesamtausfuhren sank damit von 59% 1994 auf nur mehr 49% 1999, der Anteil Kroatiens an den Einfuhren der EU nahm im gleichen Zeitraum um rund ein Drittel ab. Auch die kroatischen Ausfuhren in den CEFTA-Raum sind rückläufig, während sich der Handel innerhalb der CEFTA und zwischen CEFTA- und anderen mittel- und osteuropäischen Ländern in den letzten Jahren deutlich ausweitete.

Eine neuere Studie des IWF kommt zum Ergebnis, daß diese schwache Exportperformance Kroatiens nicht auf einen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit zurückzuführen ist.⁹ Entscheidender Faktor hinter der kroatischen Exportschwäche ist die relative Verschlechterung der Handelsbedingungen mit der EU infolge der oben skizzierten schleppenden Verbesserung der bilateralen Rahmenbedingungen. Im Gegensatz dazu schlossen die meisten mittel- und osteuropäischen Länder¹⁰ bereits Mitte der 90er Jahre Assoziierungsabkommen mit der EU ab, die den asymmetrischen Abbau von Zöllen seitens der EU zugunsten der MOE-Länder beinhalteten. Davon wurden die kroatischen Exporte in dreifacher Weise negativ betroffen. Zum ersten unterlag damit die

⁷ Vgl. NfA v. 27.3.2001.

⁸ Kroatien plus die zehn Beitrittskandidaten.

⁹ Während die meisten mittel- und osteuropäischen Länder eine zum Teil deutliche Aufwertung des realen Wechselkurses hinnehmen mussten, sind die realen Wechselkursindikatoren für Kroatien seit 1994 bemerkenswert stabil. Die vergleichsweise höheren Dollarlöhne in Kroatien können mit Unterschieden im Entwicklungsstand bzw. des Humankapitals erklärt werden.

¹⁰ Mit den Baltischen Staaten und Slowenien traten die Abkommen erst 1998 bzw. 1999 in Kraft, wobei Slowenien bereits 1997 ein Interimsabkommen abschloss, mit dem die handelsrelevanten Teile des umfassenderen Assoziierungsabkommens früher in Kraft traten.

Mehrheit der Exporte der MOE-Länder niedrigeren Einfuhrzöllen als die kroatischen Exporte, was diese relativ zu den anderen Exporten verteuerte. Zum zweiten benachteiligte die in den Assoziierungsabkommen geforderte Harmonisierung der Produktstandards sowie der Abbau anderer nichttarifärer Handelsschranken kroatische Produkte, und schließlich führten drittens die strikten Ursprungsregeln in den Assoziierungsabkommen zu einer Umlenkung der Handelsströme weg von Kroatien hin zu Ländern mit Assoziierungsabkommen.¹¹

Kroatien ist auch nicht Mitglied der CEFTA, da die Mitgliedschaft in der CEFTA an den Beitritt zur WTO und den Abschluss eines Assoziierungsabkommens mit der EU geknüpft ist. Der niedrige Anteil der kroatischen Exporte in die CEFTA-Staaten von weniger als 15% der kroatischen Gesamtexporte (davon rund 10% an Slowenien) spiegelt die bestehenden tarifären und nicht-tarifären Handelsbarrieren in diesen Ländern wider.¹² Aufgrund der Nähe und den gemeinsamen Außengrenzen mit Ländern der CEFTA können von einem Beitritt erhebliche Handelsgewinne erwartet werden. Mit der inzwischen erfolgten Aufnahme in die WTO sowie dem Abschluss des SA-Abkommens mit der EU ist eine wichtige Hürde vor dem Abschluss von Freihandelsabkommen mit den CEFTA-Mitgliedern gefallen.

Vom Nichtzustandekommen eines präferentiellen Handelsabkommens mit der EU wurden nicht zuletzt auch die ausländischen Direktinvestitionen in Mitleidenschaft gezogen.¹³ Dies gilt insbesondere für Investitionen zur Erschließung des Exportpotentials. Zudem beinhaltet nur ein kleiner Teil der ADI „greenfield“-Investitionen. Mit den Fortschritten bei den Beziehungen zur EU und zur CEFTA dürften neben dem Handel auch die Investitionen in den nächsten Jahren deutlich zulegen. Die neue Regierung will mit einem Investitionsfördergesetz¹⁴ sowie mit Steuervergünstigungen im neuen Gesetz über die Freihandelszonen den Zustrom von ADI unterstützen.

¹¹ Um in den Genuss von EU-Handelspräferenzen zu gelangen, müssen Produkte der MOE-Länder zu einem wesentlichen Teil im Land oder innerhalb der EU produziert werden. Um den Handel zwischen diesen Ländern zu fördern, gelten auch Vorleistungen aus anderen Ländern mit Assoziierungsabkommen als inländisch produziert.

¹² Kroatien hat lediglich zwei Freihandelsabkommen geschlossen und zwar mit Slowenien und der früheren jugoslawischen Republik Mazedonien. Ein drittes mit Ungarn folgte zu Beginn dieses Jahres.

¹³ Obwohl Kroatien im Vergleich mit den MOE-Ländern im Mittelfeld liegt. So liegen die kumulierten Investitionen zwischen 1994 und 1998 mit 2,2% des kumulierten BIP höher als in Polen (1,9%).

¹⁴ Vgl. Gesetz über die Förderung von Investitionen, S. 19 dieser Studie.

3. Überblick über die Wirtschaftsentwicklung Kroatiens¹⁵

Im Rahmen des Beistandsabkommens mit dem IWF vom März 2001 hat die kroatische Regierung ein Wirtschaftsprogramm für die nächsten drei Jahre vorgelegt, das hohes Wirtschaftswachstum durch Anpassungen der Fiskalpolitik, Lohndisziplin im öffentlichen Sektor und strukturelle Reformen sichern soll. Die mit dem Abkommen zur Verfügung stehenden 255 Mio. US\$ will die kroatische Regierung in Anbetracht der hinreichenden Liquiditätslage bei der Bedienung ihrer Auslandsschulden nicht in Anspruch nehmen. Sie geht jedoch davon aus, dass sich mit dem Abkommen ihre Position an den internationalen Kreditmärkten verbessern wird.

Im einzelnen strebt die Regierung eine Reduzierung des Budgetdefizits auf 5,25% des BIP im laufenden Jahr an. Bis 2003 soll das Defizit auf 1,25% gesenkt werden. Durch Reformen im Steuersystem werden die Einnahmen sinken. Dies soll durch eine Reduzierung der Staatsausgaben kompensiert werden. Vorgesehen sind Maßnahmen zur Begrenzung der Lohnzahlungen im staatlichen Sektor, ein Einfrieren der Löhne in öffentlichen Unternehmen und ein Sozialpakt, um Lohnerhöhungen in den übrigen Bereichen der Wirtschaft unterhalb des Produktivitätswachstums zu halten.

Die Geldpolitik soll weiterhin an der Wechselkursstabilität ausgerichtet werden. Die Inflationsrate soll 2001 auf 4,5% gesenkt werden. Strukturelle Reformen zielen auf die weitere Liberalisierung, Restrukturierung und Privatisierung. Die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und der Zustrom ausländischer Direktinvestitionen sollen sowohl unmittelbar durch weitere Privatisierungen als auch durch Verbesserungen der institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen verbessert werden.

➤ *Wirtschaftswachstum*

Nach einer Periode stabilen Wachstums ist die kroatische Wirtschaft in der zweiten Hälfte 1998 in eine Rezession geraten, die inzwischen jedoch überwunden wurde. Seit dem vierten Quartal 1999 wächst das BIP, so dass für das gesamte Jahr 2000 nach vorläufigen Angaben ein Wirtschaftswachstum von 3,5% des BIP angenommen wird. Zugrunde liegen dieser Entwicklung ein Anstieg der Industrieproduktion sowie eine deutliche Zunahme im Bereich des Tourismus. Auf der Verwendungsseite wird das Wachstum vor allem von der Belebung des privaten Konsums und der zunehmenden Auslandsnachfrage getragen. Die Anlageinvestitionen waren dagegen 2000 mit 2% rückläufig. Mit einer Kombination von restriktiver Fiskalpolitik, verstärkter Lohndisziplin und strukturellen Reformen soll nun die Wettbewerbsfähigkeit der kroatischen Wirtschaft verstärkt und die Grundlage für ein Wirtschaftswachstum von rund 4% des BIP in den kommenden Jahren gelegt werden.

¹⁵ Vgl. ausführlich zur Wirtschaftsentwicklung Kroatiens M.Knogler: Kroatien, in: Bfai(Hg.): Wirtschaftslage und Reformprozesse in Mittel- und Osteuropa, Sammelband 2000, Berlin 2000, sowie frühere Ausgaben.

➤ *Inflation*

Eine restriktive Geldpolitik der Kroatischen Nationalbank hat in den letzten Jahren zu einem niedrigen Inflationsniveau beigetragen, das deutlich unter demjenigen der meisten Transformationsstaaten liegt. Nach 5,7% 1998 sank die Inflationsrate 1999 auf 4,2%, trotz einer weiteren moderaten Abwertung gegenüber der DM. Im Jahr 2000 lag sie mit 7,5% wieder etwas über diesem Wert.

➤ *Leistungsbilanz*

Nachdem eine überbordende Inlandsnachfrage und ein daraus resultierender Importsog bis 1997 zu einem Anstieg des Leistungsbilanzdefizits auf 11,5% des BIP geführt hatten, gelang es in den folgenden Jahren, das Defizit sukzessive zu reduzieren. Für das Jahr 2000 zeichnet sich aufgrund einer verbesserten Handelsbilanz und wieder deutlich steigender Einnahmen aus dem Tourismus nach dem Ende der Kosovo-Krise ein weiterer Abbau des externen Ungleichgewichts ab. Das Defizit der Leistungsbilanz bewegt sich bei geschätzten rund 4,5% des BIP und soll im laufenden Jahr auf unter vier Prozent sinken.

➤ *Staatshaushalt*

Im Vorfeld der Wahlen hatte die alte Regierung 1999 einen expansiveren fiskalpolitischen Kurs eingeschlagen. Im Ergebnis stieg das Defizit des Staatshaushalts, ohne Berücksichtigung der Einnahmen aus der Privatisierung, auf 6,5% des BIP im Jahre 2000. Verursacht wurde diese Entwicklung durch den Abbau offener staatlicher Zahlungsverpflichtungen, steigende Löhne im öffentlichen Dienst sowie wachsende Defizite im Gesundheitswesen und Rentensystem.

Der für 2001 verabschiedete Haushalt sieht ein Defizit von 5,3% des BIP vor, gegenüber dem ursprünglichen Ansatz von 8%. Die erwarteten Einnahmen aus der Privatisierung belaufen sich auf 8,5 Mrd. HRK.

➤ *Verschuldung*

Die hohen Leistungsbilanzdefizite der letzten Jahre haben zu einem Anstieg der Auslandsverschuldung beigetragen. Zur Jahresmitte 2000 lag sie bei knapp 10 Mrd. \$ und erreichte damit etwa 50% des BIP. Nach Schätzungen der Nationalbank beträgt der Schuldendienst 2001 knapp 1,7 Mrd. \$ und wird sich in 2002 auf 1,3 Mrd. \$ verringern. Die Bedienung der Auslandsverschuldung bereitet jedoch angesichts der Fristigkeitsstruktur sowie der Devisenausstattung (rund 5 Mrd. \$ zur Jahresmitte 2000) bislang keine Probleme. Mögliche Refinanzierungsschwierigkeiten werden zudem durch ein verbessertes internationales Kreditstanding und daraus resultierender bi- und multilateraler Unterstützung abgemildert.

TABELLE 1

Kroatien: Ausgewählte gesamtwirtschaftliche Indikatoren 1996-2001

	Einheit	1996	1997	1998	1999	2000*	2001**
Wirtschaftsleistung							
BIP, real,	Veränd. gg. Vorj., %	5,9	6,8	2,5	-0,3	3,7	4,0
Industrie, real	Veränd. gg. Vorj., %	3,1	6,8	3,7	-1,4	1,7	4,0
Investitionen							
Brutto-Anlageinvestitionen, real	Veränd. gg. Vorj., %	37,6	23,3	3,0	-5,9	-3,5	
Zufluss von Direktinvest., netto							
Zahlungsbilanzangaben	Mio. USD	509,1	323,7	800,6	1350,3	827,9	
darunter aus Deutschland	Mio. DM	51	63,7	111,5	1752,6	340,0	
Arbeitsmarkt							
Arbeitslosenquote, JE	%	16,4	17,5	18,6	20,8	21,4	
Preise und Löhne							
Inflationsrate							
Konsumgüterpreise, JD	Veränd. gg. Vorj., %	3,5	3,6	5,7	4,2	6,2	3,9
Industriegüterpreise, JD	Veränd. gg. Vorj., %	1,4	2,3	-1,2	2,6	9,7	
Bruttolöhne, nominal, JD	Veränd. gg. Vorj., %	12,3	13,1	12,6	10,2	7,0	
Nettolöhne, real, JD	Veränd. gg. Vorj., %	8,0	12,8	6,7	9,3	3,4	
Öffentliche Haushalte (kons.)³							
Budgetsaldo	Mio. HRK	-477,4	-1586,7	882,1	-2800,8	-7671,2	
Budgetsaldo	% des BIP	-0,4	-1,3	0,6	-2,0	-4,9	
Öffentl. Verschuldung	% des BIP	.	11,8	10,0	9,8	9,3	
Außenwirtschaft							
Export	Mio. USD	4512	4171	4541	4302	4432	
Import	Mio. USD	7788	9104	8383	7797	7923	
Handelsbilanzsaldo	Mio. USD	-3276	-4933	-3842	-3496	-3491	
Leistungsbilanzsaldo	Mio. USD	-1091,3	-2325,1	-1530,6	-1522,6	-531,1	
	% des BIP (USD)	-5,5	-11,6	-7,0	-7,5	-2,8	
Währungsreserven ⁴ , ges., JE	Mio. USD	4306,1	4872,3	4765,1	4633,9	5980,6	
der Nationalbank, JE	Mio. USD	2314,0	2539,0	2815,7	3025,0	3524,8	
Auslandsverschuldung,							
Brutto ⁵ , Dez.	Mio. USD	5308	7452	9586	9852	10798	
Brutto	% des BIP	24,2	33,3	45,0	48,5	50,0	
Schuldendienstquote	% der Exporte	9,3	13,8	19,4	29,5	20,0	
Zinsen und Wechselkurs							
Zinssatz, jährl., JE	%, Rediskontsatz,	6,5	5,9	5,9	7,9	5,9	
Wechselkurs, JD	Hrk/USD	5,43	6,16	6,36	7,12	8,28	7,4
	Hrk/EUR	6,80	6,96	7,14	7,58	7,62	

Anmerkung: * = vorläufige Angaben; ** = Prognose; JD = Jahresdurchschnitt; JE = Jahresende.

¹ 1. Quartal 2000; ² Juni 2000; ³ Zentralhaushalt einschl. außerbudgetäre Fonds; ⁴ ohne Gold; ⁵ Angaben für 1996 und 1997 berücksichtigen die Umschuldungsvereinbarungen mit dem Londoner und Pariser Club sowie den kroatischen Anteil an der Auslandsverschuldung des jugoslawischen Bundes.

Quellen: Croatian Bureau of Statistics, National Bank of Croatia, Ministry of Finance, IWF, WIIW, PlanEcon, EBRD, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

4. Rahmenbedingungen für Investoren in Kroatien

Aufgrund der eingangs skizzierten Fortschritte unter der neuen kroatischen Regierung haben sich die Rahmenbedingungen für ausländische Investoren generell deutlich verbessert. Dazu trägt, wie oben dargestellt, das klare Bekenntnis der neuen Regierung zur europäischen Integration bei.

4.1. Wirtschaftsrecht

Bereits in den Jahren 1993 und 1994 wurden die wichtigsten wirtschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen für eine moderne marktwirtschaftliche Grundordnung geschaffen, wobei sich das kroatische Wirtschaftsrecht stark an das deutsche Recht anlehnt. Dies beinhaltet die Liberalisierung des Außenhandels und des Bank- und Versicherungswesens, die Einführung eines modernen Gesellschaftsrechts, die Schaffung der inneren Konvertibilität der Währung, die Einführung neuer Rechnungslegungs- und Bilanzierungsvorschriften sowie eine erste Reform des Steuersystems. Erneute Reformbemühungen wurden 1996 mit der Einführung eines neuen Kartellrechts und eines neuen Handelsgesetzes unternommen. Es folgten Neuregelungen des Arbeits- Wertpapier-, Konkurs-, Vollstreckungs- und Sachenrechts. Anfang 1998 traten ein neues Mehrwertsteuergesetz sowie in der Folgezeit ein neues Patentgesetz, Markenzeichengesetz und Zollgesetz in Kraft.

Insgesamt ist nach Einschätzung von Experten die kroatische Gesetzgebung der Struktur und den Inhalten nach gut überschaubar. Wir verzichten hier auf eine detaillierte Darstellung der einschlägigen Regelungen. Diese können in der vom Delegiertenbüro der deutschen Wirtschaft in Zagreb herausgegeben Broschüre „Investitionsland Kroatien“ nachgelesen werden.¹⁶ Die Tabelle 2 gibt einen kurzen Überblick über die wichtigsten Rahmenbedingungen für Investoren.

4.2. Investitionsbarrieren

Allerdings hat Kroatien noch erhebliche Wirtschaftsordnungsprobleme zu bewältigen, für deren Lösung, auch nach Einschätzung des kroatischen Wirtschaftsministeriums, eine konsistente Strategie in der Wirtschafts- und Investitionspolitik bislang fehlt. Die neue Regierung ist auch noch zu wenig bereit, in Kroatien neue ausländische Industriean siedlungen zu international üblichen Bedingungen zu ermöglichen. Entsprechend

¹⁶ Vgl. Delegiertenbüro der deutschen Wirtschaft: Investitionsland Kroatien. Kroatisches Wirtschaftsrecht im Überblick. Die Broschüre kann beim Delegiertenbüro angefordert werden. Siehe Adresse im Anhang. Vgl. auch Kap.5.2.: Rechtliche Rahmenbedingungen für Investitionen und Außenhandel, in: DEG/GTZ/FAZ: Südosteuropaperspektiven, Köln 2000, S. 174ff.

TABELLE 2

Kroatien: Rahmenbedingungen für Investoren in der Übersicht

Investitionsrecht/ Gesellschaftsformen	Es sind die Formen AG, GmbH, KG, OHG und Stille Gesellschaft möglich, ebenso Zweigniederlassungen und Repräsentanzen. Eine Auslandsbeteiligung von 100% ist möglich, allerdings existieren Beschränkungen in sensiblen Bereichen. Bei der Gründung einer AG muss ein Mindestkapital von 30.000 DM in Kuna und bei einer GmbH von 5.000 DM in Kuna eingebracht werden. Für alle Einzelkaufleute, Personen- und Kapitalgesellschaften ist eine Handelsregistereintragung erforderlich. Ausländische Vertretungen sind beim Wirtschaftsministerium einzutragen.
Steuern	Gewinnsteuer: Von 35% auf 20% gesenkt. Einkommensteuer: 15, 25 bzw. 35% (ab Einkommen über 6.250 Kuna). Mehrwertsteuer: 22%. Grunderwerbsteuer: 5% des Verkaufswerts. In Freizonen beträgt der Gewinnsteuersatz 10%. Für Gewinne, die als Folge von Neuinvestitionen entstanden sind, gilt ein reduzierter Steuersatz zwischen 0 und 7% entsprechend den Bestimmungen des Investitionsfördergesetzes von Mitte 2000. Bei der Einstellung von Arbeitslosen wird die Steuerbemessungsgrundlage für ein Jahr um den Lohnbetrag gesenkt.
Eigentumserwerb	Grunderwerb für Ausländer unter der Bedingung der Reziprozität und mit Zustimmung des Außen- und Justizministeriums möglich. Pachtverträge sind die Regel.
Währung/Devisenrecht	Kuna. Das Wechselkurssystem ist das des „Managed Floating“, wobei von der Zentralbank Zielkorridore für das Austauschverhältnis zum Euro vorgegeben werden. Freier Gewinn- und Kapitaltransfer nach Abzug der Steuern sowie die Einrichtung von Devisenkonten möglich.
Bilaterale Abkommen	Es gelten der Investitionsförderungsvertrag- und -schutzvertrag mit dem ehemaligen Jugoslawien von 1989 sowie das Doppelbesteuerungsabkommen von 1987. Ein neues DBA ist in Vorbereitung.
Zölle/Handelsbedingungen	Es existieren Importzölle für die meisten Güter. Der durchschnittliche Zollsatz liegt bei 6%, der höchste bei 18%. Es gilt das harmonisierte System der EU. Nach dem WTO-Beitritt werden den Absprachen entsprechend Zölle gesenkt. Bis Ende 2005 sollen die Maximaltarife auf 10% oder weniger sinken. Eine Zollbefreiung für ausländische Kapitalgeber mit einem Gesellschaftsanteil von mindestens 20% des Eigenkapitals erfolgt in Abhängigkeit von der Dauer der Beteiligung. Zollfreizonen bestehen u.a. in Zagreb (Jankomir) und in Rijeka (Zollfreihafen). Eine mengenmäßige Beschränkung betrifft etwa 8% der Importwaren.
Einreisebestimmungen	Gegen Vorlage eines gültigen Reisepasses ist die Einreise für eine Dauer von weniger als drei Monaten ohne Visum möglich. Deutsche können mit gültigem Personalausweis die Grenze passieren. Bei einem längeren Aufenthalt ist ein Visum erforderlich, ebenso zur Aufnahme einer Geschäftstätigkeit. Bei Erfüllung der Voraussetzungen einer verlängerten Aufenthaltsgenehmigung, eines ständigen Wohnsitzes oder eines Geschäftsvisums ist die Beantragung einer Arbeitserlaubnis möglich.

Quelle: DEG/GTZ/FAZ-Institut: Südosteuropaperspektiven, Köln 2000, S. 28ff. sowie eigene Aktualisierungen.

TABELLE 3

Investitions- und Handelshemmnisse in der Republik Kroatien

Allgemeine Bestimmungen / Rechtliche Rahmenbedingungen	
Rechtspraxis	Der Erfolg des Rechtsweges kann auch bei klarer Rechtslage unvorhersehbar sein, zumal Verfahrensverschleppungen z.B. durch immer wieder neu gestellte Anträge nicht auszuschließen sind; Prozesse können sich über Jahre hinausziehen; Gerichte haben mit einer großen Zahl von ungelösten Fällen zu kämpfen, daher Überforderung insbesondere junger Richter; Behörden bzw. nationale Gerichte, insb. unterer Instanzen, missachten oft internationale Abkommen, wie Investitionsschutzabkommen oder Doppelbesteuerungsabkommen; Staatliche Organe und Behörden sind oft nicht in der Lage, gesetzliche Bestimmungen in der Praxis umzusetzen; keine klare Kompetenz- und Aufgabenverteilung zwischen staatlichen Organen; Auf lokaler oder kommunaler Ebene starke Einflussnahme auf die Rechtsprechung durch politische Funktionsträger; keine klare Trennung der legislativen, exekutiven und judikativen Instanzen.
Arbeitsrecht	Betriebsbedingte Kündigungen gegenüber Arbeitnehmern sind in der Praxis mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, insbesondere da im Krankheitsfalle Kündigungsfristen ausgesetzt werden;
Insolvenzrecht	Erhebliche Schwierigkeiten bei der Umsetzung gesetzlicher Bestimmungen in der Praxis, z.B. aufgrund überforderter Konkursverwalter, die aus verschiedenen Berufszweigen stammen und nur über unzulängliche Ausbildung verfügen, da sie lediglich einen Kurs mit anschließender Prüfung absolvieren müssen;
Erwerb von Eigentum	Grundbuchwesen nach Denationalisierung noch nicht komplett aktualisiert, Eigentumsverhältnisse daher teilweise unklar, Grundbuchlage entspricht nicht immer der tatsächlichen Rechtslage; erschwerter Grundeigentumserwerb für Ausländer, da Erlaubnis des Außenministeriums und Justizministeriums erforderlich, allerdings Beschleunigung des Verfahrens im Gange;
Verwaltungsverfahren	Langwierige und undurchsichtige Genehmigungs- und Antragsverfahren; bürokratische Unwägbarkeiten aufgrund umständlicher Geschäftsabwicklung und selektiver bis willkürlicher Rechtsanwendung insbesondere auf unteren Ebenen; Geschäftsvisa nur für begrenzte Zeit, grundsätzlich 6 bis 12 Monate; selbst nach mehrmaligen Visumsverlängerungen Schwierigkeiten bürokratischer Natur, man wird erneut Überprüfungen unterzogen; insbesondere in der Verwaltungsgerichtsbarkeit Reformbedürftigkeit, da nur defizitäre Rechtsmittel vorhanden (kein Instanzenzug); Verschiedenartige Verfahrensverzögerungen sowohl bei Gerichten als auch bei Behörden; bei geringsten administrativen Angelegenheiten Beschleunigung nur über Beziehungen möglich;

TABELLE 3, Forts.

Investitionen	weitergehende Privatisierungen von im staatlichen Eigentum befindlichen und vormals nationalisierten Unternehmen erforderlich, andererseits Hemmnisse bei der Privatisierung aufgrund hoher Verschuldung einzelner Unternehmen; Arbeitsplatzfördermaßnahmen verbunden mit 6 monatigem Kündigungsverbot für Arbeitnehmer; jedoch Investitionsförderungsgesetz geplant;
Finanz- und Bankwesen	der gesetzlich vorgeschriebene interne Wirtschaftsprüfer in einer Bank untersteht unzweckmäßigerweise dem Aufsichtsrat der Bank, welcher oftmals im Ausland seinen Sitz hat; Nationalbank stellt zu Kontrollzwecken regelmäßig neue Anforderungen an Meldevorschriften insbesondere in bezug auf moderne Zahlungsvorgänge wie das electronic-banking für internationale Zahlungsvorgänge von Firmen, so dass neue Software immer wieder weiterentwickelt werden muss, wodurch zusätzlich hohe Kosten entstehen (z.B. für jeden noch so geringen Betrag müssen Zahlungsvorgänge sowie Verwendungszweck detailliert aufgenommen werden); die unzweckmäßige Detailkontrolle, unter der auch Banken mit bisher tadellosem Geschäftsabläufen zu leiden haben, sollte bei Banken durch eine konkrete Kontrolle im Wege von Stichproben - falls Anhaltspunkte für Gesetzesverstöße vorliegen - ersetzt werden; die administrativen Anforderungen resultieren in umständlichen Geschäftsabläufen bei der Zahlungsabwicklung, für die überdurchschnittlich viele Angestellte benötigt werden; der Kandidat für die Stelle des Leiters einer Niederlassung einer ausländischen Bank muss eine Fachprüfung bei der Nationalbank bestehen, für die kein transparentes Prüfungsverfahren besteht; Kommission selbst besteht oft nur aus reinen Theoretikern; Kreditvergabe staatlich kontrollierter Banken aufgrund politischer Beziehungen; in- und ausländische Banken müssen bei kurzfristiger Devisenkreditaufnahme in Kroatien zwischen 30 und 50% der Kreditsumme bei der Nationalbank zu einem minimalen Zinssatz hinterlegen. Diese Regelung ist u.a. mitverantwortlich für das hohe Zinsniveau von 13-16%; die Reduzierung der Mindesteinlagen der Geschäftsbanken bei der Kreditvergabe ist empfehlenswert;
Zahlungsverkehr	entgegen westeuropäischer Gepflogenheiten wird in Kroatien der Zahlungsverkehr über das staatliche Amt für Zahlungsverkehr abgewickelt und nicht über die Banken, wodurch der Staat ungehinderten Zugriff und Einblick in Firmenkonten besitzt und umständliche und mehr kostende Zahlungsabwicklungen entstehen;

TABELLE 3, Forts.

Handelsbestimmungen	
Importe allgemein	<p>Personen, die schon länger in Kroatien verweilen und denen gesetzmäßig Zoll- und Steuerbefreiungen gewährt wurden, werden rückwirkend mit der Zahlung von Zoll und Steuern konfrontiert; die Abgaben können 40 % des Wertes der eingeführten Güter übersteigen;</p> <p>keine klaren Abgrenzungskriterien in Bezug auf Steuerbefreiungen bei der Einfuhr persönlicher Güter; der Nationalität wird dabei Vorrang vor dem Wohnsitz gewährt, in der EU hingegen ist der Wohnsitz entscheidendes Kriterium;</p>
Exportbestimmungen	<p>Lieferungen ins Ausland müssen innerhalb von 150 Tagen vom Kunden bezahlt werden; zahlreiche deutsche Firmen, die in Kroatien ausschließlich für den Export produzieren, erhalten regelmäßig Strafbefehle der kroatischen Steuerbehörden, da die ausländischen Kunden sich nur selten an das Zahlungsziel von 150 Tagen halten; durch die Höhe der Strafbefehle und der damit verbundenen administrativen Probleme werden zahlreiche Lieferungen unrentabel;</p>
Zollabfertigung	<p>selektives bis willkürliches Vorgehen von Zollbeamten;</p> <p>Finanzministerialanweisungen bzw. Durchführungsverordnungen werden von unteren Zollbehörden missachtet, wodurch Schwierigkeiten und Widersprüche bei der Zollabfertigung entstehen bzw. diese nach Gutdünken einzelner Beamte erfolgt;</p>
Zollbestimmungen	<p>deutsche Unternehmen, die in Kroatien für den Export produzieren, dürfen Teile und Materialien für die Montage zollfrei importieren; die kroatischen Zollbehörden verlangen allerdings, dass alle importierten Teile, z.B. auch Kleinstteile mit einem minimalen Wert, exakt den jeweiligen Exportaufträgen zugeordnet werden; um allerdings wettbewerbsfähig zu sein, müssen die Unternehmen Material in wirtschaftlichen Losgrößen zollfrei importieren, was die Zollbehörden allerdings nicht zulassen; darüber hinaus verlangen die Zollbehörden, dass eingeführtes Material nach spätestens 6 Monaten wieder exportiert wird; mithin sind deutsche Unternehmen mit einem immensen Verwaltungsaufwand konfrontiert, der die Herstellung insbesondere von Maschinen in Kroatien nahezu unrentabel macht;</p>
Steuern	<p>die durch das kroatische Gewinnsteuergesetz garantierte steuerliche Abzugsfähigkeit von Ausgaben im Zusammenhang mit der Verwaltung von Investitionen in der Praxis nur mit Hindernissen realisierbar; Abschreibung der Management- oder Verwaltungsgebühren als Betriebsausgaben problematisch;</p> <p>Vorsteuerabzug nicht immer gewährleistet und entgegen positivem Recht oftmals nicht von den Finanzbehörden geduldet, vielmehr sogar mit Strafmaßnahmen belegt;</p> <p>keine Abgabenordnung vorhanden, so dass Steuerpflichtige mit mangelnder Transparenz der Steuerverwaltung konfrontiert sind;</p> <p>selektives Vorgehen der Finanzpolizei;</p> <p>kein effektiver Rechtsschutz gegenüber vorläufigen Vollstreckungsmaßnahmen, bspw. Pfändung von Guthaben beim staatlichen Amt für Zahlungsverkehr wegen Steuernachzahlungen;</p> <p>Umsatzsteuer auf Notargebühren entgegen dem sonst in Europa gültigen Empfängerortprinzip;</p>

TABELLE 3, Forts.

Spezialfälle	
Chemieprodukte	Entgegen EU-Richtlinien für Gefahrgütertransporte werden in Kroatien einige Chemierohstoffe als Gefahrgüter qualifiziert, so dass kroatische Abnehmer bei jeder Auftragserteilung eine Importgenehmigung für das betreffende Produkt beantragen müssen; die Erteilung der Einfuhrgenehmigung kann bis über eine Woche dauern, verbunden mit Mehrkosten für Standgeld, Umladung, Transport, Einlagerung; zu empfehlen ist, dass Kroatien die an sich schon strenge EU-Richtlinie übernimmt;
Agrochemieprodukte	bei der Registrierung von Pflanzenschutzmittel durch ausländische Firmen müssen EU-Standards eingehalten werden, während für kroatische Firmen niedrigere, volksgesundheitlich gefährliche Standards maßgebend sind; bei Subventionsausschreibungen im Rahmen des Landwirtschaftsministeriums werden kroatische Firmen bevorzugt, obwohl deren Pflanzenschutzmittel selbst über 90 % - als Rohmaterial oder Fertigprodukte – importiert werden, diese Firmen also teilw. selbst nur Vertreter ausländischer Hersteller sind; die Produkte der in Kroatien direkt über Tochtergesellschaften tätigen Firmen können nicht von Landwirten öffentlich subventioniert bezogen werden, obwohl diese Produkte billiger und besser sind als die von der Subvention erfassten Pflanzenschutzmittel kroatischer Anbieter;
Einfuhr von Büroeinrichtung und Dienstfahrzeug des Delegiertenbüros	eine von der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland und dem Außenministerium Kroatiens im September 1999 unterzeichnete Verbalnote garantierte dem Delegiertenbüro die vorübergehende zollfreie Einfuhr von Büromöbel und Dienstfahrzeug; auf die schon beschlossene Änderung des Zollgesetzes wurde jedoch nicht hingewiesen, so dass nunmehr die zollfreie Einfuhr nicht mehr gestattet ist;
Öffentliche Ausschreibungen	In der Vergangenheit wurden mehrfach die vertraulich zu behandelnden Angebote im Rahmen öffentlicher Ausschreibungen veröffentlicht; dadurch werden betriebsinterne Kalkulationsgrundlagen für jedermann zugänglich.
Servicebereich	
Rechtsanwaltskanzleien	nach dem kroatischen Anwaltsgesetz kann eine ausländische Anwaltskanzlei keine Zweigniederlassung in Kroatien gründen; keine Möglichkeit, als ausländischer Rechtsanwalt rechtsbesorgend tätig zu werden; eine dem § 206 BRAO entsprechende Rechtsbestimmung ist nicht vorhanden;

Quelle: Delegiertenbüro der deutschen Wirtschaft <http://www.ahk.hr/handelshemmnisse.htm>

konzentrierte sich das ausländische Engagement immer noch überwiegend auf Privatisierungen. Von 1993 bis Mitte 2000 erfolgten ausländische Direktinvestitionen in Höhe von 3,45 Mrd. US\$ (ohne Wertpapierkäufe und Reinvestition von Gewinnen). Deutschland und die USA nehmen dabei mit einem Anteil von je rund 25% die vorderen Plätze ein.

Vor allem die Abhängigkeit der Regierung von Lobbygruppen wird als entscheidender Grund für die Zurückhaltung ausländischer Investoren angesehen. Hinzu kommen zahlreiche administrative Hindernisse, die ausländische Unternehmen beim Aufbau ihrer Handelsbeziehungen und Investitionen hemmen. Diese Hemmnisse zeigen sich überwiegend in undurchsichtigen und langwierigen Genehmigungs- und Antragsverfahren. Tabelle 3 wurde vom Delegiertenbüro der deutschen Wirtschaft in Zagreb zusammengestellt und gibt einen Überblick über die derzeit noch vorhandenen wesentlichen Investitions- und Handelshemmnisse in Kroatien. Selbst wenn auch in anderen Ländern Hindernisse bestehen, so zeigt die Aufstellung doch, dass Kroatien seine derzeitigen Bemühungen fortsetzen muss, um eine konkurrenzfähige Position im internationalen Standortwettbewerb zu erhalten. Immerhin hat sich die obige Aufstellung bereits verkürzt, da einige Hemmnisse beseitigt wurden.

Das Ende Juli 2000 in Kraft getretene „Gesetz über die Förderung von Investitionen“ war demnach nur ein erster Schritt zum nötigen Neubeginn. Das Gesetz sieht Steuervergünstigungen vor, die jedoch erst bei einem Mindestinvestitionswert von 10 Mio. Hrk gewährt werden.

TABELLE 4

Steuervergünstigungen für ausländische Direktinvestitionen

Investitionsvolumen	Gewinnsteuersatz	Dauer	Neubeschäftigte
Mindestens 10 Mio. Hrk	7%	10 Jahre	30 Mitarbeiter
Über 20 Mio. Hrk	3%	10 Jahre	50 Mitarbeiter
Über 60 Mio. Hrk	0%	10 Jahre	75 Mitarbeiter

Quelle: Investitionsförderungsgesetz.

Allerdings fehlen bislang die notwendigen Ausführungsbestimmungen. Auch die Kriterien für die Gewährung der Steuervergünstigungen sind nicht eindeutig festgelegt. Wünschenswert wären darüber hinaus Nachbesserungen, damit auch kleine und mittlere Unternehmen in den Genuss der Vergünstigungen kommen können.

Um den Wildwuchs an Genehmigungsvorbehalten einzudämmen, ist nun die Einrichtung eines neuen Investitionsförderfonds, Croatia-Invest, vorgesehen, der sich als „One-stop-shop“ um die Belange ausländischer Interessenten kümmern und auch eigene Mittel zur Verfügung haben soll, um sich selbst finanziell an neuen Projekten bzw. deren Infrastrukturanbindung beteiligen zu können. Nach Schließung der wenig erfolgreich arbeitenden „Croatian Investment Promotion Agency“ Anfang 2000 werden Interessenten derzeit direkt an das Wirtschaftsministerium verwiesen. Der neu zu gründende

„Croatia Invest“-Fonds soll später zur zentralen Anlaufstelle werden. Verstärkt fördern will man in Zukunft Projekte auf der Basis von Betreibermodellen (BOT bzw. BOOT-Build, Own, Operate, Transfer).¹⁷ Ob diese einheitliche One-stop-shop-Regelung aber zustande kommt, bleibt fraglich, denn in mehreren Ministerien und Behörden laufen Bemühungen, ähnliche Einrichtungen für den eigenen Bereich zu schaffen.

4.3. Investitionsprogramm 2001

Im laufenden Jahr hat die kroatische Regierung ein ehrgeiziges Investitionsprogramm für die staatlichen Unternehmen mit Projekten im Gesamtumfang von 11,6 Mrd. Kuna bzw. rund 3 Mrd. DM aufgelegt.¹⁸ Die Mittel stammen teils aus dem Staatshaushalt, teils aus den Unternehmen selbst sowie aus Krediten internationaler Finanzinstitutionen. Der größte Teil der Investitionssumme entfällt mit fast 80% auf den Stromversorger HEP, die Erdölgesellschaft INA, die Telekommunikationsgesellschaft HT und die beiden neu gegründeten Straßenbauträger HC und HAC. Wir gehen auf die anstehenden Projekte weiter unten im Detail ein.

¹⁷ Vgl. NfA v. 6.3.2001.

¹⁸ Vgl. NfA v. 7.3.2001.

5. Wirtschaftsbereiche von Bedeutung für die bayerisch-kroatischen Wirtschaftsbeziehungen im Rahmen des Stabilitätspaktes

Vor dem Hintergrund der bisher bestehenden Kooperationen im Handel und bei Direktinvestitionen werden im folgenden einzelne Bereiche, die sich als Ansatzpunkte für eine Vertiefung der bayerisch-kroatischen Kooperation eignen, innerhalb der Industrie, des Tourismus, des Energiesektors sowie der Infrastruktur untersucht. Dabei wird ein Schwerpunkt auf Chancen und Risiken für eine Kooperation im Bereich des Mittelstandes und des Handwerks gelegt. Neben dem bedeutenden touristischen Potential verfügt Kroatien als größte Ressource über ein gut ausgebildetes Arbeitskräftepotential, das gerade auch für den Einsatz im Bereich der neuen Technologien (IT) geeignet erscheint. Bei der Identifizierung der für eine Kooperation in Frage kommenden Bereiche werden auch jeweils die Privatisierungsbemühungen der kroatischen Regierung und die sich daraus ergebenden Chancen für eine Beteiligung ausländischer Investoren mit berücksichtigt.

In den genannten Bereichen ergeben sich nun besondere Chancen im Zusammenhang mit der Beteiligung Kroatiens am Stabilitätspakt für den Balkan. Das inzwischen vorliegende Arbeitsprogramm der neuen kroatischen Regierung kündigt zudem neue Initiativen im Bereich der Wirtschaftsförderung an, die voraussichtlich ebenfalls neue Möglichkeiten für die bayerisch-kroatische Kooperation bieten.

5.1. Der Stabilitätspakt im Überblick

Der Stabilitätspakt wurde auf Initiative der EU am 10.7.1999 beschlossen und zielt auf die Unterstützung der südosteuropäischen Länder, um eine friedliche und wirtschaftlich prosperierende Entwicklung in der ganzen Region zu erreichen.¹⁹ Getragen wird der Stabilitätspakt von den Mitgliedsstaaten der EU, den weiteren Mitgliedern der G8 (USA, Kanada und Russland), nahezu allen wichtigen internationalen Organisationen sowie internationalen Finanzorganisationen. Zur Bearbeitung der verschiedenen Bereiche wurden drei Arbeitstische eingerichtet, von denen sich der Arbeitstisch II mit dem wirtschaftlichen Wiederaufbau, der Zusammenarbeit und Entwicklung befasst. Die Europäische Kommission und die Weltbank wurden von den Teilnehmern des Stabilitätspaktes damit beauftragt, die wirtschaftlichen Unterstützungsmaßnahmen zu koordinieren.²⁰

¹⁹ Vgl. Special Co-ordinator of the Stability Pact for South Eastern Europe: The Stability Pact for South Eastern Europe – a new conflict prevention instrument, July 2000, Internet: www.stabilitypact.org.

²⁰ Sie leiten gemeinsam eine High-Level Steering Group, in der die Finanzminister der G8-Staaten und der EU sowie Vertreter der internationalen Finanzorganisationen zusammen mit dem Sonderkoordinator zusammenarbeiten.

Im Gründungsdokument des SP wird von der EU, die eine führende Rolle im SP einnimmt, die Perspektive einer vollen Integration in die Gemeinschaft eröffnet. Wie oben bereits dargestellt, wurde von der EU als Zwischenschritt zur Mitgliedschaft eine neue Generation von Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen denjenigen Staaten, darunter Kroatien²¹, vorgeschlagen, die noch keine vertraglichen Beziehungen mit der EU unterhalten.

Von der Weltbank werden für Südosteuropa zentrale mittel- und langfristige wirtschaftliche Entwicklungsziele formuliert:²²

- Entwicklung des privaten Sektors insbesondere durch die Liberalisierung des Handels zwischen den südosteuropäischen Ländern und der EU, durch die Verbesserung der unternehmerischen Rahmenbedingungen sowie die Stabilisierung des Finanzsektors.
- Reduzierung der Armut und soziale Entwicklung.
- Entwicklung der Institutionen durch die Verbesserung der institutionellen und administrativen Effizienz.
- Erhöhte Investitionen in den Infrastrukturbereich.
- Verbesserungen beim Umweltschutz.

Mit der Annahme der Investitionscharta im Februar 2000 verpflichteten sich die südosteuropäischen Länder zu marktwirtschaftlichen Reformen und zur Verbesserung des Investitionsklimas. Vor diesem Hintergrund wurden im Rahmen des Arbeitstisches II folgende Initiativen eingeleitet:

- Die Europäische Investitionsbank (EIB) entwickelte ein umfassendes Programm zur Entwicklung der regionalen Infrastruktur (Transport, Energie, Telekommunikation und Wasser). Von 400 eingereichten Vorschlägen wurden 35 Projekte in einem Quick Start Paket zusammengefasst. Diese sollten innerhalb von 12 Monaten begonnen werden. Weitere 50 Projekte sollten innerhalb der nächsten zwei Jahre umgesetzt werden.
- Die EBRD entwickelte eine Strategie zur Förderung des privaten Sektors, vor allem der KMU.
- Im Januar 2000 wurde von Vertretern der G8 und der EU sowie der Balkanstaaten ein Business Advisory Council gegründet, der sich der Verbesserung des Investitionsklimas in der Region widmet.

²¹ sowie Albanien, Bosnien-Herzegowina, der Bundesrepublik Jugoslawien und der Früheren Jugoslawischen Republik von Mazedonien.

²² World Bank: The Road to Stability and Prosperity in South Eastern Europe. Internet: <http://www.seerecon.org/RegionalInitiatives/WBRegionalStrategy/contents.htm>

- Eine Arbeitsgruppe zum Handel erarbeitet Maßnahmen zum Abbau der Zollschränken und anderer Handelsbarrieren.
- Eine Koordinationsgruppe entwickelt Maßnahmen zur Förderung der Berufsbildung.
- Eine Task Force arbeitet an der Entwicklung und Umsetzung von Umweltschutzprogrammen.

Zur Finanzierung des Quick Start Pakets, das Ende März 2000 verabschiedet wurde, wurden insgesamt 2,4 Mrd. € zur Verfügung gestellt, davon 1,1 Mrd. € von den internationalen Finanzorganisationen, über 500 Mio. € aus dem EU-Haushalt und der Rest von bilateralen Gebern aus der EU, den G8 und anderen Ländern.

5.2. Infrastruktur

Die Verbesserung und der weitere Ausbau der Infrastruktur ist für Kroatien von größter Bedeutung, sowohl in seiner Stellung als Transitland als auch im Hinblick auf die Entwicklung des Tourismus, der wesentlich zum Wachstum in Kroatien beiträgt bzw. die wesentliche Deviseneinnahmequelle darstellt. Dies gilt gleichzeitig und in noch stärkerem Maße für die gesamte Region und deckt sich insofern mit der Schwerpunktsetzung des SP, die eindeutig auf Maßnahmen zur Wiederherstellung der Infrastruktur liegt.

Wie oben bereits erwähnt, hat die EIB im Rahmen des SP ein umfassendes Programm zur Entwicklung der regionalen Infrastruktur erstellt.²³ Für Kroatien hebt das Programm neben den generell schweren, inzwischen jedoch weitgehend behobenen Schäden an den Infrastrukturnetzwerken im Zuge des Ostslawonienkrieges vor allem die noch immer nicht beseitigten Schäden am früheren wichtigen Knotenpunkt des jugoslawischen Energienetzes Ernestinovo hervor. Auch in anderen Landesteilen sind schwere Schäden an der Infrastruktur entstanden, wie etwa die Unterbrechung der Transportverbindungen entlang der adriatischen Küste oder der Eisenbahnlinien im Gebiet von Knin. Wichtige Städte wie Zagreb waren dagegen nicht von anhaltenden Schädigungen betroffen. Bei der Beurteilung des Umfangs notwendiger Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur muss zudem die regionale Verlagerung von Handels- und Transportaufkommen in den letzten Jahren im Zusammenhang mit den politischen und wirtschaftlichen Veränderungen in der gesamten Region berücksichtigt werden, die unter Umständen das Schwergewicht auf neue Routen oder Investitionstypen verlagert. So hat etwa in Kroatien der Nordost-/Südwest-Korridor gegenüber dem früheren „transjugoslawischen“ Nordwest-/Südost-Korridor an Bedeutung gewonnen.

Die neue kroatische Regierung hat ihrerseits Investitionen in den Aufbau der Infrastruktur einen hohen Stellenwert eingeräumt. Das Arbeitsprogramm der Regierung benennt als Ziele die Verbesserung der Verbindungen zwischen den Regionen, insbeson-

²³ European Investment Bank: Basic Infrastructure Investments in South-Eastern Europe. Regional Project Review, Regional Funding Conference for South-Eastern Europe, Brussels, 29-30 March 2000. <http://www.seerecon.org/Calendar/2000/Events/RC/WT2/wt2.htm>.

dere die Anbindung des Landesinneren an die adriatische Küste und die Verbindung Kroatiens zu Europa über die europäischen Korridore. Das Schwergewicht soll auf der Anbindung zu den kroatischen Häfen sowie auf den Verkehrswegen in die touristischen Hauptgebiete entlang der Küste liegen. Im Transportsektor soll insbesondere der Seetransport ausgebaut werden. Entsprechende Projekte sollen konkrete Beteiligungsmöglichkeiten für ausländische Investoren schaffen und bieten damit auch für bayerische Unternehmen einen hervorragenden Anknüpfungspunkt. Die bayerische Bauindustrie hat bereits ihr besonderes Interesse signalisiert.

Die Tabelle 5 gibt einen Überblick über die wichtigsten Infrastrukturprojekte in Kroatien im Rahmen des Stabilitätspaktes (vgl. dazu auch die detaillierten Projektbeschreibungen im Anhang). Ein Teil der Projekte wird mit Unterstützung der EBRD durchgeführt, deren Schwerpunkt in Kroatien ebenfalls auf der Finanzierung von Infrastrukturprojekten liegt (Vgl. unten).²⁴ Fünf der Projekte sind Bestandteil des oben erwähnten Quick Start Pakets. Mängel beim Projektentwurf sowie der Organisation haben aber bisher z.B. den Beginn des Autobahnprojekts (Nord-Süd-Korridor Breznicki Hum-Varazin) verzögert. Auch das entsprechende Eisenbahnprojekt wurde bisher nicht begonnen. Hier werden die kritische Finanzsituation der Eisenbahngesellschaft sowie der zu hohe Personalbestand in diesem Bereich als Gründe angeführt.²⁵

Um darüber hinaus die Länderprojekte in eine konsistente regionale Gesamtplanung zu integrieren, werden von der EIB Regionalstudien zur Transportinfrastruktur sowie zum regionalen Luftverkehr durchgeführt, die jeweils Investitionsprioritäten festlegen sollen. Die EU finanziert darüber hinaus drei regionale Studien zum Energiesektor (Strom, Öl, Gas).

5.2.1. Transport

5.2.1.1. Ausgangslage

Die gesamte südosteuropäische Region verfügt über ein relativ verzweigtes *Straßennetz*, das allerdings nicht das Niveau innerhalb der EU erreicht. Gemessen an der Straßendichte (km pro 1000 qkm) weist Kroatien mit 316 den höchsten Standard in der Region auf (der Durchschnittswert in der Region liegt bei 233).²⁶ Von den großen 10 paneuropäischen Transportkorridoren²⁷ liegen sechs in den sieben südosteuropäischen Teilnehmerstaaten des SP, zwei davon verlaufen über kroatisches Gebiet.²⁸ Diese Korridore umfassen sowohl Straßen als auch Eisenbahnen.

²⁴ Document of the European Bank for Reconstruction and Development: Strategy for Croatia, 30. September 2000.

²⁵ Vgl. Implementation Report on Stability Pact Infrastructure Projects as of December 31, 2000. <http://www.seerecon.org/qs-nt/sp-qsp-inf.htm>.

²⁶ Vgl. EIB, März 2000, S. 13ff.

²⁷ Wie sie 1994 auf der Konferenz in Kreta definiert wurden.

²⁸ Nämlich Korridor V, Branch B,C und Korridor X.

Tabelle 5

Regional Funding Conference
LIST OF REGIONAL INFRASTRUCTURE PROJECTS BY COUNTRIES

Projects retained are those listed in the Stability Pact submissions by the beneficiary countries and/or in EBRD/EC/EIB/IBRD Operational Programmes

The listing is indicative and not intended to suggest endorsement or non-endorsement of a given project

"Quick-Start" Projects are those for which implementation is likely to start or a tender will be awarded within the next 12 months (up to 31 March 2001)

"Near-Term" Projects are those which appear prima facie economically justified and not presenting major sector or project issues, thus for which preparation (including tendering) should be accelerated

"Medium-Term" Projects are those requiring further investigation and analysis on specific issues which must first be solved

R Indicates a project for which at least two promoters from two different countries are involved

n.a. = not available Exchange rate 1 EUR = 1 USD

Country and Project Number	Sector	Quick-Start Projects	Near-Term Projects	Medium-Term Projects	Project Name	Project Description	Total Cost M EUR		Preparation Status and Comments	Committed/Intended Source of Financing M EUR	Funding Gap M EUR	
							Quick-Start Projects	Near-Term Projects			Quick-Start Projects	Near-Term Projects
CROATIA												
4101	Roads	R		R	Roads - sections of Corridor Vb	N-S Corridor, motorway Breznicki Hum-Varazdin 23 km	100	50	Study available: staged construction	EIB(70)	30	50
4102				R	Road - section of corridor X	NW-SE Corrid., motorway V.Kopanica-Zupanja, 26 km			Study avail. Subject to traffic normalisation	EIB		
4103				R	Road - section of corridor X	NW-SE Corrid., motorway Zupanja-Lipovac, 30 km			Study avail. Subject to traffic normalisation	EIB		
4104				R	Roads - sections of Corridor Vc	North-South Corridor, motorway, 115 km			c.f. Transport Infrastructure Regional Study			
4201	Railways	R		R	Railways - sections of Corridor Vc	N-S Corridor, electr. and resignalling, Beli Manastir-Vrpolje-Ploce	22		Study needed		22	
4202				R	Railways - sections of Corridor Vb	N-S Corridor, upgrading and telecom Botovo-Zagreb-Rijeka			Relation to existing IT projects unknown			
4203				R	Railways - Ostarije-Knin-Split	NE-SW Corridor, upgrading and telecom						
4204				✓	Railways Information Technology	Computerisation of Combined Transport operations						
4301	Ports		✓		Rijeka rehabilitation and environ improv.			110		WB(40)		70
4311	Waterways			✓	River regulation	Regulation of waterways countrywide			No studies available			
4501	Electricity	R			Power system study	Study of conditions for re-establishment of linkage to UCITE	0.5	60	CIDA interested in principle	WB(15)/EBRD(30)	0.5	15
4502			R		Ernestinovo 400/110 kV SS and TL	Reconstruction of a key substation and transmission lines			Some studies available			
4611	Oil			R	Additional oil pipeline to Russia	Interconnection						
4612				R	Connection to Southern system	Interconnection						
4701	Water	✓			Rijeka water sewerage	Adriatic	10	17	No study available	EBRD (8)/Loc. (2)	1	7
4702		R	✓	✓	Environmental master plan	Reconstruction of 6 water/wastewater systems in Neum region			No study available	EBRD(10)		
4703					Dubrovnik water							
4704					Adriatic border town water supply							
4705					Sava river municipal environmental proj.							
Sub-total CROATIA							134	237			54	142
Number of Projects							5	4			4	4

Die Dichte des *Eisenbahnnetzes* bewegt sich in der Region ebenfalls unterhalb des EU-Niveaus, erreicht aber in Kroatien mit 48km/1000qkm annähernd den Wert innerhalb der EU (56km/1000qkm). Die Eisenbahn ist ein wichtiges Transportmittel in der Region und stellt wichtige Verbindungen zu den Nachbarstaaten dar, insbesondere in nordwestlicher Richtung.

Aufgrund der geographischen Lage Kroatiens erreicht der *Seetransport* eine starke Stellung. Die wichtigsten Seehäfen sind Rijeka, Zadar, Split und Ploce. Letzterer spielt auch für die Gesamtregion eine wichtige Rolle, da Bosnien und Herzegowina ein Abkommen mit Kroatien geschlossen haben, das vorsieht, dass ihre Importe, die dort verladen werden, den kroatischen Zoll nicht passieren müssen.

Das Luftverkehrsaufkommen in der Region ist aufgrund der Konflikte im früheren Jugoslawien stark zurückgegangen. Seit Mitte der neunziger Jahre hat sich aber der *Luftverkehr* wieder erholt und wächst seither. Gemessen am EU-Niveau verharnt er aber noch immer auf sehr niedrigem Niveau.

Insgesamt hat sich in Kroatien seit der Unabhängigkeit das Transportaufkommen stark reduziert. Die wichtige Nord-Süd-Verbindung Slowenien-Zagreb-Belgrad ist seit dem Krieg an der jugoslawischen Grenze blockiert und wird erst jetzt wieder geöffnet. Kroatien hat in der Zwischenzeit den Schwerpunkt auf die Ost-West-Verbindung Rijeka-Zagreb-Ungarn gelegt, die mit einer parallelen Strecke in Slowenien konkurriert. Jugoslawien und Slowenien nutzen zudem den Hafen Rijeka nicht mehr für ihre Exporte/Importe. Die Umstrukturierung in der Wirtschaft führt zu einem rückläufigen Schwerlastaufkommen und begünstigt den Straßentransport. In der Folge sind die Transportaufkommen der Eisenbahn sowie der Umschlag in den Häfen dramatisch gesunken. Der LKW-Verkehr und der Luftverkehr sind deutlich gestiegen, der Straßenverkehr hält sich aber noch in einem geringen Rahmen.

Aufgrund des rückläufigen Transportaufkommens bietet die kroatische Transportinfrastruktur nach Einschätzung der Weltbank auf Jahre hinaus genügend Kapazitäten. Insbesondere das Eisenbahnsystem ist nicht genügend ausgelastet und muss reduziert werden. Gegenwärtig liegt das Verkehrsaufkommen in diesem Bereich bei einem Drittel des Vorkriegsniveaus. Auch auf den Straßen ist die Verkehrsdichte sehr niedrig, der Großteil des kroatischen Autobahnnetzes ist nicht ausgelastet. Der Seetransport liegt bei rund der Hälfte des Vorkriegsniveaus. Beispielsweise wird die Kapazität des Hafens von Rijeka auf etwa 11 Mio. to geschätzt, 1998 wurden dagegen lediglich 1,3 Mio. to umgeschlagen. Gleiches gilt für die Flughäfen. Allein sieben Flughäfen können große Flugzeuge aufnehmen, benötigt werden bestenfalls drei oder vier.

Aufgrund dieser Situation ist, abgesehen vom Autobahnausbau, in der nächsten Zeit weniger mit neuen Projekten in der Infrastruktur zu rechnen. Der Schwerpunkt wird bei der Beseitigung von Schäden und Engpässen und bei der Modernisierung liegen.

5.2.1.2. Projektfinanzierungen

In Kroatien ist insbesondere die EBRD im Transportsektor engagiert. Die Bank hat bereits Investitionsfinanzierungen für drei Projekte im Bereich der Autobahnen, des Eisenbahnnetzes und des Luftverkehrs zugesagt. Die kroatische Regierung hat inzwischen den Straßenbau für private Investitionen geöffnet. Der Bau und der Betrieb von Autobahnen wird nun auch privaten Investoren angeboten. Ein Beispiel dafür ist das *Auto Ceste Rijeka Zagreb concession* Projekt. Es beinhaltet die Privatisierung einer staatlichen Konzessionsgesellschaft und die Vollendung der Autobahn Rijeka-Zagreb auf der Basis einer privaten-staatlichen Partnerschaft. Die Autobahn M12 zwischen Zagreb und Rijeka, dem wichtigsten Hafen Kroatiens, wird derzeit von einem 100%staatlichen Konzessionär entwickelt. Die Abschnitte Rijeka-Kupjak und Karlovac-Zagreb sind in Betrieb (Autobahngebühren). Weitere Abschnitte müssen noch fertiggestellt werden. Die Regierung hat im Mai 1999 die Privatisierung der Autobahn beschlossen und staatliche Finanzhilfen für den Bau weiterer Abschnitte in Aussicht gestellt. Vier private Konsortien bieten nun für einen Mindestanteil von 51% an der staatlichen Konzessionsgesellschaft Autocesta Rijeka Zagreb und sollen die Fertigstellung der Autobahn übernehmen.²⁹

Darüber hinaus prüft die kroatische Regierung Möglichkeiten, die Effizienz des staatlichen Betriebs und Unterhalts des Straßennetzes durch die Einführung von privaten Management- und Serviceverträgen für Nebenstraßen zu erhöhen.

Im Eisenbahnsektor konzentriert die EBRD ihre Bemühungen auf das *Railway Locomotive Rehabilitation Project*, das zusammen mit einem Kredit der Weltbank die Umstrukturierung im Eisenbahnsektor vorantreibt. Die neue Regierung hat inzwischen die Reform und Umstrukturierung in diesem Bereich zur Priorität erhoben.

Ein weiteres Projekt bezieht sich auf den Bau des Donau-Save-Kanals (61km) sowie den Ausbau der Save (5.Klasse nach internationalen Standards). Die entsprechende Dokumentation liegt vor, ebenso eine Feasibility-Studie. Das Projekt wird wegen Finanzmangels aber derzeit nicht umgesetzt. Vorbereitet werden Ausschreibungen für Konzessionen für Flusshäfen.

Im Rahmen des von der Regierung im Februar 2001 verabschiedeten Straßenprogramms, das auf drei Jahre ausgelegt ist,³⁰ stehen den beiden neu gegründeten staatlichen Straßenbau-Gesellschaften Hrvatske Ceste (HC) und Hrvatske Autoceste (HAC) als Rechtsnachfolger des staatlichen Straßenbauamtes Hrvatske Uprava za Ceste für 2001 insgesamt knapp 4 Mrd. Hrk für Straßenbauinvestitionen zur Verfügung. Die beiden Gesellschaften nahmen ihre Tätigkeit zum 1.4.2001 auf.

²⁹ Die M12 ist Teil des UN-ECE geförderten Transeuropäischen Nord-Süd-Autobahnprojektes und liegt im Korridor V/B.

³⁰ Vgl. Government of the Republic of Croatia: Program – Construction and Maintenance of Public Roads 2001-2004, Zagreb February 2001.

Insgesamt erfordert der geplante Autobahnausbau bis einschließlich 2012 noch Investitionen in Höhe von 8,6 Mrd. DM. Im Rahmen des Wirtschaftsforums Bayern-Kroatien am 16.2.2001 in München hat der kroatische Minister für Wiederaufbau Radimir Cacic folgende Projekte zum Autobahnausbau vorgestellt, die Bestandteil des Regierungsprogramms von März 2001 sind (siehe Tabelle 6).

Bis Ende 2000 wurde der Autobahnbereich aus dem Staatshaushalt finanziert. Ab 2001 wird der Ausbau, die Instandhaltung und der Betrieb von Autobahnen bzw. anderer öffentlicher Straßen von den beiden neuen staatlichen Gesellschaften HC bzw. HAC vorgenommen. Für alle Autobahnprojekte liegen Studien mit den wesentlichen Parametern (Investitionsvolumen, Verkehrsprognosen, Instandhaltungskosten, Rentabilität) zur Projektrealisierung vor. Alle Projekte sollen bis 2013 abgeschlossen werden. Allerdings ist im laufenden Jahr die Finanzierung noch nicht gesichert. Neben den Mitteln aus dem Staatshaushalt werden noch Investitionen in Höhe von 425 Mio. DM benötigt, um die Projekte zu realisieren.

TABELLE 6

Projekte zum Autobahnbau in Kroatien

Nr.	Autobahn	Gesamtlänge	Gebaut km		Auszubauen km		Investition zur Fertigstellung Mio. DM
			AB	½ AB	AB	½ AB	
1	Istrischer Ypsilon	141,4	-	90,1	-	51,3	328
2	Zagreb – Goričan Abschnitt: B.Hum-Varaždin	96,6	73,7	-	23,2	-	411
3	Zagreb – Macelj Abschnitt: Jankomir-Zaprešić u. Krapina-Macelj	60,0	34,2	6,4	19,4	6,4	414
4	Zagreb – Bregana	13,7	-	-	13,7	-	16
5	Bosiljevo – Tunnel Sv.Rok (Tunnel einbezogen)	156,0	-	-	156,0	-	1640
6	Tunnel Sv.Rok – Split	151,0	1,0	-	150,0	-	1416
7	Zagreb – Lipovac Abschnitt: V.Kopanica-Županja u. Županja-Lipovac	264,0	209,0	-	55,0	-	396
8	Zagreb – Rijeka Abschnitt: Karlovac-Kupjak	146,7	49,1	37,1	33,4	27,1	620
9	Rupe - Rijeka – Žuta Lokva	103,4	4,9	8,3	90,2	8,3	1420
10	Split – Metković – Ploče	108,5	-	-	108,5	-	1008
11	Beli Manastir – Osijek – Grenze BiH – Ploče	96,0	-	-	96,0	-	940
Insgesamt		1337,6	371,9	141,9	745,4	93,1	8609

Begonnen werden soll noch 2001 mit einer Reihe kleinerer Autobahnprojekte, unter anderem ein Teilstück des Autoputs von Zagreb nach Serbien (Abschnitt V.Kopanica-Lipovac; 55km; 396 Mio. DM), Teilstücke der Autobahnverbindung Zagreb nach Lubljana (Zagreb-Bregana; 13,7km) und nach Maribor in Slowenien (Zagreb-Macelj; 19,4km).³¹ Das zuletzt angeführte Projekt soll auf der Basis von Betreibermodellen (BOT) realisiert werden.³² Vom sog. Autobahn-Ypsilon auf der Istrien-Halbinsel soll ebenfalls ein Teilstück (51,3km) auf BOT-Basis gebaut werden. Eine Ausschreibung ist angekündigt. Als weiteres BOT-Projekt soll ein Teilstück der Autobahn Zagreb- Goričan an der ungarischen Grenze (B.Hum-Varaždin; 23,2km) ausgeschrieben werden. Alle BOT-Projekte sollen bis einschließlich 2004 abgeschlossen werden.

➤ **Ansprechpartner:**

Ministerium für öffentliche Arbeiten, Wiederaufbau und Bauwesen

EIB

EBRD

HC

5.2.1.3. Chancen und Risiken

Aufgrund des stark rückläufigen Transportaufkommens (Seehäfen und Schiene) weist Kroatien deutliche Überkapazitäten in diesem Bereich auf. Vor diesem Hintergrund scheint auch das von der Regierung initiierte und vom Parlament angenommene öffentliche Investitionsprogramm (Autobahnen und andere Transportinfrastruktureinrichtungen), das Ausgaben in Höhe von 5% des BIP vorsieht, deutlich überdimensioniert. Zudem sind viele Infrastruktureinrichtungen in diesem Bereich in einem sehr schlechten Zustand, da die Instandhaltung vernachlässigt wurde. Die Effizienz des Transportsektors ist gering und bietet erheblichen Spielraum für weitere Privatisierungen bzw. einen zumindest teilweisen Rückzug des Staates aus dem direkten Management des Transportsektors. Die Investitionsstrategie sollte daher vorrangig auf die Verbesserung und Effizienzsteigerung der bestehenden Anlagen sowie, soweit notwendig, auf die Anpassung an neue Verkehrsströme ausgerichtet werden.

Auf dieser Grundlage gibt die Weltbank in ihrer aktuellen Studie eine Reihe von kurz- und mittelfristigen Empfehlungen. Im Vordergrund dieser Empfehlungen steht die Privatisierung kroatischer Schifffahrtslinien, Werften sowie der Croatia Airlines. Sie empfiehlt, das Investitionsprogramm auf die Instandhaltung sowie die Verbesserung der

³¹ Vgl. NfA v. 8.3.2001.

³² Voraussichtlich mit Beteiligung der deutschen Walterbau AG. Walterbau und die neue Straßenbaugesellschaft HAC sollen dabei in dem Betreiber-Konsortium zusammenarbeiten. Private Betreibergesellschaften müssen sich durch Mautgebühren finanzieren.

Verkehrssicherheit im Straßennetz zu fokussieren. Die mit Unterstützung der Weltbank begonnene Restrukturierung im Eisenbahnsektor sollte fortgesetzt werden. Zudem sollte dieser Sektor zumindest in Teilbereichen privatisiert werden. In allen Bereichen sollten über internationale Ausschreibungen auch private ausländische Investoren gewonnen werden. Damit beinhaltet auch diese Strategie sehr gute Beteiligungsmöglichkeiten für bayerische Unternehmen sowohl aus der Bauwirtschaft als auch aus verschiedenen anderen Industriebranchen.

Generell bietet der Transportbereich ein hohes Potential für gemeinsame Projekte. Erhebliche Schwierigkeiten bereitet allerdings die Auswahl der geeigneten Projekte. Nicht zuletzt deshalb wurden, wie oben bereits erwähnt, von der EIB Studien zur Ermittlung der Investitionsprioritäten in Auftrag gegeben. In diesem Bereich ist auch im Rahmen des Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen mit der EU die Aufnahme einer umfassenden Zusammenarbeit vorgesehen. Damit würden auch von Seiten der EU zusätzliche Hilfen verfügbar gemacht werden. Dies gilt vor allem dann, wenn Kroatien in den Kreis der Beitrittskandidaten aufgenommen werden sollte. So wird etwa für Bulgarien und Rumänien, die in den TINA (Transport Integrated Needs Assessment)-Prozess aufgenommen wurden, für den Zeitraum bis 2015 ein Investitionsbedarf in die Transportnetze in Höhe von über 2 bzw. über 5 Mrd. EUR prognostiziert.

5.2.2. Wasserversorgung

5.2.2.1. Ausgangslage

Eine adäquate Wasserwirtschaft ist ein wichtiger Faktor für die kroatische Wirtschaftsentwicklung. Dies gilt zum einen für die Sicherung der Wasserversorgung für die heimischen Konsumenten einschließlich der Industrie. Zum anderen ist die Verbesserung der Abwasserentsorgung insbesondere im Bereich der Adriaküste unter Umweltschutzgesichtspunkten eine wesentliche Voraussetzung für die weitere Entwicklung des Tourismus.

1999 waren 73% der Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen, was im Vergleich mit anderen Ländern der Region beachtlich ist. Allerdings ist der Versorgungsgrad mit Wasser in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich. Insgesamt genügen die bestehenden Wasserleitungssysteme jedoch noch nicht den Anforderungen, sei es wegen der ungenügenden Kapazitäten der erschlossenen Quellen, sei es wegen des mangelhaften Ausbaus der Wasserleitungen.

Rund 1,2 Mio. Einwohner sind noch nicht an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen. Aber auch bei allen anderen kommt es aufgrund der genannten Engpässe zu Einschränkungen der Wasserversorgung in kritischen Perioden.

Noch stärker als die Wasserversorgung stellt die Aufbereitung der Abwässer den zentralen Problembereich dar. Hier wurden zwar in den letzten Jahren Fortschritte erzielt, erforderlich sind jedoch zusätzliche erhebliche Investitionen. Derzeit sind nur gut 50% der Bevölkerung an das öffentliche Abwassersystem angeschlossen. Von den gesamten Industrieabwässern werden rund 75% durch die Systeme der öffentlichen Was-

serableitung entsorgt. Davon werden aber nur knapp 12% aufbereitet. Derzeit sind insgesamt 55 Aufbereitungsanlagen in Betrieb, wovon die Mehrzahl lediglich mechanische Verfahren anwendet und nicht den Umweltstandards der EU entspricht. Die meisten dieser Anlagen liegen entlang der Küste, da die Regierung mit Blick auf den Tourismus den Bau dieser Anlagen gefördert hat. Keine der großen Inlandsstädte, einschließlich Zagreb, besitzt eine Kläranlage.³³

Nach Schätzungen der Weltbank sind Investitionen in Höhe von 600 Mio. US\$ erforderlich, um die bestehenden Systeme zu modernisieren und 90% der Bevölkerung an die Wasserversorgung bzw. um 80% der Bevölkerung an die Kanalisation anzuschließen. Die Aufbereitung der Abwässer würde noch höhere Investitionen erfordern. Die meisten Investitionen wurden bisher mit Mitteln aus den Budgets der lokalen Gebietskörperschaften bzw. Zuschüssen von Hrvatske Vode, die aus einer Wassernutzungsgebühr stammen, finanziert. Einige prioritäre Projekte wurden auch aus dem Staatshaushalt finanziert.

5.2.2.2. Projektfinanzierungen

Die internationalen Finanzorganisationen haben für eine Reihe von Projekten in diesem Bereich ihre Beteiligung vorgesehen. Von der EBRD liegen Finanzierungszusagen für drei Projekte, die insgesamt sieben Kommunen einbeziehen, vor. Ein wichtiger Aspekt dieser Projekte ist die Umsetzung von Umweltrichtlinien der EU. Gefördert werden soll darüber hinaus die Umwandlung der im Besitz der Kommunen befindlichen Versorgungseinrichtungen in Aktiengesellschaften sowie die Beteiligung des privaten Sektors. Gegenwärtig wird ein Projekt zum Bau einer Kläranlage in Zagreb geprüft, die unter Einbeziehung privater Investoren auf Build-operate-transfer-Basis (BOT) betrieben werden soll. Mit den Berliner Wasserwerken wurde inzwischen ein BOT-Vertrag abgeschlossen. Im Rahmen der Quickstart-Projekte finanziert die EBRD u.a. ein Kanalisationsprojekt in Rijeka (s.o.).

Die kroatische Regierung hat ein Investitionsprogramm zur Verbesserung der Wasserversorgung aufgelegt. Das gesamte Investitionsvolumen umfasst 900 Mio. Kuna. Die im Programm enthaltenen 10 Projekte sollen bis 2006 fertiggestellt werden.

Die Projekte beinhalten im wesentlichen den Bau von Rohrleitungen und Pumpenanlagen sowie Wasserreservoirs.

³³ Vgl. World Bank: A Policy Agenda for Reform and Growth, Vol.2, Kap.5, February 2000.

TABELLE 7

Projekte zur Verbesserung der Wasserversorgung

	Projekt	Investitionsvolumen Mio. Kuna	Zeitraum der Fertig- stellung
1	Regionale Wasserleitung <i>Ostslawonien</i>	244,0	2001-2005
2	Wasserversorgungssystem der <i>Kaštelanska zagora</i>	76,05	2001-2006
3	Wasserversorgungssystem <i>Valpovo</i>	16,03	2001-2002
4	Wasserversorgung auf der <i>Insel Krk</i>	84,0	2001-2006
5	Regionales Wasserversorgungssystem <i>Neretva-Pelješac-Korčula-Lastovo</i>	43,92	2001-2006
6	Wasserversorgungssystem <i>Matulji</i>	88,5	2001-2004
7	Regionale Wasserleitung <i>Gorski Kotar</i>	166,8	2001-2006
8	Wasserleitung des <i>kroatischen Küstenlandes</i> – südlicher Teil	20,8	2001-2003
9	Wasserversorgungssystem der <i>Elafitski otoci</i>	20,08	2001-2002
10	Regionales Wasserversorgungssystem <i>Omiš-Brač-Hvar-Vis-Šolta</i>	141,5	2001-2004
Insgesamt		901,7	2001-2006

➤ **Ansprechpartner:**

Ministerium für öffentliche Arbeiten, Wiederaufbau und Bauwesen

Gesellschaften bzw. regionale Abteilungen der kroatischen Wirtschaftskammern

Im Bereich der Abwasserentsorgung wurden insgesamt 12 Projekte vorgeschlagen. Sie beinhalten die Zusammenfassung mehrerer selbständiger Ableitungssysteme bzw. den Bau von Küstenkollektoren zur Sammlung der Abwässer. Ebenfalls eingeschlossen in die Projekte ist der Transport der Abwässer zu den Anlagen sowie ihre Aufbereitung.

TABELLE 8

Projekte zur Abwasserentsorgung

	Region	Geschätztes Investitionsvolumen Mio. DM
1	Slano	4,52
2	Korčula (Insel Korčula)	2,46
3	Jelsa – Starigrad – Vrboska (Insel Hvar)	7,51
4	Biograd n/m	18,5
5	Cavtat	11,65
6	Milna (Insel Brač)	7,7
7	Pag (Insel Pag)	3,0
8	Skradin	2,0
9	Duboka – Klek – Neum	3,4
10	Zadar	33,6
11	Srima – Tribunj – Vodice	4,0
12	Vela Luka (Insel Korčula)	6,92

Für die Realisierung der Projekte müssen allerdings noch die Träger der Aktivitäten und die Nutzer der Systeme sowie die Modalitäten der Finanzierung festgelegt werden. Neben eigenen Mitteln stehen für diesen Bereich auch Kredite der Weltbank zur Verfügung.

➤ **Ansprechpartner:**

Ministerium für öffentliche Arbeiten, Wiederaufbau und Bauwesen

EBRD

Weltbank

5.2.2.3. Chancen und Risiken

Die Verbesserung der Wasserversorgung ist von wesentlicher Bedeutung für die gesamte kroatische Wirtschaft. Mit Rücksicht auf verschiedene Verwendungszwecke ist eine korrekte Darstellung der Wasserbilanz der Oberflächen- und Grundwasserressourcen notwendig. Dazu gehört auch die Schätzung des aktuellen und künftigen Bedarfs der einzelnen Verbrauchergruppen unter Berücksichtigung der räumlichen Verteilung der verfügbaren Wassermengen. Hohe Investitionen sind vor allem in das System der Abwasseraufbereitung notwendig. Ein nicht zu unterschätzender Aspekt der Projekte in diesem Bereich ist, dass sie die Integration in die EU fördern können, sofern sie den entsprechenden EU-Direktiven entsprechen.

Aufgrund der fiskalischen Beschränkungen können die notwendigen Investitionen nicht allein aus dem Staatshaushalt finanziert werden. Notwendig sind Reformen, um die Effizienz und den Eigenfinanzierungsgrad dieses Bereichs zu erhöhen. Dazu gehören Maßnahmen zur Verbesserung des Managements und zur Reduzierung der zu hohen Betriebskosten. Das gegenwärtige Tarifsystem muss ebenfalls reformiert werden, da die derzeitigen Wasser- bzw. Abwassergebühren nicht ausreichen, um Neuinvestitionen zu finanzieren. Angesichts des enormen Investitionsbedarfs ist vor allem die Einbeziehung privater Investoren unabdingbar. Einige Kommunen prüfen derzeit bereits die Kooperation mit privaten Investoren. Grundsätzlich liegt die Regulierung der Wasserversorgung bzw. der Abwasserentsorgung inzwischen im Zuständigkeitsbereich der Kommunen. Management- bzw. Serviceverträge bieten sich bei kommunalen Einrichtungen an, bei denen die Verbesserung der Produktivität im Vordergrund steht. Soll privates Kapital mit einbezogen werden, bieten sich Konzessionen bzw. BOT-Verträge an.

5.2.3. *Energie und Telekommunikation*

5.2.3.1. Ausgangslage:

Der Energie- bzw. Telekommunikationssektor wird in Kroatien durch drei große staatliche Unternehmen (HEP - Strom; INA - Öl/Gas; HPT - Telekommunikation und Post)

dominiert. Mit rund 50000 Beschäftigten stellt dieser Bereich einen der wichtigsten Zweige der kroatischen Wirtschaft dar. Die genannten drei vertikal integrierten Konzerne üben in ihren Bereichen ein Quasi-Monopol aus. Trotz dieser monopolartigen Stellung ist die Finanzentwicklung der drei Unternehmen enttäuschend und weist unterdurchschnittliche Gewinne auf. Umso dringender erscheint daher eine Verstärkung des Wettbewerbs und eine Verbesserung der Unternehmenskontrolle, um die Effizienz dieses Bereichs zu erhöhen.

Der *Energiesektor* muss dabei auch im Hinblick auf die angestrebte Integration in die EU neu strukturiert werden. Bislang liegt die Energieversorgung im wesentlichen bei der INA für den Öl- und Gassektor und der HEP für die Elektrizität. Öl und Gas werden importiert, allein die Wasserkraft, die derzeit etwa 70% der Stromerzeugung ausmacht, steht als einheimische Energiequelle zur Verfügung. Die geplante Reform sieht die Aufteilung und Privatisierung dieser beiden staatlichen Energieunternehmen vor. Zunächst soll der staatliche *Stromkonzern HEP* in drei Teilunternehmen für Stromerzeugung, Transport und Verteilung aufgespalten werden. Bis Ende 2001 könnte dann HEP bzw. seine einzelnen Teilunternehmen privatisiert und der kroatische Strommarkt nach EU-Kriterien liberalisiert werden.

Der *Erdölkonzern INA* soll nach der jetzigen Konzeption in zwei Bereiche, Erdgas und Erdölprodukte, aufgespalten werden. Die Förderung, der Transport und die Distribution sollen unter staatlicher Aufsicht bleiben, wobei Konzessionen für die Förderung und Distribution von Erdöl und Erdgas bereits jetzt für private (ausländische) Investoren möglich sind. Bezüglich der Transportnetze soll nach der Öffnung des Gasmarktes nach EU-Standards die Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen ermöglicht werden. Voraussetzung für die Privatisierung ist aber eine Überarbeitung der Privatisierungsgesetze, die derzeit ohne Genehmigung des Parlaments nur den Verkauf eines maximal 25%igen Aktienpakets beider Unternehmen zulassen.

Die Liberalisierung des *Telekommunikationssektors* wurde in Kroatien erst 1999 mit der Entflechtung von Post und Telekom eingeleitet. Nach dem Verkauf von 35% der kroatischen Telekommunikationsgesellschaft HT an die Deutsche Telekom AG für 850 Mill. US\$, sollen weitere Anteile der HT an der Börse platziert werden. Die HT gilt wegen der z.T. bereits gut ausgebauten Infrastruktur und des Besitzes des ersten kroatischen Mobilfunkbetreibers als lukratives Engagement. Das neue Telekommunikationsgesetz vom Juli 1999 sieht die Aufhebung des Festnetzmonopols am 1.1.2003 und die Einrichtung einer Regulierungsbehörde vor.

5.2.3.2. Projektfinanzierungen

Die EBRD konzentriert sich sowohl auf Finanzierungen zur Verbesserung der regionalen Integration als auch auf die Unterstützung der genannten Restrukturierungspläne. Dazu gehören Investitionen zur Modernisierung des Energiebereichs und zur Etablierung der für eine Liberalisierung des Energiebereichs notwendigen Infrastruktur. Im Rahmen der Umstrukturierung von INA finanziert die EBRD ein Investitionsprogramm zur Verbesserung der Umweltverträglichkeit.

Die HEP plant für 2001 Investitionen in Höhe von 1,6 Mrd. HRK, wovon 1,2 Mrd. HRK aus Krediten finanziert werden sollen. 2000 erwirtschaftete die HEP einen Verlust von rund 0,7 Mrd. HRK. Neben der Errichtung von vier Trafostationen (Zrenjavinec, Ernestinovo, Dobri bei Split und Susak bei Rijeka) steht der Baubeginn für das Wasserkraftwerk Lesce an, das überwiegend durch Kredite der internationalen Finanzorganisationen finanziert werden soll (Gesamtkosten: 115 Mio. DM; Bauzeit: 3,5 Jahre).

Im Telekommunikationsbereich werden von der EBRD derzeit Möglichkeiten zur weiteren Unterstützung bei der Privatisierung der HT geprüft. Die für 2001 geplante öffentliche Ausschreibung eines weiteren Aktienpakets der HT wird durch die Beteiligung der EBRD erleichtert. Darüber hinaus sollen auch langfristige Investitionsprogramme in das bestehende Festnetz als auch in Mobile Einheiten gefördert werden. Ein eigener Kreditrahmen soll für kleine und mittlere Unternehmen im Bereich der Informationstechnologien und von Internet-basierten Dienstleistungen (e-commerce) geschaffen werden. Zur Förderung des Wettbewerbs will die Bank nach der Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes in 2003 den Markteintritt weiterer Wettbewerber unterstützen.

Im Rahmen des Investitionsprogramms 2001 hat die HT für 2001 mit rund drei Mrd. HRK die umfangreichsten Investitionspläne aller staatlichen bzw. teilstaatlichen Unternehmen. Hierfür sollen ausschließlich eigene Mittel eingesetzt werden. Die Gewinne von HT hatten sich 2000 weiter um 25% auf 1,1 Mrd. HRK erhöht. Mit 1,257 Mrd. HRK soll 2001 das Festnetz modernisiert und ausgebaut werden. 1,2 Mrd. HRK gehen in den Aufbau neuer Telekom-Dienste und 0,116 Mrd. HRK in den Internetbereich.

➤ **Ansprechpartner:**

EBRD

Wirtschaftsministerium

5.2.3.3. Chancen und Risiken

Bislang ist der Energie- und Telekommunikationsbereich in Kroatien etwa im Vergleich zur Entwicklung in Polen oder Ungarn deutlich zurückgefallen. Die Monopolstrukturen sind noch weitgehend erhalten geblieben. Der fehlende Wettbewerb führt zu hohen Preisen für Energie und Telekommunikationsdienstleistungen. Notwendig ist daher eine Entmonopolisierung. Die Entwicklung etwa in Deutschland zeigt, dass verstärkter Wettbewerb entsprechend den einschlägigen EU-Richtlinien zu Preissenkungen und Effizienzgewinnen führt. Die von der neuen Regierung angestrebte Integration in die EU sollte nun einen deutlich Entwicklungsschub in diesem Bereich bewirken. Aufgrund der Isolation hat Kroatien bislang nicht an den Gemeinschaftsaktionen zur Förderung der regionalen Zusammenarbeit im Energiebereich teilgenommen. Kroatien hat aber das Potential, beim Ausbau der regionalen Erdöl-, Erdgas- und Elektrizitätsverbundnetze sowohl bei der physischen Infrastruktur als auch auf den Märkten eine wichtige Rolle zu

spielen. Der Abschluss eines Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommens mit der EU wird es künftig erleichtern, dieses Potential zu realisieren.

Auch im Telekommunikationsbereich zeichnen sich Fortschritte ab. Die elektronischen Kommunikationsstrukturen sind bereits vergleichsweise gut entwickelt³⁴, erste Maßnahmen zur Angleichung an den Gemeinschaftsbesitzstand wurden bereits eingeleitet.

5.3. Tourismus

5.3.1. Ausgangslage

Kroatien verfügt über sehr gute natürliche Voraussetzungen für den Tourismus. Dies gilt auch dann noch, wenn in Betracht gezogen wird, dass es relativ wenig große Sandstrände gibt. Er stellt einen Schlüsselzweig dar im Hinblick auf die Erzielung von Deviseneinnahmen aber auch die Beschäftigung und regionale Entwicklung. Im Tourismus werden über 14% des BIP erwirtschaftet und in den Spitzenzeiten finden unmittelbar 180000 Personen eine Beschäftigung. Unter dem Einfluss der kriegerischen Auseinandersetzungen aber auch der Veränderungen auf dem internationalen Reisemarkt ist die Zahl der Übernachtungen in den neunziger Jahren stark gesunken und liegt nun, trotz Zuwächsen in den letzten Jahren, mit 38,5 Mio. Übernachtungen im Jahr 2000 weit unter dem früher erreichten Spitzenwert von knapp 70 Mio. Übernachtungen. Dies zeigt, welches Potential dieser Wirtschaftszweig hat, wobei allerdings erhebliche Investitionen in die touristische Infrastruktur und eine erhebliche Verbesserung des Preis-Leistungs-Verhältnisses nötig sind, um den geringen Auslastungsgrad des überwiegend auf den Massentourismus ausgerichteten kroatischen Tourismus zu erhöhen. Trotz der Nähe zu den wichtigsten westeuropäischen Märkten ist Kroatien bislang das touristische Ziel der nördlichen Mittelmeerregion mit dem geringsten Auslastungsgrad.

Die Betriebsgrößenstruktur wird gemessen an der Zahl der Unternehmen zu knapp 95% durch kleine Betriebe bestimmt. Allerdings hält der Staat insbesondere an den Großunternehmen der Branche noch Mehrheitsanteile. Die neue Regierung setzt auf Maßnahmen zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit durch Diversifizierung des touristischen Angebots und eine Neupositionierung des kroatischen Tourismus im internationalen Markt. Durch eine schnellere Privatisierung soll die Effizienz dieses Bereichs erhöht werden.

Künftig sollen keine Investitionen mehr in große Hotelanlagen erfolgen, sondern die Errichtung kleiner Hotels gefördert werden. Neben dem Ausbau von Marinas, ohne ihre Anzahl über die bestehenden 44 hinaus zu erhöhen, soll der ländliche Tourismus insbesondere in vier Zielregionen (Nördliches Zagreb, Plitvicer Seen, Istrien und dalmatinische Inselregion) entwickelt werden. Hier soll insbesondere das touristische Angebot an

³⁴ Das Telefonfestnetz ist in Kroatien fast vollständig digitalisiert. Auf 100 Einwohner kommen 34 Anschlüsse, eine hohe Rate im Vergleich zu anderen Ländern der Region.

Freizeitaktivitäten verbreitert werden. Vorgesehen ist auch eine Einbeziehung der Thermalbäder in das touristische Angebot. Diese sind bislang dem Gesundheitswesen zugeordnet. Bis zum Jahresende soll ein neues Gesetz die Ausgliederung von Thermalbädern aus dem Gesundheitssystem regeln und es damit den Bädern ermöglichen, auch allgemeine touristische Angebote zu machen. 20 Mio. qm Nutzfläche am Meer, meist Campinggelände, sollen langfristig verpachtet werden, um zusätzliche touristische Angebote zu schaffen. Der Staat soll der Eigentümer dieser Grundstücke bleiben.

5.3.2. Projektfinanzierungen

Die EBRD unterstützt die Modernisierung der Infrastruktur und des Dienstleistungsbereichs in der Regel durch Umschuldungen. Die Bank engagiert sich bei der Bewertung von zwei Investitionsprojekten in großen Erholungsanlagen sowie generell bei der Prüfung von Finanzierungsmöglichkeiten von Hotels und Freizeitanlagen an der kroatischen Küste. Die Investitionen sollen internationalen Standards genügen und auch hohe Umweltstandards realisieren. Daneben besteht eine Kreditlinie in Zusammenarbeit mit der Kroatischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (HBOR) für kleine und mittlere Betriebe im Tourismus, die fortgeführt werden soll.

Die kroatische Regierung hat im Rahmen ihres Arbeitsprogramms ein umfangreiches Projektangebot für Investitionsvorhaben im Bereich kleiner und mittlerer Unternehmen vorgelegt (s.u.). Es handelt sich um Projekte, die mit Unterstützung ausländischer Partner umgesetzt werden sollen. Ein Schwerpunkt dieses KMU-Förderprogramms liegt auf dem Tourismus. Unter der Verantwortung des Ministeriums für Handwerk und KMU in Kooperation mit dem Ministerium für Tourismus werden darin insgesamt 70 Projekte im Volumen von 120 Mio. EUR vorgeschlagen. Finanziert werden sollen diese Projekte zu 50% von der EU (Kroatien hofft hier auf Mittel im Rahmen des PHARE-Programms) und zu jeweils 25% von Kroatien und ausländischen Investoren. Daneben werden auch regionenbezogene Entwicklungsprojekte vorgeschlagen, deren Schwerpunkt ebenfalls auf dem Tourismus sowie der Landwirtschaft liegt (s.u.). So wurde beispielsweise ein Entwicklungsprojekt für den Tourismus in Istrien aufgelegt, mit dem vor allem neue Formen des Tourismus sowie eine Diversifizierung des touristischen Angebots in der Region gefördert werden sollen.³⁵ Allerdings ist nach neuen Angaben des Tourismusministeriums ein Teil der Projekte nicht mehr aktuell.

Inzwischen wurde ein aus dem deutschen Beitrag zum Stabilitätspakt finanzierter und von der DEG erarbeiteter „Tourismusmasterplan“ vorgelegt. Er analysiert die Perspektiven der Tourismuswirtschaft in Kroatien und identifiziert Modellprojekte. Die Umsetzung des Masterplans wird u.a. von der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (DEG), der KfW und der GTZ unterstützt.

³⁵ Vgl. Ministry for European Integration/ Ministry of Crafts, Small and Medium Enterprises/ Ministry of Tourism/ Ministry of Agriculture and Forestry: EU-HR 2000 – Support to SMEs, 26 July 2000. Die Publikation enthält kurze Projektbeschreibungen zu allen Projekten sowie das Gesamtvolumen der jeweiligen Investition.

TABELLE 9

Projekte im Tourismus

Projekt	Region	Finanzvolumen in EUR
Erholungszentrum Gradište	Vukovar-Srijem	2 046 000
Rekonstruktion Hotel „Osijek“	Osijek-Baranja	1 020 000
Freizeitzentrum Skrad	Primorje-Goranska	45 301
Inselentwicklungsprojekt	Adriatische Inseln	18 767
Touristeninformationszentrum „Green heart“	Primorje-Goranska	129 433
Renovierung Hotel Posedarje	Zadar	103 392
Fischzucht Brušane	Lika-Senj	625 065
Rekonstruktion Hotel Lika	Lika-Senj	3 002 826
Ausbau Hotel Vinkovci	Vukovar-Srijem	1 552 500
Erholungszentrum Vukovar	Vukovar-Srijem	130 000
Touristenzentrum Otok	Vukovar-Srijem	192 300
Rekonstruktion Motel Spačva	Lipovac	1 639 500
Touristisches Zentrum Konavle	Dubrovnik-Neretva	3 000 000
Marketingstrategie Kroatien		790 000
Eisenbahnrekonstruktion Parenzana	Istria	350 000
Heritage –Trails Kupa River	Primorje-Goranska-Karlovac	378 253
Ländlicher Tourismus	Zagreb	517 734
B&B Vizjek	Primorje-Goranska	15 338
B&B Crikvenica	Primorje-Goranska	31 211
B&B Selce	Primorje-Goranska	51 129
B&B Malinska	Primorje-Goranska	51 129
B&B Klenovica	Primorje-Goranska	15 338
Feriensiedlung Zavala	Hvar	178 954
Feriendorf „Kopito“	Split-Dalmatia	..
Agro-Tourismus Stari Grad	Split-Dalmatia	178 952
Agro-Tourismus Sucuraj	Split-Dalmatia	51 129
Bionahrungsmittelproduktion	Split-Dalmatia	129 433
Sportzentrum Knezevi Vinogradi	Osijek-Baranja	1 684 195
Tourismuszentrum Murter	Šibenik-Knin	19 415
Falkenzucht Šibenik	Šibenik-Knin	10 354
Ferienhaus Smokvica	Šibenik-Knin	8 283
Appartamentanlage Prvić	Šibenik-Knin	142 376
Inseltourismus	Prvić	96 122
Feriendorf Pakovo Selo	Šibenik-Knin	25 564
Feriendorf Bilice	Šibenik-Knin	17 895

TABELLE 9, Forts.

Projekt	Region	Finanzvolumen in EUR
Feriendorf Murter	Šibenik-Knin	12 296
Ferienhaus Žut	Šibenik-Knin	133 562
Ferien am Land Kornat	Šibenik-Knin	12 934
Bootsverleih	Šibenik-Knin	23 519
Inseltourismus Žut	Šibenik-Knin	122 710
Naturpark Mrežnica	Karlovac	468 601
Motel Kloštar Podravski	Koprivnica-Križevci	511 291
Schiffshafen Brna	Dubrovnik-Neretva	782 072
Marina Brna	Spli-Dalmatia	837 608
Ländlicher Tourismus Westslawonien		1 000 000
Tourist heritage trails		4 900 000
Ländlicher Tourismus Saborsko	Karlovac	3 681 301
Zahnradbahn	Dubrovnik	3 500 000
Rekonstruktion Hotel Royal Osijek	Osijek-Baranja	260 000
Touristendorf Slunj	Lika-Senj	..
Ländlicher Tourismus Bilje	Lika-Senj	260 000
Touristendorf Ozalj	Karlovac	37 535
Ländlicher Tourismus Rastoke	Karlovac	31 064
Feriendorf Generalski stol	Karlovac	129 433
Machbarkeitsstudie Saborsko	Karlovac	51 773
Appartmentsiedlung Lokve	Primorje-Goranska	77 660
Appartments Čavle	Primorje-Goranska	51 773
Hotelbau Jurdani	Primorje-Goranska	511 773
Renovierung Hotel Jezero	Primorje-Goranska	36 241
Appartments Gerovo	Primorje-Goranska	51 773
Appartments Vrbovsko	Primorje-Goranska	67 305
Appartments Tršće	Primorje-Goranska	51 773
Appartments Povile	Primorje-Goranska	12 943
Appartments Vrbovsko	Primorje-Goranska	67 305
Appartments Brela	Spli-Dalmatia	255 645
Rekonstruktion Hotel Vinkovci	Vukovar-Srijem	1 552 500
Fischrestaurant Vukovar	Vukovar-Srijem	130 000
Hotelbau Otok	Vukovar-Srijem	192 300
Hotel Bajakovo	Vukovar-Srijem	1 639 500
Erholungszentrum Gradište	Vukovar-Srijem	2 040 000

Darüber hinaus wird im Tourismus nun die Privatisierung vorangetrieben. Mit einbezogen werden die großen Hotelketten, die entflochten und auf das Kerngeschäft zurückgeführt werden sollen. Das Tourismusministerium hat eine Liste von Privatisierungsobjekten in diesem Bereich vorgelegt (siehe Anhang). Geplant ist der Verkauf der staatlichen Anteile an diesen Unternehmen. Für die größten Unternehmen soll in Kürze das Privatisierungsverfahren festgelegt werden. Entsprechende Informationen sind auch auf der Webseite des Ministeriums erhältlich.

➤ **Ansprechpartner:**

Ministerium für Tourismus bzw. die regionalen Gebietskörperschaften

EBRD

HBOR

DEG

5.3.3. Chancen und Risiken

Im Bereich des Tourismus verfügt Kroatien zweifellos über einen der stärksten komparativen Vorteile. Günstige klimatische Voraussetzungen, die lange Küstenlinie, die geographische Nähe zu Mittel- und Westeuropa sowie eine relativ gut entwickelte touristische Infrastruktur bieten erhebliches Wachstumspotential. Aus kroatischer Sicht ist daneben der arbeitsintensive Charakter dieses Wirtschaftszweiges von hoher Bedeutung, um der hohen Arbeitslosigkeit in Kroatien entgegenzuwirken.

Allerdings ist der kroatische Tourismus mit seiner Ausrichtung auf den Massentourismus aufgrund des Wandels im internationalen Tourismus und aufgrund der kriegerischen Konflikte in der Region ins Hintertreffen geraten. Probleme bereiten auch die Umweltschäden. Zudem erscheint das Preis-Leistungsverhältnis im kroatischen Tourismus nicht immer konkurrenzfähig im Vergleich mit anderen touristischen Zielregionen. Vor diesem Hintergrund erscheint die Strategie der neuen Regierung, das touristische Angebot zu diversifizieren und stärker auf den Individualtourismus auszurichten, folgerichtig. Die Förderung von Kleinunternehmen in diesem Bereich kann dazu entscheidend beitragen. Vorgesehen sind daneben erhöhte Anstrengungen zum Schutz der Umwelt und zur Erhaltung von Naturreservaten und Nationalparks, was ebenfalls eine wichtige Voraussetzung für eine Belebung des Tourismus darstellt. Notwendig sind weitere Schritte zur Privatisierung der Hotelindustrie und die Einbeziehung ausländischer Investoren, um die nötigen Mittel für eine umweltschonende Modernisierung des Wirtschaftszweiges zu erbringen. Bei einem ideologiefreien Vorgehen können sicher auch die Probleme überwunden werden, die mit der starken Verflechtung von Kern- und Nebengeschäft bei den touristischen Großunternehmen vor deren Privatisierung gelöst werden müssen. Entscheidend wird zudem sein, dass die regionalen Behörden dazu gebracht werden, die zentralen Bemühungen nicht zu unterlaufen. Damit ergeben sich in-

nerhalb des Tourismus hervorragende Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit bayerischen Unternehmen aus verschiedenen Branchen.

5.4. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)

5.4.1. Ausgangslage

Neben Slowenien ist Kroatien das Land innerhalb des früheren Jugoslawiens mit dem höchsten Entwicklungsgrad bei den KMU. Kleine und mittlere Unternehmen spielen inzwischen im Wirtschaftsgeschehen eine wichtige Rolle sowohl aufgrund des hohen Ausbildungsstandes³⁶ im Land als auch der unternehmerischen Traditionen, die auf die österreichisch-ungarische Geschichte zurückgehen.³⁷ Zudem haben die Überweisungen der Gastarbeiter seit den 60er Jahren bzw. die Rückkehr von Gastarbeitern für einen Zustrom an Kapital und Know-how gesorgt, der zum guten Teil auch den KMU zugute kam. Es bestand zudem ein großer informeller Sektor insbesondere im Tourismus in den Küstenregionen. Die hier verdienten Devisen dürften zum Teil ebenfalls in die Entwicklung eines kleinbetrieblichen privaten Unternehmenssektors geflossen sein. Insgesamt konzentriert sich das Wachstum der KMU auf die Hauptstadt Zagreb aufgrund der dort gegebenen internationalen Verbindungen sowie der Stärke des industriellen Sektors. Aber auch die Küstenregionen um Split und Rijeka haben in den letzten Jahren einen Zuwachs bei den KMU zu verzeichnen.

Die neue Regierung hat erkannt, dass die wirtschaftliche Entwicklung entscheidend von der Prosperität des klein- und mittelbetrieblichen Unternehmenssektors abhängen. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf den Abbau der hohen Arbeitslosigkeit. Es wurde ein eigenes Ministerium für Handwerk und KMU sowie eine Abteilung im Wirtschaftsministerium eingerichtet, die eine Reihe von Programmen zur Förderung der KMU initiierte. Ein Entwicklungsprogramm für KMU bis zum Jahr 2004 zielt auf die Schaffung von 133000 zusätzlichen Arbeitsplätzen. Neben internen Finanzierungsquellen steht auch ein Kredit der Weltbank über 200 Mio. USD für technische Unterstützung zur Verfügung.

Insgesamt soll die Unternehmensentwicklung durch die Verbesserung der Förderung des Unternehmertums, weitere finanzielle Unterstützung, das Angebot von technischer Hilfe und Ausbildung, Unterstützung der wirtschaftlichen Infrastruktur und der technologischen Entwicklung sowie Anpassung der Rechtsvorschriften gefördert werden. Eine Studie des Ministeriums für Handwerk und KMU befasst sich mit dem Abbau von Hürden für ausländische Investoren in diesem Bereich. Als problematisch wird die Frage der Kreditbesicherung durch Immobilien gesehen, da die Grundbücher veraltet sind. Zudem gibt es bislang keine umfassende Datenbank über KMU. Geplant ist eine Ände-

³⁶ Kroatien hat weitgehend das duale Ausbildungssystem nach deutschem Muster übernommen.

³⁷ Nach Angaben der Regierung beträgt der Anteil der KMU an der Gesamtzahl der Unternehmen 96%, 63% der Beschäftigten arbeiten in KMU.

rung des Handwerksgesetzes (Lockerung der Reziprozität), um die Gründung eines Handwerksbetriebes für Ausländer zu erleichtern.

5.4.2. Projektfinanzierungen

Wie oben bereits erwähnt, hat die kroatische Regierung ein umfangreiches Projektangebot für Investitionsvorhaben im Bereich kleiner und mittlerer Betriebe sowie des Handwerks vorgelegt.³⁸ Neben den schon genannten Projekten im Bereich des Tourismus werden Projekte

- in der Landwirtschaft (50 Mio. EUR),
- in Branchen außerhalb der Landwirtschaft und des Tourismus (100 Mio. EUR),
- zur Entwicklung von Gewerbeparks und Förderzentren (140 Mio. EUR),
- zur Entwicklung einer unternehmerischen Infrastruktur (Konsortialgarantien; 50 Mio. EUR),
- zur Förderung ausländischer Direktinvestitionen (Garantiefond im Rahmen der EU; 50 Mio. EUR)
- sowie regionale Entwicklungsprojekte (120 Mio. EUR) vorgeschlagen.

Mit diesen Projekten will die kroatische Regierung potentielle Kooperationsfelder abstecken und ausländischen Investoren das große Interesse kroatischer Unternehmen an einer Umsetzung dieser Projekte demonstrieren. Die Projekte sind noch nicht im Detail ausgearbeitet und bedürfen zu ihrer Umsetzung in jedem Fall der (teilweisen) Finanzierung durch ausländische Investoren. Kroatien hofft in diesem Zusammenhang insbesondere auch auf die Unterstützung der EU, da sich das Programm in seiner Anlage an ähnliche Programme zur Entwicklung der KMU, wie sie durch PHARE finanziert wurden, anlehnt.

Bereits in den vergangenen Jahren wurden verschiedene Programme zur Förderung der KMU aufgelegt. Dazu gehören eine Kreditlinie des kroatischen Beschäftigungsdienstes 1998/1999, die zur Schaffung von knapp 25000 Arbeitsplätzen führte. Ab 1997 fördert die Regierung den KMU-Sektor durch ihr Programm zur Förderung des kleinbetrieblichen Sektors. Es beinhaltet die Schaffung eines institutionellen Rahmens zur Unterstützung neuer und bereits bestehender Kleinbetriebe. Daneben werden auch Ausbildungsmaßnahmen gefördert. Das Programm bezieht verschiedene Akteure ein wie die Kommunalverwaltungen, das staatliche „Croatian Consultants Network for Small Businesses (HMK)“ sowie verschiedene Verbände und Kammern. Im Rahmen dieses Programms sind auch die Städte und Gemeinden aufgefordert, eigene Initiativen zu entwickeln, wozu Mittel aus dem Zentralhaushalt zur Verfügung gestellt werden. Die Instru-

³⁸ Vgl. Ministry for European Integration/ Ministry of Crafts, Small and Medium Enterprises/ Ministry of Tourism/ Ministry of Agriculture and Forestry: EU-HR 2000 – Support to SMEs, 26 July 2000. Die Publikation enthält kurze Projektbeschreibungen zu allen Projekten sowie zum Gesamtvolumen der jeweiligen Investition.

mente des Programms reichen von Unternehmenszentren und Fördermaßnahmen für Neugründungen bis hin zu Gewerbegebieten für kleine Unternehmen verschiedenster Sparten. Kleinbetriebe haben kostenlos Zugang zur Expertise des HMK, das vom Wirtschaftsministerium und der Kroatischen Garantie-Agentur gegründet wurde und 260 Mitglieder umfasst.

TABELLE 10

Kooperationsprojekte Landwirtschaft

Zuständige Behörde:	Ministerium für Land- und Forstwirtschaft
Gesamtvolumen der Projekte:	50 Mio. €
Angestrebte Finanzierungsstruktur:	
Kroatien:	12,5 Mio. €
EU:	25 Mio. €
Private Investoren:	12,5 Mio. €
Schwerpunkte der vorgeschlagenen Projekte:	
Fischzucht	
Verarbeitungsanlagen (Holz, Leder, Getreide)	
Obst- und Gemüseerzeugung	
Viehzucht (Geflügel, Schafe, Rinder)	
Trockenfleisch	
Fischmärkte	
Landwirtschaftliche Kooperativen	

Kooperationsprojekte außerhalb der Landwirtschaft

Zuständige Behörde:	Ministerium für Handwerk und KMU Wirtschaftsministerium
Gesamtvolumen der Projekte:	100 Mio. €
Angestrebte Finanzierungsstruktur:	
Kroatien:	25 Mio. €
EU:	50 Mio. €
Private Investoren:	25 Mio. €
Schwerpunkte der vorgeschlagenen Projekte:	
Verarbeitende Industrie (Metall, Kunststoff, Holz)	
Dienstleistungen	
Bau	
Handel	
Transport und Lagerung	
Handwerk	
Textilindustrie	

TABELLE 10, Forts.

Regionale Entwicklungsprojekte

Zuständige Behörde:	Regionalverwaltungen
Gesamtvolumen der Projekte:	120 Mio. €
Angestrebte Finanzierungsstruktur:	
Kroatien:	18 Mio. €
EU:	84 Mio. €
Private Investoren:	18 Mio. €
Projekte:	
Konavle	
Bilje	
Slunj	
Inseln	
Lika	
Pakrac	
Zupa Dubrovacka	
Bjelolasica	
Istria	

Nach dem Regierungswechsel führt nun das neugegründete Ministerium für Handwerk und kleine und mittlere Unternehmen dieses Programm im Rahmen eines auf drei Jahre ausgelegten KMU-Entwicklungsprogramms fort. Ein zusätzlicher Schwerpunkt soll auf der Umstrukturierung der KMU liegen, die noch nicht privatisiert oder nur teilprivatisiert wurden und die sich meist in einer schwierigen Geschäftssituation befinden. In Zusammenarbeit mit den Kommunen und Geschäftsbanken wurden örtliche Anreizfonds geschaffen, die Kredite an KMU zu Vorzugsbedingungen vergeben. Dafür stehen auch Mittel aus dem Staatshaushalt zur Verfügung. Die aktuellen Kreditkonditionen können auf der Website des Ministeriums eingesehen werden. Geschäftsbanken haben bisher sehr zögerlich bei der Kreditvergabe an KMU agiert. Häufig scheitert die Kreditvergabe an der Besicherung. Auch die Garantieagentur beurteilt Projekte ähnlich wie eine Geschäftsbank. Über ein Infotelefon des Ministeriums können Informationen über Investitionsprojekte und konkrete Ansprechpartner in Erfahrung gebracht und Verbindungen zu den einzelnen Gespanschaften hergestellt werden.

Sehr aktiv im KMU-Bereich ist die Kroatische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (HBOR), die über 6000 Projekte in verschiedenen Bereichen und Regionen finanziert. Allerdings ist die Finanzierungsbasis der HBOR relativ bescheiden, trotz eines zusätzlichen Kredits der deutschen Bundesregierung in Höhe von 100 Mio. DM. Die HBOR hat verschiedene Kreditabkommen mit der deutschen Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) geschlossen, in deren Rahmen langfristige Investitionskredite an KMU vergeben werden. Die Kreditlinie in Zusammenarbeit mit der EBRD im Touris-

mus wurde bereits oben erwähnt. Die Kredite der HBOR sind in der Regel günstiger als Kredite von Geschäftsbanken.

Neben der HBOR fördert die Kroatische Garantieagentur (HGA) den Zugang der KMU zu Krediten. Sie gewährt Garantien an kleine Unternehmen, Handwerker und Bauern, um die Kosten der Kreditfinanzierung durch die Geschäftsbanken zu senken. Neben diesen beiden Institutionen platzieren zur Unterstützung der KMU die öffentlichen Gebietskörperschaften sowohl auf nationaler als auch regionaler Ebene Einlagen bei den örtlichen Geschäftsbanken, auf deren Basis zusammen mit den eigenen Einlagen Kredite an die KMU vergeben werden sollen.

Die EBRD hat in Ergänzung der Regierungsprogramme einen weiteren Schwerpunkt in Kroatien auf der Förderung der KMU. Wie oben bereits erwähnt, koordiniert die EBRD darüber hinaus im Rahmen des Stabilitätspaktes Maßnahmen zur Förderung des privaten Sektors, insbesondere der KMU.³⁹ Das EBRD-Engagement in Kroatien in diesem Bereich legt besonderen Wert auf die Verbesserung der Finanzierungsmöglichkeiten für KMU, indem bestehende Finanzierungskanäle verstärkt und zusätzliche Potentiale eröffnet werden. Ein weiterer Schwerpunktbereich liegt bei der Verbesserung der institutionellen und administrativen Strukturen und Verfahren, um die Rahmenbedingungen für KMU zu verbessern. Dazu gehört insbesondere der Ausbau des Rechtssystems einschließlich der Verbesserung des Registrierungsverfahrens, der Besicherung sowie der Lösung von Vertragsverletzungen. Der dritte Schwerpunktbereich umfasst schließlich die Unterstützung von Fördereinrichtungen für KMU. Zudem sollen die Verbindungen der KMU zu Großunternehmen unterstützt werden, da auf diesem Weg ein wesentlicher Transfer von Wissen und Technologien stattfindet.

Ansatzpunkte und Potential für eine Kooperation mit entsprechenden bayerischen Einrichtungen bieten auch eine Reihe von Technologiezentren etwa in Zagreb, Rijeka und Split. Im Dezember 2000 wurde nach deutschem Muster eine Assoziation der Zentrumsinitiativen gegründet.

➤ **Ansprechpartner:**

Ministerium für Land- und Forstwirtschaft
Ministerium für Handwerk und Mittelständische Betriebe
Wirtschaftsministerium
Kroatische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
Kroatische Garantieagentur
EBRD

³⁹ Vgl. European Bank for Reconstruction and Development: International Financial Institutions Regional Private Sector Initiatives in South Eastern Europe, Stability Pact Funding Conference 29-30 March 2000. Internet: <http://www.seerecon.org/Calendar/2000/Events/RC/WT2/wt2.htm>.

5.4.3. Chancen und Risiken

Eine groß angelegte Unternehmensuntersuchung der EBRD/Weltbank von 1999 zeigt, dass die KMU in Kroatien am stärksten unter der Besteuerung sowie dem begrenzten Zugang zu Finanzierungen leiden. Im Finanzierungsbereich liegen die Hauptprobleme in den hohen Zinsen der örtlichen Geschäftsbanken sowie den Problemen bei der Stellung von Sicherheiten. Akzeptiert werden fast ausschließlich Hypotheken, die jedoch schwierig zu erbringen sind. Häufig fehlt auch ein schlüssig ausgearbeitetes Unternehmenskonzept. Im Bereich der Steuern und Regulierungen stellen insbesondere die häufigen Veränderungen eine wesentliche Behinderung für kleine Unternehmen dar. Für diese bedeutet es einen erheblichen Aufwand, allen rechtlichen Veränderungen Rechnung zu tragen. Weitere häufig genannte Klagen betreffen die Rechtsprechung, die nicht immer als geeignete Instanz zur raschen und fairen Lösung von Geschäftsstreitigkeiten gesehen wird.⁴⁰

Mit der von der neuen Regierung angestrebten Angleichung der Normen und Standards an die Europäische Union, wird sich auch das allgemeine Umfeld für kleine und mittlere Unternehmen deutlich verbessern und insbesondere die Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern, etwa aus Bayern, erleichtern. Seit 1999 arbeitet Kroatien an der Angleichung seiner Rechtsvorschriften einschließlich der technischen Normen und Zertifizierungsvorschriften. Auch das System staatlicher Beihilfen soll nun reformiert⁴¹ und schrittweise an den gemeinschaftlichen Besitzstand angepasst werden. Es zeichnen sich bereits erste Fortschritte auf ein System horizontaler Maßnahmen für alle Sektoren und Unternehmen ab. Davon werden naturgemäß vor allem die KMU profitieren, da die direkten selektiven Transfers in der Vergangenheit fast ausschließlich auf staatliche Großunternehmen ausgerichtet waren.

Kroatien bietet sich dabei auch als Standort für die weitere Erschließung des gesamten südosteuropäischen Raums an. Als Standortvorteil genannt werden gut ausgebildete Arbeitskräfte auch in modernen Industrien wie im Softwarebereich sowie den Biotechnologien.

⁴⁰ Das kroatische Unternehmens- und Handelsrecht wurde in den letzten Jahren schrittweise verbessert. Eine wesentliche Schwachstelle besteht jedoch darin, dass die existierenden Vorschriften nicht immer angewendet werden bzw. mitunter schwierig in der Praxis durchzusetzen sind. Im Vergleich mit anderen Ländern der Region wird das Kroatische Recht im Wirtschaftsbereich als etwa vergleichbar mit demjenigen in der Tschechischen Republik oder Slowakischen Republik eingestuft, jedoch nicht so fortgeschritten als in Ungarn oder Slowenien. Vgl. OGC Legal Indicator Surveys; 1997-1999. Ein Broschüre des Delegiertenbüros der Deutschen Wirtschaft in Zagreb gibt einen Überblick über das kroatische Wirtschaftsrecht. Vgl. Investitionsland Kroatien. Kroatisches Wirtschaftsrecht im Überblick, Stand Mai 2000, Zagreb 2000.

⁴¹ Bislang gibt es keine Regulierungsbestimmungen und das Wirtschaftsministerium greift mitunter noch massiv zur Sanierung und Umstrukturierung von Unternehmen ein.

TABELLE 11

Kroatien: KMU-Programme

	Project name	Country/ Donor	Total commitment	Starting date	Project description/ objective
Finance					
	Enterprise and Financial Sector Adjustment Loan	World Bank	USD 95 m	1997	Supports privatisation and restructuring of corporate and banking sector; supports enabling environment for corporate and bank governance
	Investment Recovery Project	World Bank	USD 30 m	1998/9	Credit line to 4 Croatian banks for on-lending to private enterprises
	Framework for SME Financing	EBRD	EUR 34 m	1999	Credit lines to four to five banks for on-lending to private sector firms
	Advent Central & Eastern Europe	EBRD	EUR 24 m	1998	Regional fund (7 countries) investing in SMEs
	Croatia Capital Partnership	EBRD/IFC	USD 10 m	1999	
	Loans to 2 Croatian banks	IFC	USD 22 m	1998	
	Programme for Encouraging the Small Business Sector	Croatia		1997	i.a. start-up loans; 1997: 1,200 loans, total volume EUR 26.7m at 5.6%; 1998: 1,071 loans at 6.8%
utilises	Croatian Bank for Reconstruction and Development (HBOR)	Croatia	EUR 137m since establishment; EUR 44.5m in 1998	1992	Works in most cases through commercial banks (with interest subsidy); since establishment 5,190 loans
	Croatian Guarantee Agency	Croatia	In 1998: EUR 45.5m guarantees; EUR 1.3m		Targets start-ups and very small businesses; guarantees and

TABELLE 11, Forts.

			grants		subsidises loans
	Support in establishing HBOR	Germany		ended in 1999	Training of bank staff and credit line to HBOR
	Support for co-operative credit system	Germany		2000	
Investment Climate					
	Technical Assistance Project	World Bank	USD 7 m	1999	i.a. strengthening of the Agency for the protection of Market Competition; Support for registry reform
	Leasing Technical Assistance	IFC		1999	Changes to the regulatory framework, encompassing tax, legal and accounting issues
Business support					
	Croatian Consultant Network	Croatian Ministry of the Economy and Croatian Guarantee Agency			Accreditation system of local business consultants combined with matching grants scheme
	Network of local entrepreneurship centres	Croatian Ministry of the Economy		planned	One-stop shop for SMEs for information services; government is hoping for support from WB, EU, bi-laterals)
	Business incubators	Croatian Ministry of the Economy		planned	
	Small business industrial zones	Croatian Ministry of the Economy,		planned	
	Support for Small Business Development Programme	Netherlands	EUR 440,000	1998	

6. Überblick über Projektfinanzierungen nach Gebern

6.1. Europäische Union

Zwischen 1991 und 1999 hat die EU Kroatien mit insgesamt 349 Mio. EUR unterstützt. Der Großteil davon floss zunächst in die humanitäre Hilfe und die Förderung des demokratischen Prozesses. 1999 wurden über 20 Mio. EUR zur Verfügung gestellt, hauptsächlich für den Wiederaufbau, den Rückkehrprozess der Flüchtlinge sowie die Entwicklung der Zivilgesellschaft. Für 2000 waren 18 Mio. EUR vorgesehen. Gegenwärtig wird an einem Entwurf für ein Hilfsprogramm für die nächsten zwei Jahre gearbeitet.

TABELLE 12

1991-1999 EC Assistance to the Republic of Croatia

<i>Type of assistance</i>	<i>EUR million</i>
Reconstruction	45.61
Humanitarian Aid	293.80
Media	3.38
Democracy&Human Rights	3.50
Deining	1.50
Customs	1.00
Total	348.79

Quelle: EBRD.

6.2. EBRD

Wie oben bereits im einzelnen dargestellt, bezieht sich der Schwerpunkt des Engagements der EBRD in Kroatien auf Projekte im Infrastrukturbereich. Gefördert wird vor allem die Tätigkeit des privaten Sektors mit besonderem Augenmerk auf der Existenzgründung kleiner und mittlerer Unternehmen. Bis 30.9.2000 investierte die Bank insgesamt 571 Mio. EUR in Kroatien. Tabelle 15 gibt einen groben Überblick über die Verwendung der Mittel.

6.3. Europäische Investitionsbank (EIB)

Die ersten Projekte der EIB werden nun im Rahmen des Stabilitätspaktes (Quick-start) abgewickelt (s.o.).

6.4. Stabilitätspakt

Im Rahmen des Stabilitätspaktes werden fünf Quick-start-Projekte sowie mehrere kurz- und mittelfristige Projekte in Kroatien durchgeführt (siehe dazu ausführlich oben).

6.5. Internationaler Währungsfonds (IWF)

Kroatien wurde 1992 Mitglied des IWF. Ein dreijähriges Kreditabkommen über 352 Mio. SDR wurde im März 1997 abgeschlossen. Das Abkommen trat aber nicht in Kraft; Kroatien verzichtete auf die verfügbaren Kredite. Ein Stand-by-Abkommen im Mai 1999 zur Überbrückung von Zahlungsbilanzproblemen im Zuge der Kosovo-Krise kam nicht zustande. Uneinigkeiten bestanden über die Lohn- sowie die Privatisierungspolitik.

Mit der neuen Regierung wurden zur Jahresmitte 2000 die Gespräche über ein Stand-by-Abkommen in Höhe von 250 Mio. \$ wieder aufgenommen und inzwischen erfolgreich abgeschlossen (s.o.). Kroatien hat technische Hilfe vom IWF in den Bereichen Steuerpolitik, Administration, Fiskalpolitik, öffentliches Ausgabenmanagement, Zahlungssystem, Bankenaufsicht, Devisenmanagement und Statistik erhalten.

6.6. Weltbank (WB)

Kroatien wurde 1993 Mitglied der WB. Zunächst konzentrierte die WB ihre Unterstützung auf den Wiederaufbau, anschließend wurden die Bereiche Gesundheit, Landwirtschaft, Unternehmens- und Finanzreform und Kapitalmärkte mit einbezogen. Insgesamt wurden 875 Mio. \$ zugesagt, bis September 2000 wurden 519 Mio. \$ vergeben. Die Kreditvergabe hat ihre Schwerpunkte auf der Infrastruktur (65% der Gesamtkredite), dem Finanz- und Unternehmenssektor (19%), Land- und Forstwirtschaft (7%) und Gesundheit (9%) (vgl. Tabelle 16).

Zusammen mit der EBRD finanziert die Weltbank ein Eisenbahnmodernisierungsprojekt, das im Januar 1999 unterzeichnet wurde (183 Mio. \$ Gesamtsumme, davon 101 Mio. \$ von der WB). Aufgrund der geringen Fortschritte bei der Reform dieses Bereichs entspricht die bisherige Umsetzung des Projekts nicht den Erwartungen.

6.7. International Finance Corporation (IFC)

Die IFC ist seit 1997 in Kroatien tätig, hauptsächlich im Bankensektor und im verarbeitenden Gewerbe (Zement und Papierindustrie) sowie bei Kreditlinien für KMU. Bis heute wurden für acht Projekte 85 Mio. \$ zugesagt, von denen 55 Mio. \$ ausbezahlt wurden (siehe Tabelle 16).

Zusammen mit der EBRD ist die IFC Investor im *Croatian Capital Partnership* Wagnisfonds, der über 30 Mio. \$ verfügt.

6.8. USAID

Bis zum Jahr 2000 arbeitete USAID in Kroatien im Rahmen eines Fünfjahresprogramms mit den drei strategischen Zielsetzungen: (1) Rückkehr und Reintegration der Flüchtlinge; (2) Partizipation im politischen Prozess; (3) privater Finanzsektor. Im Jahr 2000 wurden weitere Zielsetzungen aufgenommen: (1) Wachstum des privaten Sektors; (2) Reform des Wirtschaftsrechts; (3) institutionelle Entwicklung; (4) Rahmenbedingungen für NGO's; (5) Reform der regionalen Gebietskörperschaften; (6) Entwicklung der Gewerkschaften.

6.9. Andere Internationale Finanzinstitutionen

Seit März 2000 hat der Rat der Europäischen Entwicklungsbank (CEDB) von den im Rahmen des SP insgesamt vorgesehenen 300 Mio. EUR bereits 166 Mio. EUR zugesagt, von denen 44 Mio. EUR verteilt wurden. In Kroatien werden Projekte zur Erleichterung der Rückkehr der Flüchtlinge sowie im Bereich des Gesundheits- und Ausbildungswesens finanziert.

TABELLE 13

CEDB's committments and disbursements in Croatia, Situation at 5 may 2000,
Mio. EUR

	Total cost of projects	Commitments	Disbursements	Not yet disbursed	„financing gap“ (estimation)
Refugees/Health	56,2	25,0	13,0	15,5	31,2
Refugees/Education	20,0	10,0	5,5	4,5	10,0
Education	25,4	12,7			12,7
Total Croatia	101,6	47,7	18,5	20,0	53,9

Quelle: Council of Europe Development Bank

6.10. Exportkreditversicherung (Hermes)

Seit Februar 2001 deckt Hermes mittel- und langfristig Einzelgeschäfte unter einem Plafond von 300 Mio. DM (bisher 200 Mio. DM). Für jedes Einzelgeschäft gilt eine

Beschränkung der Gesamtsumme auf 30 Mio. DM (bisher 20 Mio. DM). Kroatien befindet sich im Rahmen des Entgeltsystems, das insgesamt sieben Kategorien umfasst (Kategorie 1 für sehr gut berufene Staaten und Kategorie 7 für außerordentlich schlecht berufene Länder), derzeit in der Entgeltkategorie 4. Im Einzelfall besteht für Infrastrukturprojekte die Möglichkeit einer Deckung außerhalb des Plafonds.

TABELLE 14

Geschäftsbanken für Hermes

Von Hermes anerkannte Banken	Gesamtobligo
Zagrebačka Banka d.d., Zagreb	uneingeschränkt
Privredna Banka d.d., Zagreb	max. 100 Mio. DM
HBOR-Bank, Zagreb	max. 100 Mio. DM
Rijecka Banka d.d., Rijeka	max. 60 Mio. DM
Dalmatinska Banka d.d., Zadar	max. 25 Mio. DM, Auftragswert pro Einzelgeschäft 5 Mio. DM
Slavonska Banka, Osijek	max. 25 Mio. DM, Auftragswert pro Einzelgeschäft 5 Mio. DM
Varazdinska Banka d.d., Varazdin	max. 20 Mio. DM
Kreditna Banka Zagreb d.d., Zagreb	max. 10 Mio. DM
Bjelovarska Banka d.d., Bjelovar	max. 10 Mio. DM

TABELLE 15

EBRD: Investitionen in Kroatien, kumuliert
30.9.2000, Mio. €

Sector	No of Projects	Total cost	EBRD Debt	EBRD Equity	EBRD Total	% Portfolio
Enterprise sector						
Foreign partners	1	241.6	22.3	-	22.3	4%
Croatian corporate	3	397.1	37.5	57.7	95.2	17%
sub-total	4	638.7	59.8	57.7	117.5	21%
Financial Sector						
Bank equity	5	86.7	10.2	26.2	36.4	6%
Credit lines	12	160.6	160.6	-	160.6	28%
Trade facilitation	1	0.58	0.58	-	0.58	0%
Investment funds	1	28.9	-	5.1	5.1	1%
Insurance	1	1.3	-	1.3	1.3	0%
Pension	1	2.8	-	1.3	1.3	0%
sub-total	21	280.88	171.38	33.9	205.28	36%
Infrastructure						
Roads & transport	3	504.2	92.8	-	92.8	16%
Energy	1	49	32.2	-	32.2	6%
Municipal & Other	4	307.8	123.7	-	123.7	22%
sub-total	8	861	248.7	-	248.7	44%
Country Total	33	1780.58	479.88	91.6	571.48	100%
			84%	16%	100%	

TABELLE 16

Weltbankprojekte, Stand zum Mai 2001

PROJECT	EFFECTIVENESS	LENDING (million US\$)	DISBURSEMENT (million US\$)
IBRD Projects			
1. Istria Water Supply and Sewerage	May 31, 1990	28.00	26.02
2. Emergency Reconstruction*	Aug. 19, 1994	128.00	128.00
3. Health*	Aug. 17, 1995	40.00	38.93
4. Highway Sector Project	July 26, 1995	80.00	79.64
5. Farmer Support Services	July 22, 1996	17.00	8.43
6. Technical Assistance*	July 22, 1996	5.00	5.00
7. Capital Market Development*	July 22, 1996	9.50	9.50
8. Emergency Transport/Mine Clearing	March 4, 1997	102.00	68.60
9. Coastal Forest Reconstruction	July 31, 1997	42.00	33.69
10. Enterprise and Financial Sector Adjustment Loan	Nov. 5, 1997	95.00	46.00
11. Investment Recovery Project	March 17, 1998	30.00	14.60
12. Reconstruction Project for Eastern Slavonia, Baranja and Western Srijem	Jan. 6, 1999	40.60	6.38
13. Municipal Environmental Infrastructure Project	June 28, 1999	36.30	4.36
14. Railway Modernization and Restructuring	June 9, 1999	101.00	15.26
15. Technical Assistance II	Aug. 3, 1999	7.30	1.18
16. Health System	March 28, 2000	29.00	0.59
17. Trade and Transport Facilitation in SEE		13.90	
IBRD TOTAL		804.60	486.18
IFC Projects¹			
1. Belišće Paper Manufacturing	1998/99	25.84	25.84
2. Alpe Jadran Banka	1998	3.22	2.36
3. Tršćanska Štedionica Banka	1998/99	2.56	2.56
4. Croatia Capital Partnership	1999	5.00	1.40
5. Bjelovarska Banka (ESB)	2000	14.9	8.56
6. Pension Management Company	1999	3.00	-----
7. Viktor Lenac Shipyard	2000	21.10	12.83
8. Pliva - R&D Institute	2000	47.50	34.00
IFC TOTAL		123.12	87.55
WORLD BANK GROUP TOTAL		927.72	573.73

Anhang A

Quick-Start und Near-Term Projekte im Rahmen des Stabilitätspaktes

Project Number:	4101
Project Type:	Quick-Start
Country:	CROATIA

PROJECT SHEET

Title:	Roads – sections of corridor Vb
Objective:	Elimination of major traffic bottleneck and improving access on Corridor Vb passing through Croatia on the link between Zagreb and Budapest, which is in process of being constructed to motorway standard.
Description:	Construction of the section Breznicki Hum – Varazdin (23 km) to full 2x2 lane motorway standard
Preparation Status/Timing:	Detailed design available, works could start in 2000.
Economic/Financial Justification:	Traffic level on the existing road is currently an AADT of 9700 veh/day, of which 2500 are heavy goods vehicles. The link from Hungary to the Adriatic Sea will increase in importance if tourism in the area resumes its former development. During summer, peak levels of 16 000 veh/day are observed.
Cost:	EUR 150 M, of which EUR 100 M Quick-Start and EUR 50 M Near-Term
Financing Plan:	Possible European Investment Bank loan up to 50% of the total project cost Local budgetary sources available. Financing gap of EUR 80 M (EUR 30 M Quick-Start and EUR 50 M Near-Term) to be filled
Borrower/Final Beneficiary:	Government of Croatia Croatian Road Administration
Major Sector/Project Issues:	Economic feasibility remains to be confirmed
Contact Person:	European Investment Bank Luxembourg Hrvatska uprava za ceste Zagreb Tel. 00385 1 4617 422

Project Number:	4201
Project Type:	Quick-Start
Country:	CROATIA

PROJECT SHEET

Title:	Railways – sections of corridor Vc
Objective:	The project objective is to return the Corridor Vc railway axis passing through Slavonia to an adequate operational status allowing resumption of freight and passenger traffic. The project is linked to a similar rehabilitation in Bosnia and Herzegovina along the same corridor connecting with the Adriatic port of Ploce. In the north, the project connects with the Hungarian railway system to Budapest.
Description:	<p>Railway line section Beli Manastir (near Hungarian border) – Vrpolje (on main Zagreb-Belgrade line):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modernization of signalling and telecommunications - Electrification - Provisional of control facilities at border crossings
Preparation Status/Timing:	No information available.
Economic/Financial Justification:	The line could play quite an important role as a main connection of Eastern Croatia with Bosnia-Herzegovina and Hungary
Cost:	EUR 22 M (first phase)
Financing Plan:	To be identified
Borrower/Final Beneficiary:	Government of Croatia Croatian Railways (HZ)
Major Sector/Project Issues:	Economic feasibility remains to be confirmed
Contact Person:	European Commission Brussels

Project Number:	4501
Project Type:	Quick-Start
Country:	CROATIA

PROJECT SHEET

Title:	Power system detailed study
Objective:	Provide a basis for the study of conditions for re-establishment of linkages to the Union for the Co-ordination of Transmission of Electricity (UCTE) in Europe.
Description:	In the context of several proposed projects in the electricity sector, and in particular the rehabilitation of the transmission facilities such as the Ernestinovo substation, issues arising in the reconnection of the Croatian system with neighbouring systems need to be studied in detail. Operation of the power system on an integrated basis and reconnection with UCTE, the main European integrated power system, is a key objective. However, the precise technical and institutional implications of such a reconnection must be fully studied if the latter is to yield the expected benefits.
Preparation Status:	Terms of Reference need to be established.
Economic/Financial Justification:	Increased import/export, cost savings, improved system stability, sharing of spinning reserves.
Cost:	About EUR 0.5 million
Financing Plan:	Interest expressed by Canadian International Development Agency European Commission
Borrower/Final Beneficiary:	Government of Croatia Hrvatska Elektroprivredna (Croatian state-owned power company)
Major Sector/Project Issues:	Careful co-ordination is required with numerous existing initiatives in this field
Responsible Staff:	European Commission Brussels Canadian International Development Agency Ottawa, Canada

Project Number:	4701
Project Type:	Quick-Start
Country:	CROATIA

PROJECT SHEET

Title:	Rijeka water sewerage
Objective:	Rijeka, as a city of several hundred thousand inhabitants with sizeable industries and a large hydrocarbon port, generates wastewater flows generally discharged into the Adriatic Sea. The vicinity of tourism beach areas makes the proper discharge and treatment of these flows an important requirement.
Description:	Upgrading of Rijeka's sewerage collection and treatment facilities to bring the city into line with EU environmental standards.
Preparation Status/Timing:	EBRD loan signed in December 1999, start of works planned for 2000.
Economic/Financial Justification:	Water pollution is severe in many areas of Croatia, and has a negative effect on ecology, public health and tourism. The Dalmatian coast is a priority area for action since it is the centre of tourism which is of major economic importance to the country, generating some 85% of Croatia's foreign exchange earnings.
Cost:	EUR 10 M
Financing Plan:	European Bank for Reconstruction and Development loan EUR 8 M Local budget EUR 2 M
Borrower/Final Beneficiary:	City of Rijeka
Major Sector/Project Issues:	As is frequently the case in this area, the water utility and corresponding city department is in need of strengthening, particularly as regards financial management and cost recovery. Such measures are essential to ensure the sustainability of coastal pollution control. Specific targets in physical and financial terms will be set and their achievement monitored.
Contact Person:	European Bank for Reconstruction and Development London

Project Number:	4702
Project Type:	Quick-Start
Country:	CROATIA

PROJECT SHEET

Title:	Adriatic Sea Environmental Master Plan
Objective:	The Croatian government has set out as one of its key objectives the provision of sustainable development conditions of the Adriatic Sea, and announced its intention to prepare a Master Plan for the Adriatic in the framework of the Barcelona Convention programme and UNEP guidelines.
Description:	The proposed Master Plan will include a survey of: the present marine environmental conditions prevailing in the Adriatic, planning and development of the Adriatic region in its entirety, proposed protective measures and economic activities consistent with sustainable growth.
Preparation Status/Timing:	To be defined
Economic/Financial Justification:	Water pollution is severe in many areas of Croatia, and has a negative effect on ecology, public health and tourism. The Dalmatian coast is a priority area for action since it is the centre of tourism which is of major economic importance to the country, generating some 85% of Croatia's foreign exchange earnings. Croatia's 1780 km long Adriatic Sea coastline and 1185 offshore islands require careful pollution control management to preserve this environment in pristine condition.
Cost:	EUR 1 M
Financing Plan:	To be defined (grants)
Borrower/Final Beneficiary:	National Environmental authority, Croatia
Major Sector/Project Issues:	The active co-operation and collaboration of riparian neighbouring countries, in particular of Italy and Slovenia is envisaged, and steps should be taken to establish this at an early stage.
Contact Person:	European Investment Bank Luxembourg

Project Number:	4301
Project Type:	Near-Term
Country:	CROATIA

PROJECT SHEET

Title:	Rijeka Port rehabilitation and environmental improvement
Objective:	Transformation of Rijeka port to achieve adaptation to a modern and competitive transport market, and decrease of the level of government subsidies
Description:	<p>The project includes the following components :</p> <ul style="list-style-type: none"> (i) implementation of the revised Maritime Law and optimisation of the institutional framework (ii) fostering private participation in port operations (iii) improvement in financial performance and productivity (iv) upgrade of port facilities and linkages to inland transport (v) environmental improvement measures
Preparation Status:	Early stage of preparation
Economic/Financial Justification:	To be determined
Cost:	About USD 110 million (tentative)
Financing Plan:	World Bank (tentative) USD 80 million Local counterpart (tentative) USD 30 million
Borrower/Final Beneficiary:	Republic of Croatia/Port of Rijeka
Major Sector/Project Issues:	(i) Traffic in the port has been severely disrupted since independence, having declined from 7.5 million tonnes before the war to 2.5 million tonnes in 1997 and an estimated 3.1 million tonnes in 1998; (ii) Organisational and operational inefficiencies resulting in an unattractive cost of transit, very low labour productivity and unsustainable financial results; and (iii) severe underfunding of maintenance and insufficient depreciation to fund an adequate renewal programme
Responsible Staff:	World Bank Washington, D.C.

Project Number:	4502
Project Type:	Near-Term
Country:	CROATIA

PROJECT SHEET

Title:	Ernestinovo power transmission rehabilitation
Objective:	Rehabilitation of high voltage power transmission connections between Croatia (Eastern Slavonia) and neighbouring countries, allowing - among other things - closing of the former 400 kV loop in Bosnia-Herzegovina and Croatia
Description:	Reconstruction of the 400/110 kV Ernestinovo substation, a key node in the regional grid - destroyed during the war - ensuring interconnections of Slavonia with the rest of Croatia's high voltage grid, and of the latter with Bosnia-Herzegovina and eventually Serbia.
Preparation Status:	This typical reconstruction project has been prepared for more than a year by HEP, while waiting for completion of demining operations of the site. Early stage of preparation
Economic/Financial Justification:	Substantial benefits for the whole region (more cost-effective electricity trades between countries, thereby deferring investments in new domestic generation capacities). Beneficiaries would not only be Bosnia (reconnected to the outside world) and Croatia, but also many countries of the region (reconnecting SUDEL members - Greece, several republics of former Yugoslavia - to western Europe - UCTE system)
Cost:	About EUR 60 million (tentative)
Financing Plan:	World Bank EUR 15 million (tentative) EBRD EUR 30 million (tentative) Funding gap EUR 15 million
Borrower/Final Beneficiary:	Croatian state-owned Power company HEP
Major Sector/Project Issues:	Unbundling of Croatian power system. Enactment of new Croatian energy legislation.
Responsible Staff:	World Bank Washington D.C. (Y. Duvivier; R. Benmessaoud)

Project Number:	4703
Project Type:	Near-Term
Country:	CROATIA

PROJECT SHEET

Title:	Dubrovnik water and wastewater rehabilitation
Objective:	Although there have been sizeable investments over the years in the water and wastewater systems serving the city of Dubrovnik, water quality in the coastal area is still unsatisfactory, and there is a need to improve facilities and make up foregone maintenance and renewal. Dubrovnik benefited from a water and wastewater loan by the World Bank in the 1980s, and further investments are required.
Description:	Rehabilitation of water supply and wastewater collection and treatment systems in Dubrovnik, which include a sea outfall.
Preparation Status:	Preparation in early stage
Economic/Financial Justification:	Dubrovnik remains the prime tourist centre on the Dalmatian coast by virtue of its location and its World Heritage status. The maintenance of pristine water quality is of key importance in satisfying tourist demands. Tourism is Croatia's main earner of foreign exchange.
Cost:	EUR 17 million (tentative)
Financing Plan:	European Bank for Reconstruction and Development EUR 10 million (to be confirmed) EUR 10 million financing gap
Borrower/Final Beneficiary:	City of Dubrovnik
Major Sector/Project Issues:	Lack of maintenance and capital renewals have plagued the water and wastewater sector in Croatia, and Dubrovnik is no exception Improvement in the cost recovery level is necessary, implying tariff increases, which are constrained by limitations in ability to pay. The participation of the private sector to improve management and efficiency is envisaged
Responsible Staff:	European Bank for Reconstruction and Development London

Anhang B

Weltbank (IFC) Projekte



FARMER SUPPORT SERVICE PROJECT

Project ID: 8335; Loan Number: 3988

Borrower: Republic of Croatia

Project Cost: USD 30.0 million

Word Bank Loan: USD 17.0 million

Signing Date: April 23, 1996

Effectiveness: July 22, 1996

Closing Date: July 2, 2002

Implementing Agency: Ministry of Agriculture and Forestry (MAF)

Objectives:

- (i) to support the transition of the agriculture sector by providing technology-related support services that are relevant to the private farmers;
- (ii) to improve the income of the private farming community and increase its productivity and hence the competitiveness of the sector.

Components:

Part A: Agriculture Extensions

- (i) operational support to to the ZECS and MAF; (ii) diagnostic survey in each of the ZECS; (iii) training and trial and demonstration programs; (iv) development of private advisory services; (v) support to farmers associations

Part B: Agriculture Research

- (i) establishment of the ARC; (ii) carrying out of agricultural research; (iii) research management training program; (iv) establishment of four ZRECU

Part C: Animal Health Support Service

- (i) vehicles and laboratory equipment; (ii) improving MAF's disease reporting service; (iii) strengthening veterinary professional association;

Part D: Pasture and Fodder Development

- (i) Strengthening of the Sljeme Pasture Research Station; (ii) TA to the Faculty of Agriculture; (iii) training program; (iv) construction and equipment of gene bank.

Part E: Seed Industry Development

- (i) establishment of NSA; (ii) regulatory framework

Part F: Policy Analysis Support

- (i) strengthening the policy formulation capacity; (ii) establishment of market information system; (iii) survey and a farm monitoring program; (iv) equipment and vehicles.

WB Task Team Leader: Mr. Aleksandar Nacev, ECSSD, IBRD Washington
Tel: 202-525-0243 Fax: 202-614-0696

Contact Person: Ms. Jasenka Miholic, PIU Director
Tel: 385-1-610-6634 Fax: 385-1-610-9202



EMERGENCY TRANSPORT/MINE CLEARING PROJECT

Project ID: 44457; Loan Number: 4104

Borrower: Republic of Croatia

Project Cost: DEM 250.0 million

World Bank Loan: DEM 150.0 million

Signing Date: December 4, 1996

Effectiveness: March 4, 1997

Closing Date: December 31, 2001

Implementing Agency: Ministry of Interior, Ministry of Maritime Affairs, Transport and Communications

Objectives: (i) to repair and reconstruct the surface transport networks;
(ii) to clear landmines in areas of high economic priority for reconstruction.

Components: Part A: Transport Infrastructure
(i) repair and reconstruction of: Županja–Orašje bridge, roads and road bridges, road access to Ploče port; (ii) reconstruction of railway lines Novska-Sisak and Oštarije-Knin-Split/Zadar; (iii) rehabilitation of Ploče port.
Part B: Mine Clearing
(i) clearance of mines in priority areas; (ii) screening and surveys; (iii) quality assurance tests; (iv) technical assistance and training.

WB Program Team Leader: Mr. Peter Parker, ECSIN, IBRD Washington
Tel: 202-473-2956 Fax: 202-477-1386

Contact Persons: Mr. Zvonimir Nagy (HUC)
Tel: 385-1-472-2612 Fax: 385-1-472-2581



COASTAL FOREST RECONSTRUCTION PROJECT

Project ID: 8334; Loan Number: 4119

Borrower:	Republic of Croatia
Project Cost:	USD 67.3 million
World Bank Loan:	USD 42.0 million
Signing Date:	January 31, 1997
Effectiveness:	July 31, 1997
Closing Date:	June 30, 2002
Implementing Agency:	Ministry of Agriculture and Forestry, Croatian Forests, and Ministry of Interior
Objectives:	<p>The main objective is to restore and protect forest land in the coastal zone of Croatia in order to enhance landscape and recreation values of the region and thereby contribute to restore tourism to its pre-war level. Other objectives related to the project's main objective are to:</p> <ul style="list-style-type: none">(i) restore the environmental role of coastal forests destroyed by the war, by protecting soils and waters, and initiate the restoration of the natural vegetation;(ii) address the problem of forest fire that is a crucial threat to coastal areas;(iii) develop the knowledge base for improved management and protection of coastal forests.
Components:	<p>Part A: Coastal Forest Reconstruction</p> <p>(i) reconstruction of coastal forests destroyed by war activities including the rehabilitation of about 5,800 ha of forests; (ii) reconstruction of a nursery in Zadar; (iii) reconstruction of the arboretum in Trsteno.</p> <p>Part B: Forest Fire Management</p> <p>(i) prevention through raising public awareness, cleaning and reducing the amount of flammable material (ii) pre-suppression through weather forecast system, fire detection system and fire fighting roads; (iii) suppression through telecommunication system, provision of seaplane air-tankers, trucks and fire-fighting equipment.</p> <p>Part C: Support Services</p> <p>(i) development of a GIS; (ii) research activities; (iii) institutional support to Croatian Forests and the Ministry of Interior (MoI); (iv) project management and monitoring.</p>
WB Task Team Leader:	Ms. Charis Wuerffel, ECSSD, IBRD Washington Tel: 202-473-7215 Fax: 202-614-0696
Contact Person:	Ms. Jela Bilandžija, Head PIU, Ministry of Agriculture and Forestry Tel: 385-1-6106-688 Fax: 385-1-6109-203



ENTERPRISE AND FINANCIAL SECTOR ADJUSTMENT LOAN

Project ID: 8327; Loan Number: 4159

Borrower: Republic of Croatia

World Bank Loan: DEM 160.0 million

Signing Date: June 4, 1997

Effectiveness: November 5, 1997

Closing Date: June 30, 2001

Objectives: The principal objective of the proposed loan is to support Croatia's efforts to implement effective reform of its enterprise and banking sectors.

Description: The loan would provide fast-disbursing funds for balance of payment assistance in support of the Government's reform program. The main elements of this program include:

- (i) the privatization of the remaining former socially-owned enterprises;
- (ii) the restructuring and privatization of public enterprises;
- (iii) the rehabilitation and privatization of the banking system;
- (iv) key elements of the enabling environment for enhanced corporate and bank governance.

WB Program Team Leader: Mr. Albert Martinez, ECSPF, IBRD Washington
Tel: 202-473-9287 Fax: 202-522-3687

Contact Person Mr. Josip Kulisic, Assist. Minister, Ministry of Finance
Tel: 385-1-459-1258 Fax: 385-1-492-2598



INVESTMENT RECOVERY PROJECT

Project ID: 40139; Loan Numbers: 4246, 4247, 4248, 4249

Borrowers:	Slavonska Banka, Dalmatinska Banka, Varaždinska Banka,
Guarantor:	Republic of Croatia
World Bank Loan:	DEM 50.1 million
Signing Date:	December 4, 1997
Effectiveness:	March 17, 1998
Closing Date:	December 31, 2001
Objectives:	<p>(i) to provide stimulus to private sector development through the financing of new investments in private or newly privatized enterprises as well contribute to the economic and social development of the Guarantor;</p> <p>(ii) to support the Government's objectives of promoting competition in the financial system;</p> <p>(iii) to support the development of a market of medium and long-term financing of investment projects.</p>
Description:	The project consists of the financing of specific development projects through sub-loans to private enterprises.
WB Task Team Leader:	Mr. Vinod Goel, ECSPF, IBRD Washington Tel: 202-473-3156 Fax: 202-522-0073
Contact Person:	Mr. Josip Kulisic, Ministry of Finance Tel: 385-1-459-1258 Fax: 385-1-492-2598



RECONSTRUCTION PROJECT FOR EASTERN SLAVONIA, BARANJA AND WESTERN SRIJEM

Project ID: 48983; Loan Number: 4351

Borrower:	Republic of Croatia
Project Cost:	USD 100.0 million
World Bank Loan:	DEM 74.0 million
Signing Date:	September 8, 1998
Effectiveness:	January 6, 1999
Closing Date:	June 30, 2003
Implementing Agency:	Croatian Waters
Objectives:	(i) to repair and reconstruct critically needed water sector infrastructure to restart the the local economy in the regions of Eastern Slavonia, Baranja and Western Srijem; (ii) to protect Kopački Rit Nature Reserve from the possible adverse impact of adjacent agricultural activities and (iii) clear mines in the project areas.
Components:	<p>Part A: Flood Control and Drainage (i) repair of dikes in the Baranja area; (ii) repair of pumping stations in the drainage network in Baranja and Eastern Slavonia; (iii) cleaning of primary and secondary canals; (iv) provision of operation and maintenance equipment.</p> <p>Part B: Wastewater Management (i) reconstruction of wastewater treatment plant in Vinkovci; (ii) extension of wastewater collector system.</p> <p>Part C: Mine Clearing Clearance of mines in the areas to be rehabilitated under the project.</p> <p>Part D: Nature Protection (i) management plan and monitoring program for Kopački Rit; (ii) technical assistance to the State Directorate for Protection of Nature and Environment and Kopački Rit; (iii) boats, vehicles and GIS for Kopački Rit; (iv) rehabilitation of the blinds, fishponds, and other infratructure in Kopački Rit.</p>
WB Program Team Leader:	Mr. Manuel Marino, ECSIN, IBRD Washington Tel: 202-473-2497 Fax: 202-522-3641
Contact Person:	Mr. Miroslav Steinbauer, Head of Reconstruction, Croatian Waters Tel: 385-1-630-7677 Fax: 385-1-611-8578



MUNICIPAL ENVIRONMENTAL INFRASTRUCTURE PROJECT

Project ID: 43444

Borrower:	Croatian Bank for Reconstruction and Development
Guarantor:	Republic of Croatia
Project Cost:	DEM 225 million
World Bank Loan:	DEM 65 million
Co-financing:	DEM 77.6 million (EBRD)
Signing Date:	September 25, 1998
Effectiveness:	June 28, 1999
Closing Date:	June 30, 2006
Implementing Agency:	Municipalities and Split Water and Sewerage Company (SWSC)
Objectives:	<p>(i) to reduce municipal wastewater pollutant discharges into the environmentally sensitive Kastela and Trogir Bays consistent with Croatian and EU standards;</p> <p>(ii) to improve the safety, reliability, and delivery of drinking water in the project area;</p> <p>(iii) to improve the operational and financial performance of the water and wastewater utility.</p>
Components:	<p>Part A: Wastewater</p> <p>(i) design and construction of the Split-Solin wastewater mains, a treatment plant at Stupe and submarine outfall at Stobreč; (ii) design and construction of the Kaštela-Trogir wastewater mains, pumping stations, tunnel, treatment plant, and submarine outfall.</p> <p>Part B: Water Supply</p> <p>(i) mains at Kaštela, pumping station, reservoir and supply pipeline at Sv.Kajo, reservoir and supply pipeline at Sućurac and pumping station and pipeline at Solin; (ii) upgrading of the water supply subsystems at Ravne Njive and Kunčev Grad.</p> <p>Part C: Institutional Strengthening</p> <p>(i) Institutional strengthening of SWSC; (ii) strengthening of EKO; (iii) SWSC corporate development plan; (iii) provision of laboratory and testing equipment.</p>
WB Task Team Leader:	Mr. Manuel Marino, ECSIN, IBRD Washington Tel: 202-473-2497 Fax: 202-522-3641
Contact Person:	Mr. Bogdan Ivančić, Director, EKO Kastelanski Zaljev Tel: 385-21-362-929 Fax: 385-21-362-967



RAILWAY MODERNIZATION AND RESTRUCTURING

Project ID: 39161; Loan Number: 4433

Borrower:	Republic of Croatia
Project Cost:	USD 183 million
World Bank Loan Amount:	Euro 85.4 million
Co-financing:	USD 35 million (EBRD)
Signing Date:	January 20, 1999
Effectiveness:	June 9, 1999
Closing Date:	June 30, 2003
Implementing Agency:	Croatian Railways
Objectives:	<p>to assist the Borrower in:</p> <ul style="list-style-type: none">(i) implementation of restructuring measures included in the Program;(ii) the carrying out of high priorities investments required to optimize the Croatian Railways' operations and improve its financial position.
Components:	<p>Part A: Physical Investments:</p> <ul style="list-style-type: none">(i) renewal of 220 km of track; (ii) rehabilitation of 40 locomotives; (iii) rehabilitation of 120 coaches; (iv) conversion of 100 freight wagons; (v) implementation of environmental protection measures. <p>Part B: Institutional Measures</p> <ul style="list-style-type: none">(i) measures for restructuring of CR labor force; (ii) measures for commercialization of the activities of CR including reduction of non-economic services; (iii) restructuring and gradual privatization of subsidiaries; (iv) financial reform measures; (v) control and monitoring of revenues and expenses.
WB Task Team Leader:	Mr. Peter Parker, ECSIN, IBRD Washington Tel: 202-473-2956 Fax: 202-522-3641
Contact Person	Ms. Zrinka Ivanović-Kelemen, Director PIU Tel: 385-1-457-7946 Fax: 385-1-378-3396



TECHNICAL ASSISTANCE PROJECT

Project ID: 57767; Loan Number: 4460

Borrower: Republic of Croatia

Project Cost: USD 8.0 million

World Bank Loan Amount: USD 7.3 million

Signing Date: May 5, 1999

Effectiveness: August 3, 1999

Closing Date: June 30, 2003

Implementing Agency: Ministry of Finance

Objectives:

- (i) to support the creation of an appropriate regulatory and institutional framework for public utilities;
- (ii) to support further development of the regulatory and institutional framework for market competition;
- (iii) to support further strengthening of the institutional framework for capital market development;
- (iv) to assist in the modernization of the registries system;
- (v) assist in the restructuring and modernization of the statistical agency.

Components:

Part A: Regulatory and institutional framework for public utilities: (1) advisory services and goods to ORESE and URA; (2) advisory services and good to MOE.

Part B: Strengthening of the Agency for the Protection of Market Competition (APMC): (1) advisory services to APMC; (2) advisory services and training support.

Part C: Strengthening of the CROSEC and SDA.

Part D: Support for registry reform.

Part E: Strengthening of the Central Bureau of Statistics (CBS): (1) advisory services and training to CBS; advisory service to prepare the new system of national accounts and price statistics.

Part F: Assistance to BRA.

Part G: Support to the PIU.

WB Program Team Leader: Ms. Ekaterina Koryukin, ECSPF, IBRD Washington
Tel: 202-473-4482 Fax: 202-522-3687

Contact Person: Ms. Tatjana Rucevic, PIU, Ministry of Finance
Tel: 385-1-459-1397 Fax: 385-1-492-2598



HEALTH SYSTEM PROJECT

Project ID: 51273; Loan Number: 4513

Borrower:	Republic of Croatia
Project Cost:	USD 39.9 million
World Bank Loan:	USD 29.0 million
Signing Date:	October 7, 1999
Effectiveness:	March 28, 2000
Closing Date:	June 30, 2004
Implementing Agency:	Ministry of Health (MOH)
Objectives:	to achieve a more effective, efficient and financially sustainable health system through: (a) strengthening institutional capacity within the health sector; (b) introducing pilot delivery system improvements and a national heart disease program; (c) strengthening public health activities; (d) developing policy options that will increase the sector financial sustainability; (e) improving and expanding the health information system; and (f) disposing of outdated and unusable pharmaceuticals.
Components:	<p>Part A: Health Service Delivery</p> <p>(i) Primary Health Care (PHC)</p> <p>(ii) Hospitals and Secondary Services</p> <p>Part B: Public Health</p> <p>(i) Health monitoring and Program evaluation</p> <p>(ii) National health promotion</p> <p>Part C: Pharmaceutical Waste Disposal</p> <p>Part D: System-Wide Initiatives</p> <p>Part E: Project Management</p>
WB Program Team Leader:	Mr. Mr. Simon Blair, ECSHD, IBRD Washington Tel: 202-473-7377 Fax: 202-477-0711
Contact Person:	Mr. Nikola Benić, Dir., PIU, Institute of Public Health Tel: 385-1-467-8108 Fax: 385-1-467-8109



TRADE AND TRANSPORT FACILITATION IN SOUTHEAST EUROPE

Project ID: 70886; Loan Number: 4582 HR

Borrower: Republic of Croatia

Project Cost: USD 22.1 million

World Bank Loan Amount: Euro 14.8 million

Co-financing: USD 1.9 million (USA)

Signing Date: October 27, 2000

Effectiveness:

Closing Date: March 31, 2004

Implementing Agency: Ministry of Finance and Customs Department (CDRC)

Objectives: (a) the reduction of the non-tariff costs of trade and transport at the Borrower's borders; and (b) the reduction of smuggling and illegal practices at the border crossings of the Borrower.

Components:

Part A: CDRC Institutional Reforms
(a) preparing regulatory proposals to improve the performance of customs functions; (b) introducing new operating procedures at CDRC; (c) monitoring CDRC performance; (d) streamlining operation at three border posts and one inland terminal; and (e) training to promote inter-agency cooperation on customs matters

Part B: Trade Facilitation Development
(a) creation and operation of a website to facilitate availability of border agency information; and (b) training on trade, transport and logistics for the private sector, through the Croatian Chamber of Economy

Part C: Integrated Customs Information System
Provision of computer hardware and software, training and other technical services of the customs information system of CDRC.

Part D: Border Crossing Facilities
Improvement of the border-crossing facilities at Slavonski Brod, Gunja, Maljevac and Šamac

Part E: Project and Regional Support
Support to the PIT through the provision of consultants' services, including training and auditing services.

WB Task Team Leader: Mr. Gerald Paul Ollivier , ECSIN, IBRD Washington
Tel: 202-458-4023 Fax: 202-614-0900

Contact Person Ms.Davor Čilić , Coordinator PIT,
Tel: 385-1-6102-420 Fax: 385-1-6155-280

Belisce Paper Manufacturing

Belisce d.d.

Technical Partner and/or Major Shareholders

Belisce was privatized and converted into a joint stock company in 1993. Privredna Banka Zagreb (PBZ), owns a 30% stake in Belisce and is the largest shareholder. PBZ is still a government-owned bank and the largest in Croatia. About 50% of the shares are held by former and current employees and the remaining 18% are owned by the Croatian government through the national privatization and pension funds. PBZ is in effect "the Sponsor" of the project as it will provide a project funds guarantee.

Project Cost Including Proposed IFC Investment

The project cost is estimated at DM74.7 million (US\$42.2 million equivalent). IFC's investment would comprise: (i) an equity investment of up to DM11 million (US\$6.2 million equivalent), (ii) a senior "A" loan of DM25 million (US\$14.1 million equivalent) for IFC's own account and (iii) a senior "B" loan of DM25 million (US\$14.1 million equivalent) for the account of participants.

Location of Project and Description of Site

Belisce is located next to the Drava River near the Hungarian border in the northeastern part of Croatia.

Description of Company and Purpose of Project

Belisce d.d.'s paper manufacturing facility was damaged during the war in 1991/92. The project would rebuild and modernize the production facility and bring it into compliance with World Bank environmental guidelines. The Company has been in the wood processing business since 1884, of which the last 36 years were in the production and sales of packaging paper and corrugated products. Belisce has consistently performed well and is a key employer and source of revenue in its region of Croatia. This project is essential for the survival of the Company which employs about 2,300 workers.

The war in Croatia have damaged the manufacturing plant and reduced the market for the Company's products. Furthermore, the Company's machinery and equipment are outdated since no significant new investments have been made in the past decade. In order to take advantage of the improving economic climate Belisce will have to modernize the plant and restructure existing debt. IFC has been asked to provide the financing because local sources of long term financing are difficult to obtain at reasonable rates. The estimated financial and economic rates of return for the project are high because of the nature of the planned investments, where a shift of product mix and elimination of bottlenecks through high-priority replacements, upgrades and reconstruction will allow Belisce to better utilize existing capacity. The project is also expected to generate significant foreign exchange earnings since about two-thirds of Belisce's sales are from exports. Furthermore, the project would enable Belisce to recycle waste paper and invest significantly in environmental control equipment, thereby bringing Belisce into compliance with World Bank environmental guidelines.

Environmental Category and Issues

This is a category B project according to IFC's environmental review procedure. Sources of air emissions include the gas-fired power plant and the black liquor evaporation boiler, and these are fitted with appropriate control technology to control emissions. The Sponsor is carrying out further investigations on air emission quality and will address any deficiencies in air emission controls, and meet the World Bank Group guidelines.

The industrial effluents from the plant, as well as sanitary wastes, are currently treated before discharge to the Drava River. This investment will ensure that the effluents discharged will comply with local requirements and World Bank guidelines. Solid wastes are appropriately disposed or recycled as products or fuel. The Company has established occupational health and safety programs to comply with governmental standards and World Bank Group guidelines, and hazardous materials are properly handled and stored. Belisce's wood had been supplied largely from thinning of existing sustainable managed forests in Croatia. Belisce is increasing its use of waste paper to replace some of the forest production. There is no physical relocation nor resettlement involved in the project, and no anticipation of any downsizing of the workforce as part of this investment.

Koromacno Cement

(project completed and fully repaid)

Tvornica Cementa Koromacno d.d.

Technical Partner and/or Major Shareholders

The majority shareholder, with a 52.4% interest, is Societe Suisse de Ciment Portland S.A. (SSCP) of Switzerland, a cement and building products producer whose primary activities are in Switzerland and Italy. SSCP is itself majority owned by Holderbank, the world's leading cement producer. Other shareholders include the Croatian Development Fund 29.7%, the Manufacturing Workers Pension Fund 11.8%, the Farmers Pension Fund 5.1% and others 1%.

Project Cost including proposed IFC Investment

The total Phase II project cost is estimated at US\$27.2 million equivalent, of which it is proposed that IFC provide US\$13.3 million equivalent as a loan.

Location of project and Description of site

Koromacno is located on the southern tip of the Istrian peninsula - between Pula and Rijeka. The plant is well located on the waterfront, with its own harbour facilities and adjacent to its own quarry reserves.

Description of Company and Purpose of Project

Formerly a socially-owned enterprise, Koromacno was converted into a joint stock company in 1992 and majority ownership sold to SSCP of Switzerland. Since 1992 Koromacno has invested US\$36.6 million equivalent in the Phase I modernization which has substantially improved the environmental standards and ensured the continued long term use of this national industrial asset.

The project will continue and essentially complete this modernization. Specifically, the project will complete the environmental upgrading of the plant to west European standards, develop the distribution and marketing infrastructure to provide improved and quicker customer service and, increase the plants capacity from 1,100 mtpd to 1,500 mtpd of clinker.

Environmental Category and Issues

This is an environmental review category B project. Environmental, occupational health and safety issues associated with this project include air emissions, including emissions from kiln firing with alternative fuels, liquid effluents, noise, spill prevention and protection of water resources, solid and liquid waste disposal, potential contamination of distribution terminal sites from present or past uses, fire prevention, equipment safeguarding and employee exposure to noise and dust. The Phase I modernization, completed in 1995, substantially improved the environmental standards of the plant which now approaches West European standards. Phase II (the Project) will continue this process and further reduce emission levels, enabling the plant to meet West European standards. Additionally, a part of the project will involve modifications to the kiln to permit the burning of alternative fuels (old tyres and used motor oil) which is highly beneficial to the environment as they will reduce the consumption of primary fossil fuels and relieve the community of a waste disposal problem. Approximately 28% of project cost is environment related.

Joint Venture Bank

Trscanska Stedionica Banka D.D. (T.S. Banka D.D.)

Technical Partner and/or Major Shareholders

Technical partner and majority shareholder is Cassa di Risparmio di Trieste Banca S.P.A., Italy (51%). Other Italian shareholders are Simest (7.5%) and Finest (7.5%). The main local shareholders are Croatia Banka (4%), Transadria Company (5%), and Istarska Banka (2%). The remaining 9% are held by nine other Croatian investors. IFC will have a 14% share.

Project Cost including proposed IFC Investment

The Company have DEM15 million (US\$10.7 million) equivalent in paid-in capital, of which IFC is subscribed to up to DEM2.1 million (US\$1.5 million) equivalent.

Location of project and Description of site: Split, Croatia

Description of Company and Purpose of Project

The project involves the establishment of a joint-venture commercial bank in Croatia. The Bank will mobilize resources in both local and foreign currencies and will provide corporate and retail banking services. This would be IFC's first investment in Croatia since independence.

Environmental Category and Issues

This is a category C project according to IFC's environmental review procedure and as such requires no further environmental evaluation.

Croatia Capital Partnership L.P.

Croatia Capital Partnership L.P. (Adriatic Capital Partnership)

Technical Partner and/or Major Shareholders

The General Partner and Manager for Croatia Capital Partnership L.P. ("CCP" or "the Fund") is CCP Ventures Ltd., an investment management company incorporated in Jersey. The Fund currently has capital commitments from Zagrebacka Banka (the largest private bank in Croatia), EBRD, and CCP Capital Ltd. (a special purpose vehicle set up by the General Partner).

Advent International Corporation ("Advent") will invest in the Fund and will take an active role in the governance of the Fund. Advent is a leading Boston-based private equity and venture capital investment management company with about US\$2 billion under management.

Project Cost including proposed IFC Investment

CCP has a target capital size of US\$25-30 million and IFC's equity investment is expected to be up to US\$5 million, for up to 20% of the capital of CCP.

Location of project and Description of site:

CCP will make equity and equity-related investments in Croatia.

Description of Company and Purpose of Project

CCP is a private equity fund which will make equity and equity-related investments in small- and medium-sized enterprises (SMEs) in Croatia. IFC has a strong role to play in the success of this project. Although Croatia received an investment grade rating from Standard & Poor's in 1996, most smaller enterprises still do not have easy access to equity or long-term debt financing. Hence, this investment provides IFC the opportunity to provide equity finance to a range of SMEs in an environment where sources of long-term financing are scarce.

IFC's investment in the Fund will be catalytic in attracting more foreign investors into the Fund and, on a wider scale, provide confidence to foreign direct investors.

Environmental Category and Issues

This is a Financial Intermediary (FI) category project according to IFC's environmental review procedure. The Fund will be required to undertake an environmental review of eligible investee companies' operations. In addition, IFC will assess the Fund's capability to carry out environmental reviews of each investee company.

Bjelovarska Banka

Bjelovarska Banka d.d.

Technical Partner and/or Major Shareholders

Steirische Bank (SB) and Erste Bank (EB), both Austrian banks, jointly own just over 50% of Bjelovarska Banka (BB), split evenly. Other shareholders include Croatian companies and individuals, with no single entity owning more than 5%. SB, based in Graz, 150 km from Zagreb, is the main regional bank for Southern Austria, while EB is Austria's second largest commercial bank. Both SB and EB find Croatian market of strategic importance, for the fact that significant number of their clients have business interests in Croatia. SB, as well as EB are providing technical assistance and long-term funding commitments to Bjelovarska Banka.

Project Cost including proposed IFC Investment

IFC's investment is a US\$15 million equivalent loan.

Location of Project and Description of Site

Bjelovarska Banka is based in Bjelovar, Croatia, about 80-km northeast of Zagreb. BB is increasingly expanding the geographic scope of its lending activities to other regional business centers.

Description of Company and Purpose of Project

BB's predecessor bank was founded in 1959 as a regional savings bank. Over the years, BB broadened its activities, changed its name to Bjelovarska Banka, was privatized in 1993 and recapitalized in 1997 when SB and EB acquired, collectively, a majority ownership stake. The Bank's strategy is to become a nationwide universal commercial bank.

Funding for small and medium sized enterprises (SMEs) remains scarce in Croatia due to the liquidity shortage in the banking sector and the preference of many banks to lend to larger borrowers. BB has been successfully providing term finance to SMEs, but faces a market demand for loans in excess of its funding sources. Through this project, IFC would provide additional funding to BB for on-lending to Croatian SMEs. In addition, through prudential financial covenants and operating guidelines, IFC would support the institutional development of BB.

Environmental Category and Issues

This is a Financial Intermediary (FI) Tier 2 project according to IFC's environmental review procedure. Bjelovarska Banka will be required to undertake an environmental review of each subproject to ensure compliance with host country requirements, IFC environmental and social safeguard policies, and, if applicable, World Bank Group environmental, health and safety guidelines. IFC will assess Bjelovarska Bank's capability to carry out environmental reviews. Bjelovarska Banka must obtain IFC clearance prior to making any investment with IFC funds in any Category A project.

Pensions Management Company

Raiffeisen Bank Austria

Technical Partner and/or Major Shareholders

Raiffeisen Pension Fund Management Company's main sponsors are Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) and its asset management subsidiary Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mbH (RKG).

Project Cost including proposed IFC Investment

IFC investment in RZB Pension Fund Management is in the form of an equity investment is of up to US\$3.0 million. This is equivalent for up to 20% of a Croatian Pillar II pension fund management company sponsored by the Raiffeisen Banking Group

Location of project and Description of site:

The company would be headquartered in Zagreb and would operate throughout Croatia.

Description of Company and Purpose of Project

The Project consists of an equity investment a pension management company sponsored by RZB. Through investment IFC would support Croatia's pension reform by participating in the establishment of a "Pillar II" pension fund management company. Pension reform is a key priority of the Croatian Government. (Croatia's pension reform would reduce the financial burden on the Government and increasing the pension security of citizens through broadening their basis of retirement planning by introducing funded, defined contribution programs. The reform offers increased security through transparency (individual accounts), fixed principles, heightened correlation between contributions paid and pension benefits, and diversification of pension financing sources. Pillar II pension funds would mobilize long term domestic savings and represent a substantial source of long-term local currency financing for domestic investment projects. The Pillar II would also stimulate demand for new long-term investment instruments, and hasten the development of new capital markets products.)

Environmental Category and Issues

This is a category C project according to IFC's environmental review procedure, and as such no further environmental evaluation is required.

Viktor Lenac

Shipyard Viktor Lenac d.d.

Technical Partner and/or Major Shareholders

Viktor Lenac d.d. had over 900 shareholders, all private, as of July 1, 1999. Major shareholders include Beleggingsmaatschappij Ella III of the Netherlands (35.2%), Montiron Shipping Corporation Ltd. of Liberia (10.5%), Inter Holdfin of the USA (10.2%), and IHF d.o.o. of Rijeka, Croatia (9.32%). No other shareholder owns more than 5% of the shares.

Project Cost including proposed IFC investment

The project is expected to cost up to US\$92.5 million. IFC would provide up to US\$6 million of debt for its own account (IFC A loan), up to an additional US\$6 million of syndicated debt (IFC B loan), and up to US\$6.1 million of equity (preferred and ordinary).

Location of project and Description of site

The project will be on property leased under a 32-year concession agreement by Viktor Lenac, roughly 5 km south of Rijeka, on the Adriatic Coast of Croatia. This land includes Martinscica Bay, where most of the operations of the company now take place, as well as land adjoining the Bay to the south, where a US\$43 million steel machining and steel assembly facility will be built. Behind the proposed new facility are stone cliffs, which will provide most of the stone used in shoreline civil works. US\$12 million of the project will be used to purchase a large floating dock, which will be moored in Martinscica Bay itself.

Description of Company and Purpose of Project

Viktor Lenac is the only private industrial-scale shipyard in Croatia. It is listed on Tier 1 of the Zagreb stock exchange. The company performs repairs and conversions of vessels, as well as the construction and conversion of offshore platforms. The project is a five-year investment plan to improve the company's productivity and to increase its ability to build and service large marine vessels and other constructions related to the offshore oil and gas industry. The project will create more than 400 new jobs and provide a strong boost to hundreds of other subcontractors and small businesses in the Rijeka area.

Environmental Category and Issues

This is a Category B project according to IFC's environmental and social review procedure. Environmental and social issues associated with this project include: additional air and water pollution control measures required for the new facility; solid waste management; reclamation of the area used to quarry stone; adequacy and implementation of occupational health and safety procedures; impact of redundancy following privatization. Air emissions will be minimal. There are no power generation facilities or boilers on site (power is drawn from the grid). The metal working areas will be equipped with a filtration system for fugitive emissions. Emissions of particulate matter generated by quarrying a neighboring stone cliff face will be mitigated through dust depression measures. Victor Lenac has largely switched to high-pressure water, instead of sand blasting, to clean steel sheets. Process and storm-water discharge is to the municipal sewer for which the company has the appropriate permits. Waste is disposed of to private contractors and a municipal landfill. Oil is recycled. The company is implementing occupational safety and health measures appropriate for the size and nature of the operation. The company has adequate fire prevention and control capabilities and emergency response procedures. The company has demonstrated strong civic responsibility in its support (financial and otherwise) of the local community. Its training programs target both employees and contractors: in 1997 and 1998 these programs recorded a total of 2000 participants. Employees made redundant following privatization were treated fairly and in accordance with the law.

Research and Development Institute

Pliva d.d.

Technical Partner and/or Major Shareholders

Pliva d.d. (the Company) is the largest pharmaceuticals company in CEE in terms of sales and market capitalization. Pliva was founded in 1921 as Kastel d.d., and re-named as Pliva d.d. in 1941. The Company was nationalized in 1947, and privatized in 1996 with a listing on the London and Zagreb stock exchanges. Currently Pliva has the following shareholder structure: foreign institutional investors (58.4%), Croatian Pension Fund (25.6%), European Bank for Reconstruction and Development (EBRD) (7.2%), Employee Stock Ownership Plan (ESOP) (1.7%), Individuals (3.6%).

Project Cost including proposed IFC investment

The total project cost is US\$ 113.2 million. The proposed IFC investment is an aggregate of up to US\$ 47.5 million, consisting of an IFC A Loan for IFC's own account in the amount of up to US\$25 million, an IFC B Loan for the account of commercial banks (i.e. Participants) in the amount of up to US\$ 12.5 million, and an IFC C loan of up to US\$10 million. The European Bank of Reconstruction and Development (EBRD) will provide financing for the Project alongside with IFC.

Location of project and Description of site

The project includes the construction and outfitting of a new 25,000 square meter (m²) Research Institute adjacent to Pliva's existing facilities in Zagreb, Croatia. Project completion is targeted for the end of 2002.

Description of Company and Purpose of Project

The project supports the growth and strategic development of Pliva, the leading pharmaceutical company in Central and Eastern Europe, and the only one that has produced a blockbuster drug through its original research. Pliva's strategy for the future is to continue to build on its existing R&D expertise by focusing on both original research, and generic drug development.

IFC investment will support the construction and outfitting of a new 25,000 square meter Research and Development facility (the "Project"). Currently, the Company's R&D is conducted in three different locations and suffers from space limitations. Consolidation of R&D activities in one state of the art facility will increase efficiency and multi-disciplinary interaction. The layout and infrastructure of the new facility will ensure that all Pliva's R&D activities will be performed in compliance with international quality requirements, or "Good Laboratory Practice" (GLP). About 55% of the facility will be dedicated to new product development and 45% of the facility will be dedicated to original research. The department for new product registration will also be located in the new facility. The investment will also result in a significant improvement in the working conditions of the scientists by increasing laboratory space per scientist to international standards. Pliva's new R&D facility will employ about 500 people.

The project is expected to have a broader positive impact on Croatian society through providing local scientists employment opportunities in their own country, helping to curb the high level of "brain drain" to employment opportunities outside of Croatia. Despite Pliva's impressive financial performance, to date, the perceived country and macroeconomic risks have made it difficult for the Company to secure adequate long term financing at a reasonable cost. The World Bank Group's priorities in Croatia have been to encourage private sector development and to support this process through rehabilitating the country's industrial asset base and environmental standards. Finally, this project is compatible with IFC's mission of attracting foreign investment and assisting through financing and advisory work with the restructuring and privatization of formerly socially-owned enterprises.

Environmental Category and Issues

This is a Category B project according to IFC's Procedure for Environmental and Social Review of Projects, because a limited number of specific environmental and/or social impacts may result which, can be avoided or mitigated by adhering to generally recognized performance standards, guidelines or design criteria.

Anhang C

Privatisierungsobjekte im Tourismus

1. COASTAL COUNTIES

ISTARSKA COUNTY

NAME, ADDRESS & CONTACT	SHARE CAPITAL AT NOMINAL VALUE (HRK)	STATE OWNERSHIP	ASSETS / FACILITIES (Number and Type)
ANITA d.d. Vrsar b.b. 52450 VRSAR, CROATIA Tel: ++ 385 (52) 441 111 Fax: ++ 385 (52) 441 122 E-mail: marijan.vasic@pu.tel.hr President of the Management Board: Mr. Jerko Žaja	301.710.500 HRK	56,25 %	➤ 2 Hotels (Panorama and Pineta) ➤ 1 Aparthotel (Riva) ➤ 3 Hotel-Apartment Villages (Belvedere, Blesička and Petalon) ➤ 2 Hotel Villages (Funtana and Villas Koversada) ➤ 3 Camps (Koversada, Porto Sole and Valkanela)
LAGUNA NOVIGRAD d.d. Škverska b.b. 52466 NOVIGRAD, CROATIA Tel:++385(52)757 851;757 006 Fax: ++385 (52) 757 314 President of the Management Board: Mr. Željko Rakamarić	32.279.000 DEM	37,08 %	➤ 3 Hotels (Laguna, Maestral and Emonia) ➤ 2 Camps (Sirena and Mareda)
ROVINJ TURIST d.d. Monsena b.b. 52210 ROVINJ, CROATIA tel:++385(52) 815 822;811 315 fax:++385(52)811 541;815 575 President of the Management Board: Mr. Dinko Brainović	11.321.000 DEM	22,70%	➤ 2 Hotels (Rovinj and Valdaliso) ➤ 1 Camp (Valdaliso) ➤ 1 Restaurant

PRIMORSKO-GORANSKA COUNTY

HOTELI OMIŠALJ d.d. Zagradi 39 51513 OMIŠALJ Island of KRK, CROATIA Tel: ++385 (51) 842 254 Fax: ++385 (51) 842 226 President of the Management Board: Mr. Dean Milohnić	48.848.400 HRK	67,82%	➤ 3 Hotels (Adriatic, Jadran and Ruža) ➤ 2 Hotel Annexes (Marina and Primorka)
---	-------------------	--------	---

HTP IMPERIAL d.d. Jurija Barakovića 2 51280 RAB Island of RAB, CROATIA Tel: ++385 (51) 711 218 Fax: ++385 (51) 725 066 President of the Management Board: Mr. Vlado Miš	127.171.000 DEM	49,57%	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 6 Hotels (Carolina, Eva, Imperial, International, Padova and Riva) ➤ 1 Hotel Annexe (Vila Padova) ➤ 1 Hotel-Apartment Village (Bungalows Suha punta) ➤ 1 Hotel Village (San Marino) ➤ 2 Camps (Padova III and San Marino) ➤ 6 Restaurants ➤ 1 Pastry Shop ➤ 1 Buffet
LIBURNIA RIVIERA HOTELI d.d. Maršala Tita 254 51410 OPATIJA, CROATIA Tel: ++385 (51) 271 407 Fax: ++385 (51) 271 503 President of the Management Board: Mr. Mladen Šebelić	998.715.300 HRK	83,95 %	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 25 Hotels (Admiral, Agava, Ambassador, Astoria, Bellevue-Palace, Belvedere, Bristol, Excelsior, Ičići, Imperial, Istra, Kristal, Kvarner, Lovran, Marina, Miramar, Palme, Paris, Park, Residenz, Splendid, Vila Belveder, Vila Marina, Vila Splendid and Zagreb) ➤ 5 Hotel Annexes (Belvedere, Ičići I, Ičići II, Amalia and Lovran) ➤ 3 Guest Rooms (Vila Medvejica, Vila Slatina and Vila Zagreb) ➤ 1 Camp (Medveja) ➤ 7 Restaurants
HOTELI NOVI d.d. Kralja Tomislava 4 51250 NOVI VINODOLSKI, CROATIA Tel: ++385 (51) 244 318 Fax: ++385 (51) 244 540 President of the Management Board: Mr. Mile Smolčić	120.862.800 HRK	23,81 %	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1 Hotel (Lišanj) ➤ 1 Hotel Annexe (Lišanj) ➤ 1 Hotel-Apartments Village (Zagori) ➤ 1 Hotel Village (Povile) ➤ 2 Camps (Zagori and Povile) ➤ 3 Restaurants ➤ 1 Buffet, ➤ 1 Travel Agency ➤ 1 Apartment Village (Zagori) under construction
HOTELI PUNAT d.d. Obala 94 51521 PUNAT Island of KRK, CROATIA Tel: ++385 (51) 854 110; 855 001 Fax: ++385 (51) 854 101 President of the Management Board: Mrs. Josipa Cvelić Bonifačić	43.500.000 HRK	30,66 %	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 3 Hotels (Kvarner and Park I&II) ➤ 2 Camps (Konobe and Pila) ➤ 1 Building Marin dvorac ➤ 3 Restaurants

JADRAN d.d. Bana Jelačića 16 51260 CRIKVENICA, CROATIA Tel: ++385(51)241 222 241 203 Fax: ++ 385 (51) 241 082 President of the Management Board: Mr. Ivica Jerčinović	506.332.800 HRK	71,90 %	➤ 10 Hotels (Riviera, Omorika, Therapia, Esplanade, Zagreb, Crikvenica, International, Kaštel, Selce and Varaždin) ➤ 4 Hotel Villages (Kačjak, Atures, Slaven and Jadranka) ➤ 1 Camp (Selce)
--	--------------------	---------	--

LIČKO-SENJSKA COUNTY

VELEBIT d.d. Ulica potok 5 53270 SENJ, CROATIA Tel: ++ 385 (53) 881 114; 881 613 Fax: ++ 385 (53) 881 115; 882 636 President of the Management Board: Mr. Dean Babić	10.115.000 DEM	58,52 %	➤ 1 Hotel (Nehaj) ➤ 1 Motel (Vratnik) ➤ 1 Hotel Village (Kalić) ➤ 3 Boarding Houses (Istra, Zavrtnica and Rainac) ➤ 2 Boarding House Annexes (Turina and Alan) ➤ 1 Camp (Stinica) ➤ 2 Restaurants ➤ 1 Inn ➤ 1 Bistro ➤ 2 Buffets ➤ 1 Cafe ➤ 2 Disco Clubs
---	-------------------	---------	--

ZADARSKA COUNTY

KANJON ZRMANJA d.d. Obala hrvatskog časnika Senada Župana b.b. 23450 OBROVAC, CROATIA Tel: ++ 385 (23) 689 050 Fax: ++ 385 (23) 689 045 President of the Management Board: Mr. Željko Modrić	3.430.000 HRK	44,72 %	➤ 1 Hotel (Kanjon Zrmanja)
LIČKI KROVOVI d.d. Obrovačka b.b. 23440 GRAČAC, CROATIA Tel: ++ 385 (23) 773 112 Fax: ++ 385 (23) 773 109 President of the Management Board: Mr. Luka Beranjić	8.300.000 HRK	32,29 %	➤ 1 Motel (Lički krovovi)

TURISTHOTEL CRVENA LUKA d.d. 23210 BIOGRAD NA MORU CROATIA Tel: ++ 385 (23) 383 106; 383 126 Fax: ++ 385 (23) 384 915 E-mail: cluka@zadarnet.hr Internet: www.crvena-luka.hr President of the Management Board: Mr. Željko Ročak	36.007.800 HRK	97,00 %	➤ 1 Hotel Village (Crvena luka) ➤ 1 Camp (Crvena luka)
HOTELTURIST PAKLENICA d.d. Jadranska cesta b.b. 23244 STARIGRAD PAKLENICA, CROATIA Tel: ++ 385 (23) 369 203; 369 236 Fax: ++ 385 (23) 369 203 President of the Management Board: Mr. Jole Petričević	28.133.400 HRK	97,67 %	➤ 1 Hotel (Alan) ➤ 1 Camp (Paklenica)

ŠIBENSKO-KNINSKA COUNTY

PRIMOŠTEN d.d. Trg Josipa Jelačića 18 22000 PRIMOŠTEN Tel: ++ 385 (22) 570 084 Fax: ++ 385 (22) 570 317 President of the Management Board: Mr. Josip Lozovina	49.077.400 DEM	66,82 %	➤ 3 Hotels (Zora, Raduča and Marina Lučica) ➤ 1 Camp (Adriatic) ➤ 1 Marina (Kremnik) ➤ 2 Restaurants ➤ 2 Grocery Stores ➤ 1 Hardware Store ➤ 1 Butcher Store
VODIČANKA d.d. Ulica Ive Čaće 8 22211 VODICE Tel: ++ 385 (22) 443 280 Fax: ++ 385 (22) 451 489 E-mail: vodicanka@si.tel.hr Internet: www.vodicanka.hr President of the Management Board: Mr. Branimir Lepur	40.086.000 DEM	37,09 %	➤ 2 Hotels (Punta and Olimpya) ➤ 1 Apartment Village (Villa Gloriette) ➤ 1 Gastro Center ➤ 1 Restaurant ➤ 1 Warehouse ➤ 1 Warehouse for construction material ➤ 1 Administration Building ➤ 1 Building Stara Škola

SPLITSKO - DALMATINSKA COUNTY

ADRIATIC d.d. Šetalište P.Preradovića 5 21000 SPLIT, CROATIA Tel: ++ 385 (21) 589 380 Fax: ++ 385 (21) 591 247 President of the Management Board: Mr. Mario Krželj	33.748.000 DEM	87,84 %	➤ 1 Hotel (Marijan)
APARTMANI MEDENA d.d. Hrvatskih žrtava 187 21220 SEGET, CROATIA Tel: ++ 385 (21) 880 017 Fax: ++ 385 (21) 880 023 e-mail: apartmani-medena@st.tel.hr President of the Management Board: Lenka Kušljic	14.871.000 DEM	62,94%	➤ 1 Apartment Village (Medena)
GRADAC d.d. Soline 1 21330 GRADAC, CROATIA Tel: ++ 385 (21) 697 388; 697 602 Fax: ++ 385 (21) 697 388; 697 602 President of the Management Board: Mr. Iskren Bartulović	1.738.800 HRK	38,11%	➤ 1 Cafe Bar & Restaurant ➤ 1 Cafe Bar & Pastry Shop ➤ 1 Grocery Store ➤ 1 Textile Shop ➤ 1 Bussiness Building ➤ 1 Parking Place (400 m2) ➤ 1 Bussiness Building & Storage
HOTELI MAKARSKA d.d. Donja luka 1 21300 MAKARSKA, CROATIA Tel: ++ 385 (21) 615 149, 615 233 Fax: ++ 385 (21) 612 073 Internet: www.hoteli-makarska.hr President of the Management Board: Mr. Hrvoje Urlić	223.894.000 HRK	66,17 %	➤ 3 Hotels (Meteor, Dalmacija and Rivijera) ➤ 2 Camps (Dalmacija and Rivijera)
HOTEL LAV d.d. Griljevačka 2A 21312 PODSTRANA, CROATIA Tel: ++385 (21) 304 111 Fax: ++385 (21) 304 531 President of the Management Board: Mr. Miro Slavić	96.237.000 HRK	52,46 %	➤ 1 Hotel (Lav) ➤ 1 Apartments (Lavica)
HOTEL MEDENA d.d. Seget donji 21220 TROGIR, CROATIA Tel: ++ 385 (21) 880 020 Fax: ++ 385 (21) 880 019 President of the Management Board: Mr. Jakov Validžić	39.380.000 DEM	59,33 %	➤ 1 Hotel (Medena)

HOTEL SPLIT d.d. Put trstenika 19 21000 SPLIT, CROATIA Tel: ++385 (21) 30 30 24 Fax: ++385 (21) 30 30 53 President of the Management Board: Mr. Ante Pejkočić	36.323.000 DEM	60,46%	➤ 1 Hotel (Split) ➤ 5 Hotel Annexes (Split)
HP JELSA d.d. Mala banda b.b. 21465 JELSA Island of HVAR, CROATIA Tel: ++385 (21) 761 222, 761 147 Fax: ++385 (21) 761 024 761 224 e-mail: jelsa@st.tel.hr Internet: www.hoteli-jelsa.hr President of the Management Board: Mr. Lovorko Stipišić	105.775.800 HRK	81,89 %	➤ 2 Hotels (Jadran and Mina) ➤ 1 Motel (Holiday) ➤ 1 Hotel Village (Fontana) ➤ 1 Apartments (Fontana-Pinus) ➤ 1 Camp (Holiday) ➤ 1 Restaurant (Arsenal)
HP PODGORA d.d. Mokušića dvori 2 21327 PODGORA, CROATIA Tel: ++ 385 (21) 625 249 Fax: ++ 385 (21) 625 311 President of the Management Board: Mr. Lukša Kokić	36.625.000 DEM	72,91 %	➤ 4 Hotels (Aurora, Mediteran, Minerva and Podgorka) ➤ 1 Aparthotel (Primordija) ➤ 1 Camp (Sutikla)
KAŠTELANSKA RIVIJERA d.d. Obala kralja Tomislava 82 21216 KAŠTEL STARI Tel: ++ 385 (21) 230 202 Fax: ++ 385 (21) 230 662 President of the Management Board: Mr. Ante Šuško	30.818.000 DEM	72,01 %	➤ 3 Hotels (Palace I, Palace II and Palace III)
SUNČANI HVAR d.d. Dolac b.b. 21450 HVAR Island of HVAR, CROATIA Tel: ++ 385 (21) 741 026 Fax: ++ 385 (21) 741 169 President of the Management Board: Mr. Pero Pavičić	331.097.100 HRK	62,33 %	➤ 10 Hotels (Amfora, Faros, Palace, Slavia, Adriatic, Delfin, Bodul, Dalmacija, Sirena and Galeb) ➤ 1 Camp (Vira) ➤ 1 Sports Center ➤ 3 Restaurants ➤ 1 Cafe Bar
SVPETRVŠ HOTELI d.d. Put Vela Luke 4 21400 SUPETAR Island of HVAR, CROATIA Tel: ++ 385 (21) 631 366 Fax: ++ 385 (21) 631 560 President of the Management Board: Mr. Božo Sinčić	35.110.000 DEM	29,77 %	➤ 1 Hotel (Kaktus) ➤ 1 Apartment Village (Kaktus) ➤ 1 Hotel Village (Palma) ➤ 1 Camp (Supetar)

VRANJICA BELVEDERE d.d. Vranjica b.b. Seget 21220 TROGIR, CROATIA Tel: ++ 385 (21) 894 141 Fax: ++ 385 (21) 894 143 President of the Management Board: Mr. Ivan Vuletić	8.326.000 DEM	53,08 %	➤ 1 Apartment Village (Belvedere) ➤ 1 Camp (Vranjica)
HOTELI BAŠKA VODA d.d. Zrinsko-Frankopanska 2 21320 BAŠKA VODA, CROATIA Tel: ++385(21)620 702; 604 777 Fax: ++ 385 (21) 620 003 President of the Management Board: Mr. Jurica Topić	85.914.900 HRK	39,70 %	➤ 2 Hotels (Horizont and Slavija) ➤ 1 Hotel-Apartment Village (Bungalows Urania)
HOTELI ŽIVOŠĆE d.d. Porat b.b. Živogošće 21329 IGRANE, CROATIA Tel: ++ 385 (21) 605 095; 627 021 Fax: ++ 385 (21) 627 179 President of the Management Board: Mr. Hrvoje Grbić	30.276.000 DEM	90,14 %	➤ 2 Hotela (Nimfa and Punta) ➤ 1 Camp (Dole)
ŠOLTA HT d.d. Mihovilova širina 1 21000 SPLIT Tel: ++ 385 (21) 360 591 Fax: ++ 385 (21) 581 880 President of the Management Board: Mr. Ivica Blagajić	10.265.000 DEM	34,78 %	➤ Facilities on the island of Šolta: ➤ 1 Apartment Village (Nečujam) ➤ 2 Hotels (Avlija and Olint)

DUBROVAČKO - NERETVANSKA COUNTY

HOTEL BELLEVUE d.d. Pera Čingrije 7 20000 DUBROVNIK, CROATIA Tel: ++ 385 (20) 413 306 Fax: ++ 385 (20) 414 058 President of the Management Board: Mr. Andro Burdelez	13.150.200 HRK	59,08 %	➤ 1 Hotel (Bellevue)
HOTELI KOLOČEP d.d. 20221 KOLOČEP Island of KOLOČEP, CROATIA Tel: ++ 385 (20) 757 025 Fax: ++ 385 (20) 757 025 President of the Management Board: Mr. Vinko Raguž	15.770.900 HRK	88,43 %	➤ 1 Hotel (Villas Koločep)

HOTEL KOMPAS d.d. Šetalište kralja Zvonimira 56 20000 DUBROVNIK, CROATIA Tel: ++ 385 (20) 435 777 Fax: ++ 385 (20) 435 877 President of the Management Board: Mr. Nikola Bogoje	17,391.900 HRK	83,27 %	➤ 1 Hotel (Kompas)
HOTEL LAPAD d.d. Lapadska obala 37 20000 DUBROVNIK, CROATIA Tel: ++ 385 (20) 432 922 Fax: ++ 385 (20) 424 782 President of the Management Board: Mr. Zdenko Lučić	7.833.000 HRK	77,59 %	➤ 1 Hotel (Lapad)
HOTEL LIBERTAS d.d. Liechtensteinov put 3 20000 DUBROVNIK, CROATIA Tel: ++ 385 (20) 332 555 Fax: ++ 385 (20) 332 601 President of the Management Board: Mr. Miho Blitvić	39.598.800 HRK	79,89 %	➤ 1 Hotel (Libertas)
HOTELI LOPUD d.d. Obala Ivana Kuljavana b.b. 20222 LOPUD Island of LOPUD, CROATIA Tel: ++ 385 (20) 435 667 Fax: ++ 385 (20) 435 667 President of the Management Board: Mr. Pero Brunsko	17.934.500 HRK	55,74 %	➤ 4 Hotels (Lafodia, Grand and Dubrava-Pracat) ➤ 1 Guests Rooms(Lopud Tavern)
HOTEL LERO d.d. Iva Vojnovića 14 20000 DUBROVNIK, CROATIA Tel: ++ 385 (20) 332 122 Fax: ++ 385 (20) 332 022 President of the Management Board: Mr. Frano Stjepović	16.814.800 HRK	92,73 %	➤ 1 Hotel (Lero)
HOTELI MAESTRAL d.d. Masarykov put 18 20000 DUBROVNIK, CROATIA Tel: ++ 385 (20) 416 544 Fax: ++ 385 (20) 416 545 President of the Management Board: Mr. Boro Andrić	94.992.000 HRK	79,94 %	➤ 5 Hotels (Dubrovnik Palace, Komodor, Vis I, Splendid and Adriatic)

HOTELI MLINI d.d. 20207 MLINI, CROATIA Tel: ++ 385 (20) 486 066 Fax: ++ 385 (20) 486 362 President of the Management Board: Mr. Neven Jerković	92,619.000 HRK	71,12%	➤ 2 Hotels (Astarea and Mlini) ➤ 1 Hotel Annexe (Studenac)
HOTEL NEPTUN d.d. Kardinala Stepinca 31 20000 DUBROVNIK, CROATIA Tel: ++ 385 (20) 440 100 Fax: ++ 385 (20) 440 200 President of the Management Board: Mr. Mirko Begušić	10.893.000 DEM	83,71 %	➤ 1 Hotel (Neptun) ➤ 3 Hotel Annexes (Neptun) ➤ 1 Hotel Annexe (Vila Elita)
HOTELI PLAT d.d. Ćira Carića 3 20000 DUBROVNIK, CROATIA tel:++385(20) 435 625; 435 624 fax:++385(20) 435 623 President of the Management Board: Mr. Roko Markić	59.176.500 HRK	92,34%	Tourist Village Complex: ➤ 2 Hotels (Ambasador and Orfej) ➤ 4 Apartments (Villa Anita, Villa Barbara, Villa Celia and Villa Diana) ➤ 1 Centre (pizzeria, post office, snack bar, shops, pastry, etc.) Facilities planned for building: ➤ 1 Hotel (Mediterranean) ➤ 3 Apartments (Villa Felicia, Villa Eva, Villa Galia) ➤ 1 Outdoor Pool
HOTELI SUMRATIN - - ZAGREB d.d. Šetalište kralja Zvonimira 31 20000 DUBROVNIK, CROATIA Tel: ++ 385 (20) 436 333 Fax: ++ 385 (20) 436 006 President of the Management Board: Mr. Marin Šilje	18.778.800 HRK	66,41%	➤ 2 Hotels (Zagreb and Sumratin) ➤ 1 Hotel annexe
HOTEL OSMINE d.d. Put od Osmine b.b. 20232 SLANO, CROATIA Tel: ++ 385 (20) 871 244 Fax: ++ 385 (20) 871 186 President of the Management Board: Mr. Nikola Dobroslavić	14.671.800 HRK	94,99 %	➤ 1 Hotel (Osmine)
HOTELI CAVTAT d.d. 20210 CAVTAT, CROATIA Tel: ++ 385 (20) 471 311 Fax: ++ 385 (20) 471 307 President of the Management Board: Mr. Lukša Glavinja	122.836.000 HRK	84,07 %	➤ 3 Hotels (Albatros, Epidauros and Cavtat)

HOTELI CROATIA d.d. Frankopanska 10 20210 CAVTAT, CROATIA Tel: ++ 385 (20) 475 555 Fax: ++ 385 (20) 478 213 President of the Management Board: Mr. Frano Tomšić	215.808.000 HRK	62,39 %	➤ 2 Hotels (Croatia and Supetar) ➤ 1 Restaurant
BLATO d.d. 20271 BLATO Island of KORČULA CROATIA Tel: ++385 (20) 851 302 Fax: ++385 (20) 851 219 President of the Management Board: Mr. Marko Mešković	29.257.200 HRK	49,02%	➤ 1 Hotel (Alfir) ➤ 1 Apartment Village (Prišćapac) ➤ 1 Boarding House (Prigradica)
BRNA HRO d.d. Brna 20272 SMOKVICA Island of KORČULA, CROATIA Tel: ++385 (20) 832 022 Fax: ++385 (20) 832 047 President of the Management Board: Mr. Žarko Pecotić	4.082.600 DEM	73,73%	➤ 1 Hotel (Feral) ➤ 2 Hotel Annexes (Feral and Kuća Radić) ➤ 1 Restaurant ➤ 1 Grocery Store ➤ 1 Production Hall
HTP KORČULA d.d. Šetalište F.kršinića 102 20260 KORČULA Island of KORČULA CROATIA Tel: ++385 (20) 726 306 Fax: ++385 (20) 711 746 President of the Management Board: Mr. Jure Vlašić	127.927.500 HRK	72,65%	➤ 4 Hotels (Korčula, Liburna, Marko Polo and Park) ➤ 1 Hotel - Apartment Village (Bon Repos) ➤ 1 Camp (Kalac) ➤ 1 Tourist-Sports Centre (Badija) ➤ 7 Restaurants ➤ 1 Inn ➤ 2 Pizzerias ➤ 2 Disco Clubs ➤ 3 Cafe Bars
HTP OREBIĆ d.d. Obala pomoraca 36 20250 OREBIĆ, CROATIA Tel: ++385 (20) 713 162 Fax: ++385 (20) 713 193 e-mail: orebic-htp@du.tel.hr Internet: www.orebic.hr President of the Management Board: Mr. Ante Mrgudić	52.746.000 HRK	62,93%	➤ 3 Hotels (Bellevue, Orsan and Rathaneum) ➤ 1 (facility type) Apartments (Bungalows Bellevue)
HOTELI SREBRENO d.d. Srebreno 20207 MLINI, CROATIA Tel: ++ 385 (20) 486 022, 486 028 Fax: ++ 385 (20) 486 768 President of the Management Board: Mr. Petar Duper	48.200.000 HRK	43,07 %	➤ 1 Hotel (Orlando) ➤ 4 Hotel Annexes

DUBROVAČKO PRIMORJE d.d. Od Svetog Mihajla 12 20000 DUBROVNIK, CROATIA Tel: ++ 385 (20) 413 135 Fax: ++ 385 (20) 413 922 President of the Management Board: Mr. Pero Vičan	106.323.000 HRK	26,39 %	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1 Hotel-Apartment Village (Vrtovi sunca) ➤ 2 Hotels (Šipan and Ston) 1 Hotel under construction (Admiral) ➤ 2 Camps (Prapratno and Rudine-Orašac)
ŽUPA d.d. Uz magistralu b.b. Srebreno 20207 MLINI, CROATIA Tel: ++ 385 (20) 435 536 Fax: ++ 385 (20) President of the Management Board: Mr. Kruno Herceg	5.307.400 HRK	42,62 %	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1 Hotel (Župa)
LINA d.d. Mala glavica b.b. 20263 LUMBARDA Island of KORČULA, CROATIA Tel: ++ 385 (20) 712 150 Fax: ++ 385 (20) 712 155 President of the Management Board: Mr. Ivan Sardelić	18.156.000 HRK	32,54 %	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1 Apartment Village (Lina)
UTD RAGUSA d.d. Ante Starčevića 7 20000 DUBROVNIK, CROATIA Tel: ++ 385 (20) 416 999 Fax: ++ 385 (20) 426 284 President of the Management Board: Mr. Milo Šikić	10.453.000 DEM	47,39 %	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1 Hotel (Dubravka) ➤ 1 Café ➤ 2 Restaurants
UTT LOVOR d.d. Prvi žal b.b. 20263 LUMBARDA Island of KORČULA, CROATIA Tel: ++ 385 (20) 712 023 Fax: ++ 385 (20) 712 135 President of the Management Board: Mr. Stjepan Šestanović	13.167.000 HRK	89,42 %	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 2 Hotels (Borik and Lovor) ➤ 1 Pizzeria ➤ Shopping Center with: <ul style="list-style-type: none"> ➤ 3 Shops ➤ 1 Disco Bar ➤ 1 Restaurant

2. CITY OF ZAGREB

HOTEL HOLIDAY d.d. Ljubljanska avenija b.b. 10090 ZAGREB, CROATIA Tel: ++385 (1) 3496 621 Fax: ++385 (1) 3496 607 E-mail: hotel-holiday@zg.hinet.hr President of the Management Board: Mr. Branimir Jakopović	24.986.000 DEM	66,30%	➤ 1 Hotel (Holiday)
--	-------------------	--------	---------------------

3. CONTINENTAL COUNTIES

KARLOVAČKA COUNTY

MREŽNICA d.d. Jozefinska cesta 8 47250 DUGA RESA, CROATIA Tel: ++ 385 (47) 844 261 Fax: ++ 385 (47) 844 261; 844 281 President of the Management Board: Mr. Željko Kekić	21.736.000 HRK	53,91 %	➤ 1 Motel (Roganac) ➤ 1 Store (Robna kuća) ➤ 41 Various Facilities: ➤ shops. ➤ hospitality facilities etc.
---	-------------------	---------	--

SISAČKO - MOSLAVAČKA COUNTY

KUTINA d.d. Kolodvorska 1 44320 KUTINA, CROATIA Tel: ++ 385 (44) 681 355; 681 354 Fax: ++ 385 (44) 681 355 President of the Management Board: Mrs Vesna Glavica Svoboda	23.325.000 HRK	39,98 %	➤ 1 Hotel (Kutina) ➤ 1 Motel (Stari hrastovi) ➤ 1 Restaurant ➤ 4 Cafe Bars ➤ Rented facilities: ➤ 2 Business facilities ➤ 6 Cafe Bars ➤ 1 Grocery Store
--	-------------------	---------	--

KOPRIVNIČKO-KRIŽEVAČKA COUNTY

HTT PICOK d.d. Trg Sv. Jurja 6 48350 ĐURĐEVAC, CROATIA Tel: ++385 (48) 811 624 Fax: ++385 (48) 811 505 President of the Management Board: Mrs. Vlasta Jagar	19.929.600 HRK	63,93%	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1 Hotel (Picok) ➤ 1 Restaurant & Beer Pub ➤ 1 Cafe & Pastry ➤ 1 Inn ➤ 2 Buffets
KALNIK d.d. Trg Antuna Nemčiča 1 48260 KRIŽEVCI, CROATIA Tel: ++ 385 (48) 681 522 Fax: ++ 385 (48) 682 095 President of the Management Board: Mr. Đuro Biljan	2.612.400 DEM	24,04 %	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1 Hotel (Kalnik) ➤ 1 Inn ➤ 1 Pizzeria

OSJEČKO-BARANJSKA COUNTY

BIZOVAČKE TOPLICE d.d. Sunčana 39 31222 BIZOVAC, CROATIA Tel: ++385 (31) 685 100 Fax: ++385 (31) 685 188 e-mail: marketing@bizovacke-toplice.hr Internet: www.bizovacke-toplice.hr President of the Management Board: Mr. Karlo Karačić	89.590.000 HRK	98,88%	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1 Hotel (Termia) ➤ 1 Hotel Annexe (Termia)
RESTORAN GRAND d.d. Županijska 7 31000 OSIJEK, CROATIA Tel: ++ 385 (31) 369 127 Fax: ++ 385 (31) 369 127 General Manager: Mr. Jure Lovrinčević	3.729.600 HRK	33,11 %	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1 Building
ZAGREB d.d. Kolodvorska 2 31540 DONJI MIHOLJAC CROATIA Tel: ++ 385 (31) 631 412 Fax: ++ 385 (31) 631 412 President of the Management Board: Mr. Anđelko Puljić	4.908.800 HRK	34,35 %	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1 Hotel (Borik) ➤ 2 Restaurants

Share capital at nominal value expressed in Croatian Kunas (HRK) or German Marks (DEM):

1DEM=3,90HRK

Anhang D

Wichtige Institutionen und Ministerien in Kroatien

Regierung der Republik Kroatien

Trg Sv. Marka 2
10000 Zagreb
Tel.: +385 (0)1 45 69 222
Fax: +385 (0)1 63 03 023
<http://www.vlada.hr>

Ministerium für öffentliche Arbeiten, Wiederaufbau und Bauwesen

Ul. Vladimira Nazora 61
10000 Zagreb
Tel.: +385 (0)1 37 84 500
Fax: +385 (0)1 37 84 598

Wirtschaftsministerium

Ul. grada Vukovara 78
10000 Zagreb
Tel.: +385 (0)1 61 06 111
Fax: +385 (0)1 61 09 110
<http://www.mingo.hr>

Ministerium für Land- und Forst- wirtschaft

Ul. grada Vukovara 78
10000 Zagreb
Tel.: +385 (0)1 61 06 200
Fax: +385 (0)1 61 09 200

Tourismusministerium

Ul. grada Vukovara 78
10000 Zagreb
Tel.: +385 (0)1 61 06 111
Fax: +385 (0)1 61 09 300
Tourismus Development Department:
Assistant Minister Robert Pende
Tel.: +385 (0)1 61 06 304
Fax: +385 (0)1 61 09 303
E-mail: uprava.rt@mint.hr
<http://mint.hr>

Ministerium für Europäische Integra- tion

Ul. grada Vukovara 62
10000 Zagreb
Tel.: +385 (0)1 45 69 335; 45 69 336
Fax: +385 (0)1 45 69 328
E-mail: uei@vlada.hr
<http://mei.hr>

Ministerium für Handwerk und mit- telständische Betriebe

Ul. grada Vukovara 78
10000 Zagreb
Tel.: +385 (0)1 61 06 111
Fax: +385 (0)1 61 09 117
<http://www.momsp.hr>
Infotelefon KMU: 062505505
Ansprechpartner Technologiezentren:
Karl-Heinz Jach
Tel.: +385 (0)1 469 83 82
Fax: +385 (0) 1 469 83 10

Kroatische Nationalbank

Trg burze 3
10000 Zagreb
Tel.: +385 (0)1 45 64 555
Fax: +385 (0)1 41 33 19
E-mail: webmaster@hnb.hr
<http://www.hnb.hr>

Kroatische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

Trg. J.J.Strossmayera 9
10000 Zagreb
Tel.: +385 (0)1 45 91 620
Fax: +385 (0)1 45 91 721
Mira Dronjic
Tel.: +385 (0)1 45 91 672

Kroatischer Privatisierungsfonds

Ivana Lucica 6
10000 Zagreb
Tel.: +385 (0)1 45 691 19
Fax: +385 (0)1 45 691 40
Management Department:
Vice President Krešimir Starčević
Tel.: +385 (0)1 45 691 11
Fax: +385 (0)1 45 691 40
E-mail: hfp@hfp.hr
<http://www.hfp.hr>

Kroatische Garantieagentur

Ilica 49
10000 Zagreb
Tel.: +385 (0)1 48 46 622
Fax: +385 (0)1 48 46 612

Delegiertenbüro der Deutschen Wirtschaft in Kroatien/Zagreb

Alexandera von Humboldta 4
10000 Zagreb
Tel.: +385 1 631 16 00
Fax: +385 1 631 16 30
E-mail: gindele@ahk.hr
<http://www.ahk.hr>

Auf der Webseite des Delegiertenbüros finden sich weitere wichtige Adressen kroatischer Verbände und Organisationen, aber auch die Adressen deutscher Banken in Kroatien oder deutschsprechender Anwälte. Hier kann auch die Broschüre „Investitionsland Kroatien“ bezogen werden, die einen Überblick über alle relevanten Teile des kroatischen Rechts sowie weitere wichtige Informationen für potentielle Investoren gibt. Daneben gibt es auch ein Verzeichnis deutscher Firmen in Kroatien.

EBRD

Andrew Krapotkin
Head of Office
Petrinjska 59, 5th Floor
10000 Zagreb
Tel: +385 1 4812 400
Fax: +385 1 4819468

World Bank

Trg. J.F.Kennedya 6b
10000 Zagreb
Tel: +385 1 23 87 255
Fax: +385 1 23 87 200
Koordinator IFC Country Program:
Vedran Antoljak
Tel.: *385 1 23 87 256
E-mail: vdugandzic@worldbank.org
<http://www.worldbank.hr>

Kroatische Wirtschaftskammer

Rooseveltovej trg 2

10000 Zagreb

Tel.: +385 (0)1 45 61 712, 45 61 713

Fax: +385 (0)1 48 28 380

E-mail: hgk@hgk.hr

<http://www.hgk.hr>

Von der Kroatischen Wirtschaftskammer wurden Listen für Kooperationen im Bereich der Industrie zusammengestellt (Business Proposals of Croatian Companies for Co-operation with Foreign Partners). Dort finden sich Informationen zu den wesentlichen Tätigkeitsfeldern der Unternehmen. Weitere Informationen über potentielle kroatische Geschäftspartner können dort eingeholt werden.

Ansprechpartner ist der Direktor der Abteilung Industrie und Technologie Miljenko Babić.

Tel.: +385 (0) 1 4606 701

Fax: +385 (0) 1 4606 737

E-mail: industrija@hgk.hr

Kontakt: Dijana Baksa

Nach Abschluss des Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommens mit der EU wird Kroatien am Euro-Info-Centre teilnehmen. Dieses wird bei der Wirtschaftskammer organisiert werden. Informationen über mögliche Kooperationspartner können dann auch über dieses Informationssystem eingeholt werden.

Ausgewählte Gespanschaften:

Gespanschaft Zagreb

Trg D.Petrovica 3/VII

10000 Zagreb

Tel.: +385 1 48 44 100

Fax: +385 1 48 43 662

Gespanschaft Vukovar-Srijem

Glagoljaska 27/II

32100 Vinkovci

Tel.: +385 (0) 33 12 11

Fax: +385 (0) 32 33 19 81

Gespanschaft Slavonski Brod-Posavina

Kralja Petra Kresimira IV.br.1

35000 Slavonski Brod

Tel.: +385 (0) 35 44 74 11

Fax: +385 (0) 35 44 59 03

Gespanschaft Osijek-Baranja

Trg Ante Starcevica 2

31000 Osijek

Tel.: +385 (0) 31 22 11 11

Fax: +385 (0) 33 22 12 80

Gespanschaft Sibenik

Trg Pavla Subica I.br.2

22000 Sibenik

Tel.: +385 (0) 22 33 83 84

Fax: +385 (0) 22 21 89 66

Gespanschaft Split-Dalmatien

Domovinskog Rata 2

21000 Split

Tel.: +385 (0) 21 48 646

Fax: +385 (0) 21 34 51 64

Gespanschaft Istrien

Flanaticka 29

52100 Pula

Tel.: +385 (0) 52 21 11 99

Fax: +385 (0) 52 21 24 16

Gespanschaft Dubrovnik-Neretva

Pred Dvorom 1

20000 Dubrovnik

Tel.: +385 (0) 20 41 22 22

Fax: +385 (0) 20 41 33 89

Verbindungen zu den Gespanschaften können auch über die regionalen Kammern der kroatischen Wirtschaftskammer, die sich in jeder Gespanschaft befinden hergestellt werden.

**Botschaft der Bundesrepublik
Deutschland**

Ul. grada Vukovara 61

10000 Zagreb

Tel.: +385 1 615 81 05

Fax: +385 1 615 81 03

**Delegation der Europäischen Kom-
mission**

Gesandter Per Vinther

Gunduliceva 19/I

10000 Zagreb

Tel: +385 1 485 4176

Fax: +385 1 485 4002

<http://www.delhrv.cec.eu.int>

**Southeastern Europe Business Net-
work**

<http://www.seebn.net>

Dieses mit amerikanischer Unterstützung aufgebaute Business Network bietet breite Informationen über Unternehmen und ihre Produktpalette im gesamten südosteuropäischen Raum, darunter auch Kroatien. Interessierten Firmen wird damit die Suche nach Kooperationspartnern erleichtert.

**DEG – Deutsche Investitions- und
Entwicklungsgesellschaft mbH**

Belvederestraße 40

50933 Köln

Ansprechpartner Tourismusmasterplan:

Hubertus Graf von Plettenberg

Tel.: 0221/49 86-1 41

Fax: 0221/49 86-2 92

E-mail: pb@deginvest